

Das Programm.

2017

5.

Karlsruher

Wochen gegen

Rassismus

www.wochen-gegen-rassismus-karlsruhe.de

10. bis 26. März 2017

 **Stadt Karlsruhe
Kulturamt**

Mitglied der
European
Coalition
against Racism
and Hate

 **Internationale Wochen
gegen Rassismus**

Impressum

Gesamtkoordination:	Stadt Karlsruhe, Kulturamt – Kulturbüro
Projektleitung:	Christoph Rapp und Aliz Müller (freiberufl.)
Temporäre Projektmitarbeit:	Katharina Brunner, Sarah Herr (freiberufl.), Jennifer Winkhardt (freiberufl.), Anja Thellmann, Tamiko Kehrer
Internetredaktion:	Aliz Müller, Christoph Rapp

Gestaltung, Layout, Gesamtproduktion des Programmheftes, Presse und Mitwirkung bei der Öffentlichkeitsarbeit:
Ariadne MedienAgentur
www.ariadne-medienagentur.de

Kontakt / für Rückfragen:

Projektbüro Karlsruher Wochen gegen Rassismus im Kulturbüro des Kulturamtes der Stadt Karlsruhe
Zähringerstr. 65 (Weinbrenner-Haus) Eingang Ost, 2. OG (bei Kulturbüro klingeln)
Tel.: 0721 / 133-4046
Mail: wochen-gegen-rassismus@kultur.karlsruhe.de

Haftung für Inhalte

Die Karlsruher Wochen gegen Rassismus sind Aktionswochen, zu denen dankenswerterweise sehr viele verschiedene Veranstalter eigenständig und eigenverantwortlich beitragen.

Im vorliegenden Programmheft sind bei jeder Veranstaltung die jeweils verantwortlichen Veranstalter genannt. Sie tragen organisatorisch und inhaltlich die Verantwortung für ihre Veranstaltung und die darin getätigten Aussagen und vermittelten Inhalte. Ebenso tragen sie die Verantwortung für den Inhalt der im Programmbuch zu ihrer Veranstaltung abgedruckten Texte und Informationen. Auch bei Informationen von Dritten ist im Heft der jeweilige Verantwortliche kenntlich gemacht.

Die Stadt Karlsruhe trägt keine Verantwortung für die nicht durch städtische Dienststellen getragenen Veranstaltungen und die dortigen Inhalte.

Die Koordination der Karlsruher Wochen gegen Rassismus erfolgt durch das Kulturbüro des Kulturamtes der Stadt Karlsruhe.

Bildrechte

Wir weisen darauf hin, dass während der Veranstaltungen in den Karlsruher Wochen gegen Rassismus Bild-, Ton- und Filmaufnahmen gemacht und in den Medien veröffentlicht werden können.

Anmerkung zur Schreibweise:

Die in diesem Programmheft verwendeten Begriffe „Weißsein“, „weiß“, „Schwarzsein“ und „Schwarz“ sowie „People of Color (PoC)“ sind wissenschaftliche / politische Begriffe und ihre Schreibweise orientiert sich an der in der Wissenschaft etablierten Schreibweise.

Inhaltsübersicht

Impressum	
Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Karlsruhe Dr. Frank Mentrup	4
Woche der Brüderlichkeit	6
Übersicht über die öffentlichen Veranstaltungen	10
Die beteiligten Institutionen, Organisationen, Künstler_innen und Vereine	16
Impressionen von den Karlsruher Wochen gegen Rassismus 2016	18
Das Programm:	
Öffentliche Veranstaltungen	20
Schulaktionen in den Karlsruher Wochen gegen Rassismus (Geschlossene Veranstaltungen!)	148
WgR-Merchandising	155
20 Jahre Menschenrechtszentrum (MRZ)	156
Film: „Alle anderen sind nicht gleich anders“	158
Europäische Kulturtage 2018	159

www.wochen-gegen-rassismus-karlsruhe.de



Karlsruher Wochen gegen Rassismus

Stand: 10.02.2017
Änderungen und Irrtum vorbehalten

Der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, Dr. Frank Mentrup, zu den Karlsruher Wochen gegen Rassismus 2017



Bereits zum fünften Mal finden die Karlsruher Wochen gegen Rassismus statt. Sie stellen sich ausdrücklich gegen jede Art von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, Diskriminierung und Rassismus. 2017 stehen die Wochen unter dem Motto: „Für eine offene Gesellschaft – gegen Hass und Rassismus“.

Auch in diesem Jahr bieten die vielen an den Karlsruher Wochen gegen Rassismus Beteiligten im umfangreichen und vielfältigen Veranstaltungsprogramm eine große Zahl an Vorträgen, Diskussionsveranstaltungen, Workshops, Begegnungsveranstaltungen, Tanz-, Theater- und Filmvorführungen an. Ein wichtiger Schwerpunkt liegt bei den zahlreichen Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche sowie bei den Schulveranstaltungen.

Die Karlsruher Wochen gegen Rassismus bilden damit eine ideale Plattform für Information und Engagement. Sie zeigen zahlreiche Möglichkeiten auf, wie sich jeder und jede Einzelne gegen Diskriminierung, Intoleranz, Rassismus, Hass und Gewalt engagieren kann.

Die Vielzahl der Veranstaltungen und der Themen ist auch ein Spiegel des großen Reichtums unserer Stadtgesellschaft an Menschen, Initiativen und Institutionen, die sich mit Leidenschaft und Engagement für eine offene, freiheitliche und demokratische Gesellschaft einsetzen, in der Jede und Jeder ihren oder seinen Platz hat – ohne Ansehen von Geschlecht, Abstammung, Rasse, Sprache, Heimat und Herkunft, Glauben, Behinderung, sexueller Orientierung sowie der religiösen oder politischen Anschauungen, wie dies unser Grundgesetz im Artikel 3 gebietet.

Die leider vorhandene Notwendigkeit der Karlsruher Wochen gegen Rassismus und des Engagements gegen den organisierten Hass muss angesichts der gesellschaftspolitischen Situation in Deutschland und weltweit sicher nicht näher ausgeführt werden.

Umso besser ist es, dass wir heute auf das aufbauen können, was hier in der Zeit seit den ersten Karlsruher Wochen gegen Rassismus im Jahr 2013 hier passiert ist. Es haben sich Netzwerke

www.wochen-gegen-rassismus-karlsruhe.de



und Strukturen in der Stadt gebildet, die wie die im letzten Jahr gegründete Antidiskriminierungsstelle im Menschenrechtszentrum, die Initiative Empowerment!KA und viele andere das ganze Jahr hindurch gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit arbeiten. Damit ist es gelungen, von (Alltags-)Rassismus und Diskriminierung betroffene Menschen zu stärken – das heißt, sie zu ermutigen, sich zu wehren und ihre Rechte wahrzunehmen sowie ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Erfahrungen, Anliegen und ihre Sicht der Dinge auszudrücken und gegenüber der Allgemeinheit wahrnehmbar zu machen.

Die Anzahl der beteiligten Schulen hat deutlich zugenommen. Bei einigen von ihnen mündete das Engagement in die Auszeichnung „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ und die damit verbundene Selbstverpflichtung aller Schülerinnen und Schüler.

In zahlreichen Angeboten der bisherigen Wochen gegen Rassismus wurde, da sie absichtlich auch ohne große Sprachkenntnisse funktionierten, unter anderem auch neu zugewanderten Menschen eine Teilhabe ermöglicht. Bei vielen Begegnungsveranstaltungen entstanden Kontakte und Freundschaften, wurden Stereotype und Vorurteile aufgebrochen und ein Miteinander auf Augenhöhe gelebt. Diese Begegnungen gehörten und gehören sicherlich zu den schönsten und bleibenden wie auch, wissenschaftlich erwiesen, zu den effektivsten Formen der Bekämpfung von Ängsten und Vorbehalten.

Lassen wir nicht zu, dass uns die Feinde unserer offenen Gesellschaft mit ihrem Hass und ihrer Hetze, ihren Vorurteilen und ihrem Populismus, ihrer Ausgrenzung und ihren Gewalttaten immer mehr vor sich hertreiben. Lassen wir unser Denken und Handeln trotz aller gebotenen Wachsamkeit nicht immer nur reagieren auf deren Tun. Setzen wir deren Menschenfeindlichkeit unsere eigenen positiven Werte, Überzeugungen und Visionen entgegen. Stehen wir, die uns die Werte von Toleranz und Vielfalt ei-

nen, zusammen, stärken und ermutigen wir uns gegenseitig und zeigen wir uns und denen immer wieder, dass wir nicht die „schweigende“, aber die Mehrheit sind. Dieses Anliegen zieht sich als roter Faden durch das Programm der Karlsruher Wochen gegen Rassismus 2017.

Fünf Jahre Karlsruher Wochen gegen Rassismus bedeuten auch fünf Jahre des großen Engagements von sehr vielen Beteiligten. Viel davon wurde und wird rein ehrenamtlich geleistet. Dieses Engagement war und ist von der Überzeugung gespeist, dass jeder und jede selbst dazu beitragen muss und kann, Rassismus und Diskriminierung entgegenzutreten. Es ist diese Überzeugung, die die Angebote der Karlsruher Wochen gegen Rassismus so authentisch und attraktiv macht.

Für dieses große Engagement bedanke ich mich herzlich bei all denen, die in den letzten vier Jahren für die und in den Karlsruher Wochen gegen Rassismus beteiligt waren und ebenso bei allen, die sich in diesem Jahr wieder oder zum ersten Mal beteiligen. Alle Vereine, Initiativen und Organisationen, Kultur- und Bildungseinrichtungen, Religionsgemeinschaften und Künstlerinnen und Künstler tragen und tragen, koordiniert durch das Kulturbüro des Kulturamts der Stadt Karlsruhe, mit ihren zahlreichen Ideen und ihrem großen Engagement zur Vorbereitung und Durchführung und damit zum Gelingen dieser so vielfältigen wie wichtigen und interessanten Veranstaltungsreihe bei.

Ich wünsche den Karlsruher Wochen gegen Rassismus eine große Resonanz und nachhaltige Wirkung.

Dr. Frank Mentrup
Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

www.deutscher-koordinierungsrat.de



הרבינו גוריון עמו
KLAK
 KONFERENZ LÄNDLICHES
 ARBEITENDE CHRISTEN UND JUDEN

Konzerte, Lesungen, Ausstellungen,
 Theater, Vorträge, Filme, etc.

Woche der Brüderlichkeit 2017

NUN GEHE HIN UND LERNE

Sonntag 5. März, 2017 – 19.30 Uhr

Eröffnungsfeier

Rathaus am Marktplatz, Bürgersaal, Karlsruhe

Eröffnung: **Dr. Frank Mentrup**, Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

Festansprache: **Rabbinerin Dr. A. Yael Deusel**

Musik: **Vokalensemble des
 St.-Dominikus-Gymnasiums Karlsruhe
 Sarah Kuppinger, Violine solo**

Leitung: **Judith Mammel**

Eintritt frei.



www.gcjz-ka.de

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Karlsruhe e.V.
 V.i.S.d.P. S. Rosenberg, Postfach 210452, 76154 Karlsruhe

Woche der Brüderlichkeit 2017 der GCJZ

Veranstaltungen im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit 2017

Dienstag, 7. März 2017 – 19.00 Uhr, Bad. Landesbibliothek, Erbprinzenstr. 15, 76133 Karlsruhe
„Wer ein einziges Leben rettet, rettet die ganze Welt.“ *Babylonischer Talmud, Sanhedrin 37a*



*Kann man Mitglied der NSDAP sein, sich selbst gleichzeitig als Gegner des Systems sehen und mit großem Mut drei Juden in den letzten Kriegsmonaten das Leben retten?
 Die Besatzungsdirektiven der amerikanischen Militärregierung sahen nach dem Zusammenbruch Deutschlands die Entlassung sämtlicher Nationalsozialisten vor. Das betraf auch den hoch angesehenen Amtsgerichtsrat in Karlsruhe-Durlach Dr. Gerhard Caemmerer – der das als große Ungerechtigkeit empfand. Im Gespräch mit einem amerikanischen Offizier und in Gegenwart eines der geretteten Juden erklärt er seine Haltung.*

Mit: **Achim Thorwald, Stefan-Wancura, Christoph Köhler
 Jutta Berendes**; Text und Regie, **Yves Bara**; Bildpräsentation

Veranstalter: Ges. f. Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Karlsruhe e.V.
 und Badisches Landesbibliothek Karlsruhe
Eintritt frei.

www.gcjz-ka.de

www.blb-karlsruhe.de/blb/bibhtml/aktuelles/aktuelle.html

Mittwoch, 8. März 2017 – 19.00 Uhr, Kino „Schauburg“, Marienstraße 16, 76137 Karlsruhe

Filmabend: „Der letzte Mensch“, Regie: **Pierre-Henry Salfati** mit **Mario Adorf, Hannelore Elsner, D 2014.**
Der in Köln lebende Marcus ist ein alter Mann. Dass er auch Jude ist, weiß niemand, denn er hat Zeit seines Lebens versucht, die Vergangenheit zu verdrängen. Doch dann kehrt alles zurück, und Marcus hat nur noch einen Wunsch: Auf einem jüdischen Friedhof beerdigt zu werden. Dafür muss er aber beweisen, dass er wirklich Jude ist. Seine einzige Chance, die nötigen Nachweise zu finden, vermutet er in seiner rumänischen Geburtsstadt Satu Mare. Durch Zufall trifft Marcus auf die junge Türkin Gül, die sich spontan bereit erklärt, ihn mit dem Auto nach Satu Mare zu fahren. Die beiden machen sich auf den Weg in das Herz des alten jüdischen Europa. FSK: 12 J

Sondervorführung aus Anlass der Woche der Brüderlichkeit

Veranstalter: Ges. f. Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Karlsruhe e.V. und die Schauburg
Eintritt 7,50 € / 6,50 € ermäßigt.

www.gcjz-ka.de

www.schauburg.de

Donnerstag, 9. März 2017 – 13.30 Uhr, Kino „Schauburg“, Marienstraße 16, 76137 Karlsruhe

Filmvorführung für Schulklassen ab der 9. Klasse: „Der letzte Mensch.“

Mit einer kurzen Einführung und Anregungen.

Anmeldung von Schulklassen: Drais Gemeinschafts- und Realschule: 0721/133-4562 oder bei Thomas Eckerte, Pfarrbüro St. Martin, Rheinstetten-Forchheim, 0721/9510654

Veranstalter: Erzieherausschuss der GCJZ und die Schauburg
Eintritt 4,- €.

www.gcjz-ka.de

www.schauburg.de



**Donnerstag, 9. März 2017 – 17.30 Uhr, Lichthof,
 Evangelische Landeskirche in Baden, Blumenstraße 1-7, 76133 Karlsruhe**

„Gehe und Lerne! Lernschritte im Christlich-Jüdischen Gespräch“
 Vortrag von **Pfarrer Prof. Dr. Klaus Müller**, mit anschließender Aussprache

Veranstalter: Ges. f. Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Karlsruhe e.V. und EKIBA

Eintritt frei.

www.gcjz-ka.de

http://www.ekiba.de

**Donnerstag, 9. März 2017 – 20.00 Uhr, Staatstheater Karlsruhe, KLEINES HAUS
 Baumeisterstr. 11, 76137 Karlsruhe**

„Die Goldberg-Variationen.“ *Musical von Stanley Walden nach dem Stück von George Tabori.*

Von der Schöpfung bis zur Kreuzigung: Mit jüdischem Humor erzählen die beiden großen Theatermacher das Theater als Parabel für die Bibel. Am Anfang Tohuwabohu, am Ende große theologische Fragen.

Karten: 0721-933 333

www.staatstheater.karlsruhe.de/programm/info/2434

**Donnerstag, 9. März 2017 – 20.00 Uhr, Staatstheater Karlsruhe, STUDIO
 Baumeisterstr. 11, 76137 Karlsruhe**

„Stolpersteine.“ *Dokumentartheater von Hans-Werner Kroesinger*

1933 übernehmen die Nazis die Macht – und die Theater. Die jüdischen Künstler werden binnen drei Tagen entfernt, die Verwaltung hilft mit, die Presse protestiert nicht, das Publikum schweigt. Mit Akten des Generallandesarchivs erinnern vier Schauspieler an vier Kollegen von damals – und das Kippen einer Gesellschaft. Das Stück war zum Berliner Theatertreffen eingeladen und reist nun nach Osteuropa, China und Georgien.

Karten: 0721-933 333

www.staatstheater.karlsruhe.de

Sonntag, 12. März 2017 – 11.00 Uhr, Synagoge, Knielinger Allee 11, 76133 Karlsruhe

Synagogenführung

Daniel Nemirovsky, Geschäftsführer der Jüdischen Kultusgemeinde, Karlsruhe

Die Herren werden gebeten eine Kopfbedeckung zu tragen.

Eintritt frei.

www.jg-karlsruhe.de

Woche der Brüderlichkeit 2017 der GCJZ

Vorankündigung im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit:



Samstag, 29. April 2017 - 19.00 Uhr,
Evangelische Stadtkirche Durlach, Am Zwinger 5, 76227 Karlsruhe
Konzert „Schalom-Kirche trifft Synagoge“ mit Viola und Orgel
Semjon Kalinowsky (Bratsche) und Paul Kayser (Orgel)

Veranstalter: Evangelische Stadtkirche Durlach
 und Ges. f. Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Karlsruhe e.V. www.gcjz-ka.de
https://kalender.karlsruhe.de/kalender/db/termine/kultur/musik/16_durlacher_organnacht2.html

Eintritt frei.

Wochen gegen Rassismus vom 9. März – 26. März 2017

Donnerstag, 10. März 2017 – 19.30 Uhr, Eröffnung im Rathaus am Marktplatz, Bürgersaal, Karlsruhe.

www.wochen-gegen-rassismus-karlsruhe.de

Vorstand: Pfarrer Erhard Bechtold (kath. Vors.) * Pfarrer Ulrich Schadt (ev. Vors.) * Solange Rosenberg (jüd. Vors.) * Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup *
 Dekan Dr. Thomas Schalla * Dekan Hubert Streckert * Kirchenrat i.R. Dr. h.c. Hans Maaß * Dr. Susanne Asche * David Seldner * Pfarrerin Gertrud Stihler *
 Michael Welzel * **Geschäftsführung:** Solange Rosenberg * **Schatzmeister:** Michael Welzel *

Rassismus führt zum Verlust Ihres Mitgefühls.



PRO ASYL
 www.proasyl.de | DER EINZELFALL ZÄHLT.

Informationen zum Internationalen Tag und zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus

21. März 1960 – Das Massaker von Sharpeville

Sharpeville, Südafrika: Am Vormittag des 21. März 1960 finden sich an verschiedenen Orten der kleinen Stadt 50 km südlich von Johannesburg rund 20.000 Menschen zusammen. Sie folgen einem Aufruf des Pan African Congress (PAC), der eine fünf-tägige gewaltfreie und friedliche Protestaktion angekündigt hatte.



Die Menschen demonstrieren gegen die Passgesetze des Apartheid-Regimes. Diese Gesetze sahen die scharfe Trennung von Wohn- und Geschäftsbezirken für Weiße, Schwarze und Inder vor. Drei bis vier Millionen Afrikaner wurden zwangsumgesiedelt, weil sie in den für die Weißen vorgesehenen Gebieten lebten. So wurde versucht, Menschen auf Dauer voneinander zu trennen. Die Schwarzen lebten in weit von den weißen Vierteln entfernten "Townships". Doch ohne die schwarzen Arbeitskräfte wäre die Wirtschaft des weißen Südafrikas schnell zusammengebrochen. Passgesetze regelten das "Aufenthaltsrecht" der schwarzen Südafrikaner, die Anzahl der Schwarzen in den Städten sollte so auf ein Minimum beschränkt werden, ihre Arbeitskraft aber weiter zur Verfügung stehen.

Die Demonstrierenden setzen sich in Richtung Polizeistation im Sharpeviller Zentrum in Bewegung. Die Polizei hält die friedlich demonstrierende Menge mit niedrig fliegenden Flugzeugen und Tränengas in Schach. Um kurz nach 13 Uhr eskaliert dann schließlich die Situation: Angeblich als Reaktion auf Steinerwerfer schießt die Polizei in die Menge. Die Menschen fliehen in Panik, die Polizei schießt

weiter. 69 Menschen werden getötet, darunter acht Frauen und zehn Kinder. Viele – die Angaben variieren von 180 bis über 300 Personen – werden verletzt, teilweise schwer.

Der UN-Gedenktag

Als Gedenktag an das Massaker von Sharpeville wurde sechs Jahre später, 1966, der 21. März von den Vereinten Nationen zum "Internationalen Tag zur Überwindung von Rassendiskriminierung" ausgerufen. 1979 wurde dieser Gedenktag durch die Einladung der Vereinten Nationen an ihre Mitgliedstaaten ergänzt, eine alljährliche Aktionswoche der Solidarität mit den Gegnern und Opfern von Rassismus zu organisieren. 1996 wird schließlich von Nelson Mandela in Sharpeville die neue demokratische Verfassung Südafrikas in Gang gesetzt. Der 21. März wird seither in Südafrika als South African Human Rights Day, als "Südafrikanischer Tag der Menschenrechte" begangen.

Quelle: www.internationale-wochen-gegen-rassismus.de/service/hintergrundinfos-21-3/

Übersicht: Öffentliche Veranstaltungen

10. März (FREITAG)

- ▶ **Eröffnung der Karlsruher Wochen gegen Rassismus mit OB Dr. Frank Mentrup und Kübra Gümüşay, Journalistin und Netz-Aktivistin**

Zeit: 19.30 Uhr

Ort: Bürgersaal, Rathaus

- ▶ Stummfilm:
„Der Golem, wie er in die Welt kam“

Zeit: 21.30 Uhr

Ort: Kinemathek

Eintritt: 10 €, ermäßigt 6 €

11. März (SAMSTAG)

- ▶ Workshop: Bewusst Weiß sein.

Zeit: 9 - 17 Uhr

Ort: Durlacher Allee 69

Teilnahmegebühr: 30 € / ermäßigt 20 €

- ▶ Praxistag Hate Speech:
„Das muss doch mal gesagt werden!“

Zeit: 10 - 17 Uhr

Ort: House of Competence, KIT

Teilnahmegebühr: 5 €

- ▶ Tellerrand-Community:
„Über den Tellerrand kochen“

Zeit: 16 Uhr

Ort: wird noch bekanntgegeben

- ▶ Gesprächskreis: „Betrachtet einander nicht als Fremde...“

Zeit: 16.30 Uhr

Ort: Baha'i-Zentrum

- ▶ Vortrag Stephan Hebel: „Die neue Rechte und der alltägliche Rassismus“

Zeit: 19 Uhr

Ort: ibz

- ▶ Theater: „Happy Hunting Ground“

Zeit: 19.30 Uhr

Ort: Badisches Staatstheater, Studio

Eintritt: 15 € / ermäßigt 7,50 €

- ▶ Vortrag:
„Rassistische Strukturen im Feminismus“

Zeit: 20 Uhr

Ort: Café Palaver

- ▶ Konzert: Kofelgschroa

Zeit: 20.30 Uhr

Ort: Jubez

Eintritt: 17,60 € VVK / 20 € AK

12. März (SONNTAG)

- ▶ „Frauen laden Frauen ein“

Zeit: 15 - 20 Uhr

Ort: Kulturzentrum Tollhaus

- ▶ Lesung: „Vater unser. Eine Sintifamilie erzählt.“ von Anita Awosusi

Zeit: 16 Uhr

Ort: Stadtmuseum im Prinz-Max-Palais

- ▶ Theater: „Ich rufe meine Brüder“

Zeit: 19 Uhr

Ort: Badisches Staatstheater, Studio

Eintritt: 15 € / ermäßigt 7,50 €

13. März (MONTAG)

- ▶ Film: „Schatten“

Zeit: 19 Uhr

Ort: Jubez, Café

- ▶ Vortrag Prof. Dr. Mathias Rohe: „Islam in Deutschland – Fakten, Chancen und Herausforderungen“ mit Podiumsdiskussion

Zeit: 19.30 Uhr

Ort: Ständehausaal

14. März (DIENSTAG)

- ▶ Konzert: „In 80 Tönen um die Welt“

Zeit: 10 Uhr

Ort: Stadtteilbibliothek Durlach

- ▶ Vorlesen und Basteln:

„Was fehlt dir, kleiner Alex?“

Zeit: 15 Uhr

Ort: Stadtteilbibliothek Mühlburg

Übersicht: Öffentliche Veranstaltungen

- ▶ Film: „Der Rassist in uns“
(Jürgen Schlicher)

Zeit: 17 Uhr

Ort: Kulturzentrum Tollhaus

- ▶ Film und Gespräch: „Stepping forward – Eine Welt in Bewegung“

Zeit: 19 Uhr

Ort: ibz

- ▶ Vortrag: „Ressentiments und Sprache im US-Wahlkampf“

Zeit: 19 Uhr

Ort: Ständehausaal

- ▶ Vortrag: „Der Rassist in uns“
(Jürgen Schlicher)

Zeit: 19.30 Uhr

Ort: Kulturzentrum Tollhaus

- ▶ Konzert: Sarah Lesch
„Von Musen und Matronen“

Zeit: 20.30 Uhr

Ort: Jubez

Eintritt: 14,30 € VVK / 16 € AK

15. März (MITTWOCH)

- ▶ Konzert: „In 80 Tönen um die Welt“

Zeit: 10.15 Uhr

Ort: Kinder- und Jugendbibliothek im Prinz-Max-Palais

- ▶ „Kuri Kune – Zusammen kochen“

Zeit: 18 - 20.30 Uhr

Ort: ibz

Teilnahmegebühr: 5 €

- ▶ Fotoausstellung: „Mensch. Wir tragen alle den gleichen Namen.“

Zeit: 18 - 21 Uhr

Ort: Johannes Kepler Privatschulen

- ▶ Diskussion: „Alles nur Geschichte?“

Zeit: 19 Uhr

Ort: DGB-Haus

- ▶ Premiere Dokumentarfilm:
„Deutschland. Deutschland?“

Zeit: 19.30 Uhr

Ort: Bürgersaal

- ▶ Vortrag: „Flucht und politische Verfolgung der Oromo in Äthiopien“

Zeit: 19.30 Uhr

Ort: ibz

- ▶ Lesung von Firas Alshater:
„Ich komm auf Deutschland zu“

Zeit: 20 Uhr

Ort: Stadtbibliothek, Lesecafé

16. März (DONNERSTAG)

- ▶ Führung: „Das Fremde in der Kunst“

Zeit: 17 Uhr

Ort: Staatliche Kunsthalle Karlsruhe

Eintritt: 2 € zzgl. 8 € / ermäßigt 6 €

- ▶ Vortrag und Diskussion über die Studie
„Gesplante Mitte – Feindselige Zustände“

Zeit: 19 Uhr

Ort: Kulturzentrum Tollhaus, Kleiner Saal

- ▶ Leseabend „Worte ohne Grenzen – Heimat in der Sprache.“

Zeit: 19 Uhr

Ort: alina café (Perfekt Futur)

- ▶ Konzert: New Model Army

Zeit: 20 Uhr

Ort: Substage

Eintritt: 29,70 € VVK, 33 € AK

17. März (FREITAG)

- ▶ „Kulturfrühstück“

Zeit: 10 Uhr

Ort: Café Besitos

- ▶ Öffentliches Muslimisches Freitagsgebet

Zeit: 13 Uhr

Ort: AKK-Stadion

Übersicht: Öffentliche Veranstaltungen

- ▶ Kurzfilm: „Ich bin hier! Angekommen?“
Zeit: 17 Uhr
Ort: Ständehausaal
- ▶ „Trommeln schlagen gegen Rassismus“
Zeit: 17 - 18.30 Uhr
Ort: ibz
- ▶ Vortrag: „Gegen Nazi-Demonstrationen in Karlsruhe“
Zeit: 19 Uhr
Ort: ibz
- ▶ Film und Vortrag: „Ausgeschlossen? Von der Bedeutung des Kopftuchs auf dem Arbeitsmarkt“
Zeit: 19 Uhr
Ort: „Grünes Zimmer“ im Friedensheim
- ▶ „C.A.F.F.E.E. – Neu vertonte deutsche Kinderreime und Kinderlieder aus den 50er und 60er-Jahren und wie sie unser Weltbild prägten“
Zeit: 19 Uhr
Ort: AWO Begegnungsstätte Irma Zöllner
- ▶ Vortrag: „Naturalisierung durch Biologie und Medizin als Basis für die Unterdrückung von Menschen“
Zeit: 19 Uhr
Ort: Ständehausaal
- ▶ Vortrag „Bittere Trauben – Weinanbau in Südafrika“
Zeit: 19.30 Uhr
Ort: Gemeindezentrum an der Thomaskirche
- ▶ Konzert Chupchik
Zeit: 20 Uhr
Ort: Kulturhaus Mikado e.V.
Eintritt: 10 €

18. März (SAMSTAG)

- ▶ Workshop: „Die Macht der Wörter“
Zeit: 9 - 17 Uhr
Ort: Durlacher Allee 69
Teilnahmegebühr: 30 € / ermäßigt 20 €

- ▶ Fussballturnier: „Kicken für das Miteinander“
Zeit: 10 Uhr
Ort: Eichelgartenhalle
- ▶ Autorenlesung für Vorschulkinder „Nelly und die Berlinchen – Rettung auf dem Spielplatz“
Zeit: 14 Uhr
Ort: AWO Haus der Familie
- ▶ Moscheeführung und Begegnung
Zeit: 14 - 17 Uhr
Ort: Annur Moschee
- ▶ Internationales Kochen gegen Rassismus
Zeit: 16 Uhr
Ort: Studierendenwerk Karlsruhe
- ▶ Vortrag: „Die braune Saat – Rassismus und Neonazismus in der DDR“
Zeit: 19.30 Uhr
Ort: Ständehausaal
- ▶ Musical: „Die Goldberg-Variationen“
Zeit: 19.30 Uhr
Ort: Badisches Staatstheater, Kleines Haus
Eintritt: 13 € / ermäßigt 7,50 €
- ▶ Tanztheater: „Zustände in Bewegung“
Zeit: 20 Uhr
Ort: Kulturzentrum Tempel, Scenariohalle
Eintritt: 10 € VVK / 13 € AK / ermäßigt 9 € AK
- ▶ Theater: „Orient trifft Okzident in Märchengestalt“
Zeit: 20 Uhr
Ort: ibz
Eintritt: 12 € VVK / ermäßigt 10 € VVK
14 € AK / ermäßigt 12 € AK
- ▶ Festival gegen Rassismus
Zeit: 20 Uhr
Ort: Substage
Eintritt: 5 €

Übersicht: Öffentliche Veranstaltungen

- ▶ Kabarett: Volker Weininger „Bildung. Macht. Schule“
Zeit: 20.30 Uhr
Ort: Jubez
Eintritt: 16,50 € VVK / 18 € AK

19. März (SONNTAG)

- ▶ Interreligiöse Führung durch den Garten der Religionen
Zeit: 14 Uhr
Ort: Garten der Religionen
- ▶ Film: „Zero Deal – Ogugwa Igwe“ (Kino ohne Grenzen)
Zeit: 17 Uhr
Ort: Die Kurbel
Eintritt: 8,50 € / ermäßigt 6,50 € / Geflüchtete 0,50 €
- ▶ Lesebühne: „machtWorte der Liebe!“
Zeit: 19 Uhr
Ort: mapa Café
- ▶ Tanztheater: „Zustände in Bewegung“
Zeit: 20 Uhr
Ort: Kulturzentrum Tempel, Scenariohalle
Eintritt: 10 € VVK / 13 € AK
ermäßigt 9 € AK

20. März (MONTAG)

- ▶ Vortrag und Podiumsdiskussion: „Medien, Sprache und Rassismus“
Zeit: 19.30 Uhr
Ort: Ständehausaal

21. März (DIENSTAG) – Internationaler Tag zur Überwindung von Rassendiskriminierung

- ▶ Lichterlauf und Kundgebung gegen Diskriminierung und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit
Zeit: 19 Uhr
Ort: Lidellplatz (Treffpunkt)

- ▶ Film und Gespräch: „What our fathers did – a nazi legacy“
Zeit: 19 Uhr
Ort: Kinemathek
Eintritt: 7 €, ermäßigt 5 €
- ▶ Vortrag: „Der gewöhnliche Rassismus“
Zeit: 19.30 Uhr
Ort: ibz
- ▶ Vortrag und Gespräch: „Meine Beweggründe und meine Motivation im Kampf für die Menschenrechte“ (Irmela Mensah-Schramm)
Zeit: 20 Uhr
Ort: Café Palaver

22. März (MITTWOCH)

- ▶ Vortrag: „Rassismus im Betrieb entgegen treten“
Zeit: 17 Uhr
Ort: DGB-Haus
- ▶ Audiovisuelle Meditation gegen Rassismus
Zeit: 18 Uhr
Ort: ibz
- ▶ Buchvorstellung: Sinti und Roma – „Nicht aus Gründen der Rasse verfolgt“?
Zeit: 18 Uhr
Ort: Stadtarchiv Karlsruhe
- ▶ „Lerne von der Vielfalt! – Die Vielfalt der Menschheit als ein Geschenk Gottes“
Zeit: 19 Uhr
Ort: Annur Moschee
- ▶ MEET HOPE HOME: Vorstellung exemplarischer Projekte mit und für geflüchtete Menschen in Karlsruhe
Zeit: 19.30 Uhr
Ort: COLA TAXI OKAY!
- ▶ Film und Diskussion: „Welche Zukunft? Eine Welt des Friedens und der Freiheit!“
Zeit: 19.30 Uhr
Ort: Ständehausaal

23. März (DONNERSTAG)

- ▶ Vorlesen und Basteln:
„Wer reist mit mir durchs Märchenland“
Zeit: 15 Uhr
Ort: Kinder- und Jugendbibliothek Prinz-Max-Palais
- ▶ Vorlesen und Basteln:
„Was fehlt dir, kleiner Alex?“
Zeit: 15 Uhr
Ort: Stadtteilbibliothek Waldstadt
- ▶ Führung: „Künstler in der Fremde“
Zeit: 17 Uhr
Ort: Staatliche Kunsthalle Karlsruhe
Eintritt: 2 € zzgl. 8 € / ermäßigt 6 €
- ▶ Diskussion: „Wie Europa gerettet werden kann: Demokratie statt Fremdenfeindlichkeit“
Zeit: 18.30 Uhr
Ort: DGB-Haus
- ▶ Vortrag und Gespräch: „Was denkt der Kopf unter dem Tuch?“
Zeit: 18.30 Uhr
Ort: Ahmadiyya-Gemeinde
- ▶ Kabarett: „Neues aus dem Wörterbuch des kleinen Rassisten“
Zeit: 19 Uhr
Ort: Haus der Reformation – Gemeindehaus der Ev. Kirche Neureut-Kirchfeld
- ▶ Lesung und Diskussion:
„Empowerment als Erziehungsaufgabe“
Zeit: 19 Uhr
Ort: Südenschule
- ▶ Film und Vortrag: „Serbien – ein sicheres Herkunftsland für Sinti und Roma?“
Zeit: 19 Uhr
Ort: Ständehausaal
- ▶ Film und Gespräch: „And-Ek Ghes“
Zeit: 19 Uhr
Ort: Kinemathek
Eintritt: 7 € / ermäßigt 5 €

- ▶ Podiumsgespräch:
„Wer kommt in den Himmel?“
Zeit: 19.30 Uhr
Ort: ibz

24. März (FREITAG)

- ▶ Öffentliches Muslimisches Freitagsgebet mit OB Dr. Frank Mentrup
Zeit: 13 Uhr
Ort: AKK Stadion
- ▶ Begegnung und Gespräch:
„Coffee-Stop“
Zeit: 15 - 17 Uhr
Ort: „Kirchenfenster“ bei der Citykirche St. Stephan
- ▶ Kochabend gegen Rassismus
Zeit: 17 Uhr
Ort: Johannes Kepler Privatschulen
Teilnahmegebühr: 5 €
- ▶ Vortrag und Diskussion: „Was tun gegen Hass, Diskriminierung und rechte Parolen?“
Zeit: 18 Uhr
Ort: Ständehausaal
- ▶ Vortrag: „Zivilcourage“
Zeit: 19 Uhr
Ort: Wird noch bekanntgegeben
- ▶ „Yoga – Klang ohne Ausgrenzung“
Zeit: 19 - 20.30 Uhr
Ort: Sangat – Raum für Yoga und Klang
- ▶ Theater: „Small town boy“
Zeit: 19.30 Uhr
Ort: Badisches Staatstheater, Studio
Eintritt: 15 € / ermäßigt 7,50 €

25. März (SAMSTAG)

- ▶ Workshop: „Macht der Wörter“
Zeit: 9.30 - 17 Uhr
Ort: Durlacher Allee 69
Teilnahmegebühr: 30 € / ermäßigt 20 €
- ▶ Workshop: „Zivilcourage“
Zeit: 10 - 19 Uhr

- Ort:** Wird noch bekanntgegeben
Teilnahmegebühr: 15 € / ermäßigt 5 €

- ▶ „Dialog über Rassismus“
Zeit: 14 Uhr
Ort: Parzival-Schulzentrum Karlsruhe

- ▶ Theater: „DELI DELI TEPELI!“
(in türkischer Sprache)
Zeit: 19.30 Uhr
Ort: Studentisches Kulturzentrum (KIT)
Eintritt: 13 € VVK / 15 € AK

- ▶ Vortrag und Podiumsdiskussion: „Flucht im Fokus – warum fliehen Menschen?“
Zeit: 19.30 Uhr
Ort: Ständehausaal

- ▶ Theater-Gastspiel:
„Schmerzliche Heimat“
Zeit: 19.30 Uhr
Ort: Badisches Staatstheater, Studio
Eintritt: 15 € / ermäßigt 7,50 €

26. März (SONNTAG)

- ▶ **„Vielfaltfest“ zum Abschluss der Karlsruher Wochen gegen Rassismus**
Zeit: 14 - ca. 20.30 Uhr
Ort: Substage
- ▶ Film: „Alles gut“
Zeit: 19.15 Uhr
Ort: Die Kurbel
Eintritt: 8,50 € / ermäßigt 6,50 €

Angebote mit längerer Laufzeit:

- 28. Januar – 25. März**
- ▶ Ausstellung „Vor aller Augen“
Zeit: 28. Januar – 25. März
Ort: Erinnerungsstätte Ständehaus

- 13. März – 26. März**
- ▶ Ausstellung „Here we are!“
Zeit: 13. März – 26. März
Ort: Ständehausaal

- 13. März – 31. März**
- ▶ Ausstellung „Je cherche mon vrai pays (Ich suche meine wahre Heimat)“
Zeit: 13. März – 31. März
Ort: Kulturzentrum Tollhaus



Die beteiligten Institutionen, Organisationen, Vereine und Künstlerinnen und Künstler:

Die Karlsruher Wochen gegen Rassismus werden von einer großen Zahl von Institutionen und Vereinen durch eigene und Kooperationsveranstaltungen getragen und unterstützt:

Antidiskriminierungsstelle in Karlsruhe beim Menschenrechtszentrum Karlsruhe e.V.

AG Garten der Religionen für Karlsruhe e.V.

Ahmadiyya Muslim Jamaat, KdÖR - Frauenorganisation Lajna Imaillah

Amnesty International - Bezirk Karlsruhe

ANA & ANDA (Bühnen- und Videokunst)

Anne-Frank-Schule Karlsruhe

AWO-Karlsruhe gemeinnützige GmbH

AWO-Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V.

Awosusi, Anita

Badische Landesbühne

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Baha'i-Gemeinde Karlsruhe

Büro für Integration (Sozial- und Jugendbehörde der Stadt Karlsruhe)

Caritasverband Karlsruhe e.V.

Carlo Schmid Schule Karlsruhe

Christlich-Islamische Gesellschaft Karlsruhe e.V. (CIG)

Citypastoral der Katholischen Kirche Karlsruhe

COLA TAXI OKAY

Dachverband islamischer Vereine in Karlsruhe und Umgebung e.V.

Déjà Vu – Film e.V. / Stummfilm-Festival Karlsruhe

Democracy in Europe Movement 2025 (DiEM25), Lokalgruppe Nordbaden

Deutsch-Afrikanischer Verein e.V. Karlsruhe (DAV)

Deutsch-Arabischer Bildungsverein e.V.

Deutsch-Mosambikanischer Verein für Interkultur Karlsruhe e.V.

Deutschsprachiger Muslimkreis Karlsruhe e.V. (DMK)

DGB-Stadtverband Karlsruhe

Diakonisches Werk Karlsruhe

Die Kurbel Karlsruhe

Empowerment!KA

Evangelische Akademie Baden

Evangelisches Dekanat Karlsruhe

Evangelische Hoffnungsgemeinde Karlsruhe

Evangelische Kirchengemeinde Neureut-Kirchfeld

5elefants Tanzkollektiv

Feministisches Kollektiv Karlsruhe e.V.

Flüchtlingshilfe Karlsruhe – „Salon Ressource“

Frauenkommission der Christlich-Islamischen Gesellschaft Karlsruhe e.V.

Freunde für Fremde e.V. Karlsruhe

Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V.

Friedrich-Ebert-Stiftung (FES, Fritz-Erler-Forum)

Gambatté, Isis Chi

Gesellschaft für bedrohte Völker e.V., Regionalgruppe Karlsruhe

Goethe-Gymnasium Karlsruhe

Grundschule Beiertheim

Grün-alternative Hochschulgruppe Karlsruhe e.V. (GAHG)

Halima – unabhängiger Kindergarten von Muslimen e.V.

Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg

Helmholtz-Gymnasium Karlsruhe

House of Competence (KIT)

Humboldt-Gymnasium Karlsruhe

Internationales Begegnungszentrum Karlsruhe e.V. (ibz)

Internationaler Jugend- und Kulturverein Karlsruhe e.V.

International Student Center (ISC) des Studierendenwerks Karlsruhe

Islamische Internationale Frauengemeinschaft e.V. Karlsruhe und Umgebung (IIFG)

Johannes Kepler Privatschulen Karlsruhe

Jubez (StJA e.V. Karlsruhe)

Jugend- und Gemeinschaftszentrum "Weiße Rose" (StJA e.V. Karlsruhe)

Katholisches Dekanat Karlsruhe

Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika, Heidelberg (KASA)

Konrad-Adenauer-Stiftung, Politisches Bildungsforum Baden-Württemberg

Kinemathek Karlsruhe e.V.

Klaasen, Dr. Alice Anna

Klever-iq Netzwerk BW

Kübler, Ulrike

Kulturamt der Stadt Karlsruhe

Kulturbüro (Kulturamt der Stadt Karlsruhe)

Kulturhaus Mikado e.V.

Kulturverein Tempel e.V.

KunstUnternehmen GbR | Bernadette Hörder, Ulrike Israel

LAKS Baden-Württemberg e.V.

Landesverband Deutscher Sinti und Roma Baden-Württemberg e.V.

Lessing-Gymnasium Karlsruhe

Lernort Zivilcourage & Widerstand e.V.

Literatenrunde e.V.

Mapa Café

Markgrafen-Gymnasium Karlsruhe

Mensah-Schramm, Irmela

Menschenrechtszentrum Karlsruhe e.V.

Merkez – Moschee der Ditib Karlsruhe

Muslimischer Studentenverein Karlsruhe e.V. (MSV)

Netzwerk Karlsruhe gegen rechts

Noheh-Khan, Somajeh-Cathrin

Parzival-Schulzentrum Karlsruhe

Pestalozzische Durlach

PopNetz Karlsruhe

Pro-Liberis gGmbH

Sachkundige Einwohnerinnen des Migrationsbeirates Karlsruhe

Sangat – Raum für Yoga und Klang e.V.

Schillerschule Karlsruhe

Schnitzer, Clarissa

Schweizer, Renate (Kunstwerkstatt HautNah/ Musik und Literatur im Weltenbürgernetz)

Sophie-Scholl-Realschule Karlsruhe

Staatliche Kunsthalle Karlsruhe

Stadt Karlsruhe

Stadtarchiv Karlsruhe (Kulturamt der Stadt Karlsruhe)

Stadtbibliothek (Kulturamt der Stadt Karlsruhe)

Stadtjugendausschuss e.V. (StJA)

Studierende des Master-Studiengangs „Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit“ der PH Karlsruhe

Substage Karlsruhe e.V.

Südenschule Karlsruhe

Tanzstudio Lilo Fried

Tollhaus e.V.

Tiyatro Diyalog Karlsruhe e.V.

Über den Tellerrand-Community Karlsruhe

Verein für Dialog und Völkerverständigung in Karlsruhe e.V. (Annurmoschee)

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA)

Weltladen Karlsruhe

Werner-von-Siemens-Schule Karlsruhe

Winkhardt, Jennifer

Externe Medien-Partner:

ka-news

Querfunk Freies Radio Karlsruhe



Das Programm

www.wochen-gegen-rassismus-karlsruhe.de



Ausstellung „We are here!“

Die Ausstellung „We are here!“ ist eine Kooperation von zwei ehrenamtlichen Projekten, die sich mit der Ankunft und der Frage nach der Integration von Geflüchteten beschäftigt. Beide Projekte möchten für Solidarität und Toleranz werben.

Das Interview-Projekt „**May I introduce myself?**“ entstand auf Grundlage von Gesprächen mit Geflüchteten, die **Alice Anna Klaassen** zwischen November 2015 und Juli 2016 geführt hat. Dabei wurden sowohl Einzelpersonen, als auch Familien zu ihrer Heimat, ihrem Fluchtweg und ihren Zukunftswünschen befragt. Die Interviews wurden mehrheitlich in der Landeserstaufnahmestelle (LEA) in Karlsruhe und in der Flüchtlingsunterkunft am Campus Ost, geführt.

Das Projekt erfährt eine tragende inhaltliche und visuelle Unterstützung durch das Foto-Projekt „**Inside-Out**“ von **Kai Vorberg** und **Nico Lange**. „Inside-Out“ ist „[...] eine durch den erfolgreichen französischen Künstler JR ins Leben gerufene Street Art-Bewegung mit inzwischen weit über 260.000 Teilnehmern aus mehr als 130 Ländern.“

Für dieses Projekt wurden Porträts von Schülern mit solchen von Geflüchteten gemischt und bereits in Schulen sowie an anderen öffentlichen Orten ausgestellt. Ziel ist es, die Geflüchteten als Teil der Gemeinschaft darzustellen.

Ein zentrales Anliegen beider Projekte ist es, Geflüchteten und ihren Aussagen, Geschichten oder Meinungen ein öffentliches Forum zu geben, um fremdenfeindlichen Äußerungen und entsprechenden Handlungen entgegenzuwirken.

Ausgewählte Bilder und Interviews werden während der Karlsruher Wochen gegen Rassismus vom 11. bis 26. März im Ständehausaal gezeigt.

Dauer der Ausstellung: 11. bis 26. März 2017

Öffnungszeiten: Vor, während und nach den Veranstaltungen im Ständehausaal

Besichtigung kostenlos

Veranstalter: Dr. Alice Anna Klaassen

11.3.
26.3.



Ausstellung: „Vor aller Augen“

Fotodokumente des nationalsozialistischen Terrors in der Provinz

28.1.
25.3.

Der nationalsozialistische Terror wurde nicht nur hinter dem Stacheldraht der Lagerzäune, hinter Gefängnismauern, in den Verhörzimmern der Geheimen Staatspolizei und in den besetzten Gebieten jenseits der Reichsgrenzen ausgeübt.

Zahlreiche Fotos belegen, dass die organisierte Gewalt gegen Minderheiten, politische Gegner und Andersdenkende auch auf den Straßen und Plätzen deutscher Städte stattfand. Der Terror war alltäglich und öffentlich.



Die Wanderausstellung der Stiftung „Topographie des Terrors“, für die Fotos aus rund hundert lokalen Archiven und Sammlungen zusammengetragen wurden, zeigt die Deportation deutscher Juden vor den Augen von Schulkindern und Passanten, das Anprangern und Kahl-scheren von Frauen auf öffentlichen Plätzen, Propaganda und Boykottaktionen von SA und SS gegen jüdische Geschäfte und viele andere Szenen, in denen Menschen vor aller Augen bloßgestellt und gedemütigt, bedroht, verhaftet und abtransportiert wurden.

Die **Stiftung „Topographie des Terrors“** ist aus einem temporären Ausstellungsprojekt anlässlich der 750-Jahr-Feier Berlins im Jahre 1987 hervorgegangen. Ihre Gründung und die politische Entscheidung für die Errichtung eines Dokumentationszentrums sind das Ergebnis eines langjährigen öffentlichen Meinungsprozesses. Eine wesentliche Rolle spielte in dessen Verlauf das kontinuierliche bürgerschaftliche Engagement zahlreicher Gruppen und Einzelpersonen.

Ort: Erinnerungsstätte Ständehaus im Neuen Ständehaus, Ständehausstraße 2, KA-Innenstadt

Dauer der Ausstellung: 28. Januar bis 25. März 2017

Öffnungszeiten: Di - Fr 10 - 18.30 Uhr, Sa 10 - 14 Uhr sowie zu den Veranstaltungen in den Karlsruher Wochen gegen Rassismus im Ständehausaal.

Besichtigung kostenlos

Veranstalter: Stadtarchiv Karlsruhe (Kulturamt der Stadt Karlsruhe)

www.topographie.de/topographie-des-terrors/stiftung/
www.karlsruhe.de/b1/stadtgeschichte/stadtarchiv.de

13.3.
-
31.3.

Ausstellung: „Je cherche mon vrai pays (Ich suche meine wahre Heimat)“

Ausstellungseröffnung am Montag, 13.03.17 um 18 Uhr

Alex, geboren in Cameroun, seit letztem Jahr in Karlsruhe, hat Stationen seiner langen Reise in Bildmotiven aufgemalt.

Diese erinnern uns unweigerlich an die Fernsehbilder der vielen geflüchteten Menschen. Er verbindet diese Rückschau mit den vielfältigen und widersprüchlichen Eindrücken in der "neuen Heimat" in Form von plakativen Statements und direkter Ansprache an die Betrachter.

Die Ausstellung bietet eine Gelegenheit, den uns alle bedrängenden und bedrückenden Nachrichten auf sehr persönliche Weise zu begegnen.

Der **Salon Ressource** ist ein von der Flüchtlingshilfe und vom Menschenrechtszentrum initiiertes Projekt, das Geflüchteten einen ersten Ort der Ruhe, des Austauschs, des gegenseitigen Lernens und der Kreativität bieten soll. Hier soll der einzelne Mensch in den Mittelpunkt rücken: der Ort will Möglichkeiten bieten, die eigenen Stärken zu entdecken und neue Chancen im Miteinander zu entdecken. Salon Ressource wird

von vielen Kreativen, von Firmen und Einzelpersonen aus dem Kreativpark „Alter Schlachthof“ und darüber hinaus unterstützt.

Ort: Kulturzentrum Tollhaus Karlsruhe, Alter Schlachthof 35, KA-Oststadt

Dauer der Ausstellung: 13. März bis 31. März 2017

Ausstellungseröffnung am Montag den 13.03.17 um 18 Uhr

Öffnungszeiten: Mo - Fr 10 - 18 Uhr und während der Veranstaltungen des Tollhauses

Besichtigung kostenlos

Veranstalter: Flüchtlingshilfe Karlsruhe – „Salon Ressource“

fluechtlingshilfe-karlsruhe.de



„Das Ding beim Namen nennen: Rassismus!“

10.3.
+
26.3.

Der Videoclip der Karlsruher Künstlerin Isis Chi Gambatté behandelt bitterernst und zugleich humorvoll das Thema Rassismus als ein Hauptproblem friedlichen gesellschaftlichen Miteinanders. Gezeigt wird dies anhand des Phänomens, dass die Mehrheit der in Deutschland lebenden Menschen rassistisches Verhalten nicht klar als Rassismus benennt. Damit verschließt sie die Augen vor den Tatsachen der wahren Beweggründe hinter Menschenfeindlichkeit, Ausgrenzung, Gewalt, Brandanschlägen, Prügelattacken, etc. Solange man jedoch die Probleme buchstäblich nicht beim Namen nennt, kann man auch nicht an der wahren Ursache des Problems arbeiten. Die Bekämpfung des Rassismus benötigt an erster Stelle ein Bewusstsein dafür, was alles Rassismus ist.

Warum fällt es uns so schwer zu sagen, dass der Grund für ein Ereignis Rassismus war, wenn es doch offensichtlich ist? Seien Sie mutig. Sprechen Sie es aus: Das Anzünden von Häusern von Flüchtlingen, Prügelattacken, Ausgrenzung und Diskriminierung von Menschen wegen ihres Aussehens, ihrer Religion, ihrer Nationalität oder Herkunft ist nur eines: Rassismus!

Über Isis Chi Gambatté:

Isis Chi Gambatté ist Komponistin, Videoproduzentin, Regisseurin, Schauspielerin, Sängerin und Tänzerin. Neben Auftragsarbeiten für Theater und Film engagiert sie sich sozial in Theaterprojekten mit Menschen mit Migrationsbiographie und produziert Videos und Musik gegen Rassismus und Verfolgung.

Bei der Eröffnung der Karlsruher Wochen gegen Rassismus am 10. März 2017 (siehe Seite 28) und beim Vielfaltfest am 26. März (siehe Seite 140) wird das Video öffentlich gezeigt. Außerdem wird es auf der Homepage der Karlsruher Wochen gegen Rassismus online gestellt werden.

www.gambatte.name



ASYL FAUL SOZIALBETRUG.

RASSISMUS FÄNGT IM KOPF AN!

Internationale Wochen gegen Rassismus.
www.interkultureller-rat.de



Das Vorurteils-Quiz mit ANA & ANDA

10.3.
-
26.3.

Live-Performance für Toleranz und Vielfalt
zu den Karlsruher Wochen gegen Rassismus



son die Welt ein kleines Stück bunter gemacht und sich mit einem Lachen von einem Teil der eigenen Vorurteile verabschiedet.

Über ANA & ANDA

Seit 15 Jahren engagieren sich die Künstlerinnen ANA & ANDA für Toleranz, Vielfalt und ein respektvolles Miteinander. Ihr Erscheinungsbild mit geschorenen Kopfharen, Hut, Fliege und androgyner Kleidung macht sie unverwechselbar und fordert die Akzeptanz der Menschen in ihrem Umfeld

Während den Wochen gegen Rassismus 2017 sind ANA & ANDA bei verschiedenen Veranstaltungen mit einem „Vorurteils-Quiz“ unterwegs und laden die Gäste zum spielerischen Entdecken der eigenen Vorurteile ein. Anhand verschiedener Fragen machen die Künstlerinnen Vorurteile sichtbar und verwandeln sie gemeinsam mit den Befragten in buntes Deko-Konfetti, das für Vielfalt und Toleranz steht.

Vorurteile sind etwas zutiefst Menschliches. Fast automatisch formieren sich schon bei der ersten Begegnung mit anderen Menschen Vorstellungen, die keine fundierte Grundlage haben. Solche Vorurteile können harmlos sein – oft jedoch verhindern sie, dass Menschen einander offen und respektvoll begegnen.

Um gegen Vorurteile vorgehen zu können, müssen sie zunächst erkannt und sichtbar gemacht werden. Genau dafür haben ANA & ANDA das „Vorurteils-Quiz“ erfunden. Auf unterhaltsame Weise demonstriert das Frage- und Antwort-Spiel, wie Denkmuster funktionieren und warum es sich lohnt, sie immer wieder zu hinterfragen. Am Ende des Quiz' hat jede teilnehmende Per-

son die Welt ein kleines Stück bunter gemacht und sich mit einem Lachen von einem Teil der eigenen Vorurteile verabschiedet.

heraus. Ihre Freude am Gespräch und der Begegnung mit Anderen baut dann aber Brücken, die einen offenen, friedlichen und respektvollen Umgang ermöglichen. Eine tiefe Menschenliebe zeichnet ANA & ANDA aus und macht den Austausch mit ihnen zu einem Erlebnis der besonderen Art, geprägt von Mitmenschlichkeit und Kreativität.

Ort: verschiedene Orte und Veranstaltungen im Rahmen der Karlsruher Wochen gegen Rassismus

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: ANA & ANDA

www.anaundanda.de

ANA & ANDA

„Weiße Fahnen im Wind“

10.3.
-
26.3.

Projekt gegen Extremismus und Rassismus



KunstUnternehmen initiiert ein interkulturelles Projekt von Schulen und Asylbewerbern und Asylbewerberinnen in Karlsruhe.

Asylsuchende gestalten zusammen mit Schülerinnen und Schülern einer Schule in Karlsruhe Fahnen, die eine Gesellschaft des friedlichen Miteinanders zum Thema haben. Diese Fahnen werden während der Wochen gegen Rassismus an markanten Stellen im öffentlichen Raum präsentiert.

Eine Gesellschaft, die sich aktiv gegen Rassismus und für ein friedliches Miteinander engagiert, muss diesen Wert in der Bildung von Kindern und Jugendlichen vermitteln. Einen solchen Auftrag kann gerade die Kunst mit ihren Möglichkeiten, über Form zum Inhalt zu gelangen, erfüllen. Die Fahne ist als Zeichen Symbolträger von vorwiegend nationaler Zugehörigkeit. Die weiße Fahne hingegen wird allgemein als Friedenszeichen verstanden.

Dieses Jahr werden die Künstlerinnen **Bernadette Hörder** und **Ulrike Israel** zusammen mit der **Schillerschule** Fahnen für ihre Fassade gestalten. Die Zusammenarbeit der Vorbereitungs- und der Regelklasse verspricht ein gegenseitiges Kennenlernen. Die Jugendlichen, die hier in Karlsruhe leben und Jugendliche, die neu hier angekommen sind, gestalten, fotografieren, zeichnen und entwerfen gemeinsam. Es bleibt Raum für ein konstruktives, spielerisches Arbeiten der unterschiedlichen Kulturen. Das ist

eine Grundvoraussetzung für das Abbauen von Vorurteilen und Basis für die notwendige Integration unterschiedlicher Ethnien und Religionen. Bei der Abschlussveranstaltung der Wochen gegen Rassismus werden wieder Fotos vom Projekt auf dem Screen zu sehen sein.

Die Aktion der Gestaltung zum Thema „Fremd sein“ oder „Anders Sein“ wirkt nach Innen. Anschließend hängen die Fahnen im Öffentlichen Raum und wirken so auch nach Außen. Zusammen mit dem **Lessing-Gymnasium** und der **Anne-Frank-Schule** wächst die Anzahl der beteiligten Schulen und damit die gesamte Wirkung des Projekts.

KunstUnternehmen ist eine Atelieregemeinschaft zweier freischaffender Künstlerinnen in Karlsruhe, Bernadette Hörder und Ulrike Israel. Sie initiierten Projekte zu unterschiedlichen Themen wie Kunst und Wirtschaft; Kunst, Trilogie und verschiedene Kulturen; Kunst und Schule sowie gemeinsame Installationen im öffentlichen Raum. Seit 2014 arbeiten sie vornehmlich mit Asylbewerbern und Asylbewerberinnen und hier Lebenden sowie den Erstaufnahmestellen und Anschlussunterkünften in und um Karlsruhe. Im Vordergrund steht jeweils der Dialog verschiedener Themen und Gruppierungen, Projekte gegen Extremismus und Fremdenfeindlichkeit, Dialog und Integration. Die Kunst setzt hierbei neue Impulse und erfährt umgekehrt einen erweiterten Ansatz außerhalb des gängigen Kunstbetriebes.

Ort: An den Fassaden der beteiligten Schulen
Veranstalter: KunstUnternehmen mit Unterstützung der beteiligten Schulen und des Gartenbauamts Karlsruhe

www.KunstUnternehmen.de

KunstUnternehmen

13.3.
-
26.3.

ka-news:

Online-Wochen gegen Rassismus

Das Karlsruher Online-Medium **ka-news** begleitet die Karlsruher Wochen gegen Rassismus medial und veranstaltet dazu eigenständig „Online-Wochen gegen Rassismus“.

Der Info-Text von ka-news zu deren „Online-Wochen gegen Rassismus“:

Ja zum Meinungs-austausch, nein zu Rassismus! Bei ka-news wird Meinungsfreiheit groß geschrieben und kontroverse Debatten sind für uns ein Ausdruck lebendiger Meinungsvielfalt und ein wichtiger Bestandteil der Demokratie. Doch Meinungsfreiheit endet dort, wo die Menschenwürde missachtet wird. Fremdenfeindlichkeit hat bei uns keinen Platz!

#gegenRassismus

Als reichweitenstärkstes Nachrichtenportal für Karlsruhe und die Region wollen wir ein Zeichen setzen: Im Rahmen der Karlsruher Wochen gegen Rassismus starten auf ka-news erneut die Online-Wochen gegen Rassismus.

Unter www.ka-news.de/gegen-rassismus werden wir vom 13. bis 26. März ausführlich über das Thema berichten. Mit unserer Berichterstattung werden wir die Karlsruher Wochen gegen Rassismus begleiten. Darüber hinaus werden auf ka-news eigene Interviews und Hintergrundberichte rund um das Thema Rassismus erscheinen. Unter dem Hashtag **#gegenrassismus** werden wir die Aktion in unseren sozialen Netzwerken auf Facebook und Twitter begleiten.

www.ka-news.de/gegen-rassismus
[#gegenRassismus](https://www.facebook.com/gegenrassismus)



ka-news.de



KOSCHER SCHLAU WELTHERRSCHAFT.

RASSISMUS FÄNGT IM KOPF AN!
Internationale Wochen gegen Rassismus.
www.interkultureller-rat.de

10.3.
-
26.3.

Radiosendungen des Querfunk

Auch 2017 begleitet der Querfunk die Karlsruher Wochen gegen Rassismus. Dazu werden ausgewählte Veranstaltungen mitgeschnitten und dann (gekürzt) ausgestrahlt. Somit besteht eine gute Gelegenheit, verpasste Veranstaltungen zumindest im O-Ton nachzuerleben oder sie sich noch einmal zu Gemüte zu führen.

Nähere Infos zu den Sendeterminen auf www.querfunk.de

Veranstalter: Querfunk – Freies Radio Karlsruhe
Frequenz: 104,8 MHz

Live-Radio: „Musik hat keine Grenzen“

26.3.

Im Rahmen des Vielfaltfestes zum Ende der „Karlsruher Wochen gegen Rassismus“ sendet Querfunk am 26. März (siehe Seite 140) von 16 bis 19 Uhr live aus dem Substage. Die Musik dazu liefern Feiernde mit Migrationshintergrund – und den haben wir ja bekanntlich fast alle. Ob Ihr aus Kenia oder aus Koblenz nach Karlsruhe gekommen seid, ob als Geflüchtete, ob auf der Suche nach Arbeit oder warum auch immer: Kramt in Euren Musiktruhen und bringt Lieder in der Sprache, im Dialekt oder in der Mundart Eures Herkunftsortes auf CD, Handy oder Stick mit oder sucht sie bei uns in unserem mobilen Musikarchiv. Und vor allem: Setzt Euch dann ans Mikro und erzählt den Leuten live im Radio, warum Ihr die Lieder ausgewählt habt und was sie euch bedeuten. Dabei ist es egal, ob Ihr die Ansage auf Deutsch oder in einer

anderen Sprache macht. Auf diese Weise wird ein musikalisches und sprachliches Mosaik ohne Grenzen entstehen.

Ort: Substage Karlsruhe, Alter Schlachthof
19, KA-Oststadt
Ausstrahlung live
Zeit: 16 - 19 Uhr
Teilnahme kostenlos
Veranstalter: Querfunk – Freies Radio Karlsruhe
Frequenz: 104,8 MHz

www.querfunk.de

Eröffnungsveranstaltung der Karlsruher Wochen gegen Rassismus

10.3.

„Für eine offene Gesellschaft – gegen Hass und Rassismus“

Die Eröffnungsveranstaltung findet am Freitag, den 10. März 2017 um 19.30 Uhr im Bürger-saal des Rathauses statt.

Eröffnungsrede von Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Ansprache von Kübra Gümüşay, Journalistin und Netzaktivistin

Diskriminierung aufgrund ethnischer Herkunft, des Geschlechts, der Religion und Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität ist seit 2006 durch das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) strafbar und Menschen, die solche Erfahrungen machen, werden von diesem Gesetz geschützt. Leider gibt es nur wenige Stellen oder Möglichkeiten, solche Diskriminierungserfahrungen sichtbar zu machen oder zu melden. Kübra Gümüşay hat vor allem im Netz ihr Medium gefunden, über diese Themen zu diskutieren und darauf aufmerksam zu machen.

Ihre Ansprache wird vor allem folgende Schwerpunkte haben: Welche alten und neuen Formen von Rassismus tauchen in der aktuellen politischen Situation auf? Welche Auswirkung hat die starke Polarisierung in der Gesellschaft und wie kann man potentielle Lösungen hierfür finden?

Über Kübra Gümüşay:

Kübra Gümüşay, 1988 in Hamburg geboren, ist freie Journalistin, Bloggerin und Social Media Beraterin – zuletzt an der Universität Oxford. Sie schreibt und referiert zu den Themen Internet, Feminismus, Rassismus, Islam und Politik. 2010 co-gründete sie das „Zahnrad-Netzwerk für Social Entrepreneurship“. 2011 wurde ihr Blog „Ein-Fremdwoerterbuch.com“ für den Grimme Online Award nominiert. 2013 co-startete Gümüşay den Hashtag und die Ak-



Foto: Elif Küçük

tionsgruppe „**#SchauHin**“ gegen Alltagsrassismus sowie 2016 den Hashtag „**#Ausnahmslos gegen Sexismus und Rassismus**“. Ihre neueste Aktion heißt „**Organisierte Liebe**“.

#SchauHin

Der Twitter-Hashtag „SchauHin“ hat zum Ziel, den systematischen Rassismus in der Gesellschaft sichtbar zu machen. Unter dem Hashtag werden bei Twitter Erlebnisse gesammelt, die mit Rassismus in der Schule, Uni, Beruf und unterwegs – dem Alltag eben – zu tun haben. Menschen sowohl mit als auch ohne den sogenannten „Migrationshintergrund“ erfahren in ihrem Alltag oft rassistisches oder diskriminierendes Verhalten, Sprüche, Kommentare, Erlebnisse oder Beschimpfungen. Das Sammeln und Öffentlichmachen dieser Erfahrungen möchte die Aufmerksamkeit auf das Thema lenken und durch das Bündeln aufzeigen, welche Grauzonen zum Thema Rassismus und Diskriminierung im Alltag existieren.

Auch in Karlsruhe wurde „SchauHin“ 2014 und 2015 unter „Schau-Hin-Karlsruhe“ aufgegriffen, um eine Diskussion über Alltagsrassismus in der Stadt anzuregen.

Aktion „Organisierte Liebe“

Mit dem Aufruf „Organisierte Liebe. Lasst uns Liebe organisieren.“ soll dem immer lauter werdenden Hass im Netz das entgegengesetzt werden, was zusammenhält, begeistert und eint – nämlich Freiheit, friedliches Miteinander und Gerechtigkeit. Doch diese Werte müssen geschützt werden.

Die dahinterstehende Idee lässt sich in folgenden Worten zusammenfassen: „Wir müssen das Lieben, das Unterstützen, das Aussprechen dessen, wofür wir eintreten, als politischen Akt begreifen. Als Verantwortung. [...] Wir müssen Liebe organisieren, denn Hass ist in Deutschland organisiert.“

Die Idee zu dieser Aktion entstand als Reaktion auf den stark ansteigenden Rechtspopulismus und den rassistischen und sexistischen Hass, den wir im Netz erfahren und erleben. Unter „**organisierteliebe.de**“ und „**#OrganisierteLiebe**“ sind alle Menschen eingeladen, ihre Gedanken zum Thema zu äußern.

Eine emotionale und erklärende Rede von Kübra Gümüşay über „Organisierte Liebe“ bei der „re:publica 2016“ findet sich hier: www.youtube.com/watch?v=BNLhT5hZaV8



„Wir, die Gesamtgesellschaft, müssen lauter sein als diejenigen, die Hass verbreiten und Ressentiments schüren. Indem wir uns klarer positionieren. Indem wir uns rechtzeitig empören und wachsam sind. Denn wenn sich Menschen für ihre rassistischen Äußerungen nicht mehr schämen, dann sind wir mit unserer Empörung zu spät dran.“

Im künstlerischen Rahmenprogramm:

Video von Isis Chi Gambatté: „Das Ding beim Namen nennen: Rassismus!“

(Beschreibung siehe Seite 23)

Musikalische Umrahmung: Yelitza Laya

Yelitza Laya präsentiert die Musik der Sonne und der Herzen: Leidenschaft und Emotionen aus Lateinamerika. Die Sängerin aus Venezuela lebt seit 1992 in Deutschland. Begleitet von Kurt Eisfeld (Klavier), Chucho Palma (Perkussion) und Jorge Durán (Vibraphon) präsentiert sie in perfekten Arrangements die Highlights der Lateinamerikanischen Musik: Boleros für die Herzen und heiße Rhythmen für die Beine der Tänzer. Ein unvergessliches Erlebnis!

Im Anschluss Stehempfang der Stadt Karlsruhe

Eine Anmeldung ist erbeten!

Per E-Mail an:

wochen-gegen-rassismus@kultur.karlsruhe.de oder per Telefon 0721/133-4046

Ort: Rathaus am Marktplatz, Bürgersaal, Karl-Friedrich-Straße 10, KA-Innenstadt

Beginn: 19.30 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Stadt Karlsruhe

www.karlsruhe.de



Stummfilm: „Der Golem, wie er in die Welt kam“

Stummfilm von und mit Paul Wegener, D 1920

10.3.



Das Prager Ghetto im 16. Jahrhundert. Als Rabbi Löw in den Sternen liest, dass der jüdischen Gemeinschaft Unheil droht, schafft er nach einer alten Legende eine mächtige Lehmfigur, den Golem, und haucht ihr mit magischen Kräften Leben ein. Der Golem rettet das Leben des Kaisers, und dieser widerruft seinen Befehl, die Juden aus der Stadt zu weisen. Damit hat der Golem eigentlich seinen Zweck erfüllt, aber als Löws Assistent ihn benutzt, um einen Rivalen zu bekämpfen, läuft der Golem Amok und setzt die Stadt in Flammen. Besiegt wird er erst durch ein kleines Mädchen, das ihm den Stern von der Brust löst, mit dem Löw ihm das Leben gab.

Filmkritik:

„Dieser zweite Golem-Film ist ein Markstein in der Geschichte der Lichtspielkunst. Und zwar deswegen, weil er neue Beziehungen zur modernen Kunst anknüpft. Nicht wie das ‚Kabinett des Dr. Caligari‘ und ‚Genuine‘ zur expressionistischen Malerei, sondern zu einer phantastischen Architektur einer symbolerfüllten Plastik. Hans Poelzig, der Schöpfer des Großen Schauspielhauses, hat die legendäre, von Mystik durchflossene Welt erbaut, in der der jüdische Zauberer und Kabbalist Bezael Löw dem tönernen Koloß Leben einhaucht, indem er den Stern Davids mit dem geheimnisvollen Namen des Judengottes, dem „Schem“, in seine Brust legt und ihn als willenloses Werkzeug in seine Dienste zwingt. Durch diese Wunderwelt des Ghettos drängen sich enge, krumme Gäßchen voll düsterer Melancholie. Zaghaft spannen sich Brücken und Stege über dunkles Wasser. Bizarre Häusergiebel neigen sich einander zu. Abbröckelnde Mauern winden sich in Serpentina. Märchenhafte Gänge, Treppen und Spitzbogenfenster. Ein faustisches Studierzimmer des Geister beschwörenden Rabbi, die kalte Pracht kaiserlicher Festsäle. Alles plastische Visionen einer reichen Künstlerphantasie. (...)“

Eugen Tannenbaum, B.Z. am Mittag, 30.10.1920, zit. nach Film und Presse, Nr. 17, 6.11.1920

Dieser Film wird im Rahmen des 15. Stummfilmfestivals Karlsruhe gezeigt.

Ort: Kinemathek Karlsruhe, Studio 3, Kaiserpassage 6, KA-Innenstadt

Beginn: 21.30 Uhr

Eintritt: 10 €, erm. 6 € (VVK im Musikhaus Schlaile, Festivalpass für alle Filme des Festivals erhältlich!)

Veranstalter: Déjà Vu – Film e.V. in Kooperation mit Kinemathek Karlsruhe e.V., ZKM

www.stummfilmfestival-karlsruhe.de

Workshop: „Bewusst Weiß-sein“

11.3.

In diesem Workshop geht es darum, das eigene Weißsein wahrzunehmen und sich die Bedeutung dessen bewusst zu machen.

Weißsein ist mit Privilegien verbunden, die meist nicht als solche wahrgenommen oder empfunden werden. Weißsein ist eine unmarkierte Position, von der aus Andere beschrieben, markiert und bewertet werden. Dieser Workshop bietet die Möglichkeit, sich für dieses Phänomen zu sensibilisieren und sich auch ein Stück von „Privilegien bedingter Verweichlichung“ (PBV) nach Noah Sow zu befreien.

Überall da, wo weiße Menschen und PoC (People of Color; Nicht-Weiße) zusammenkommen, kooperieren oder zusammenarbeiten, stellt sich die Frage: Kommt man hier auf Augenhöhe zusammen? Nutzen weiße Menschen ihre strukturell vorgegebenen Privilegien für einen gleichberechtigten Austausch? Oder nutzen sie ihre aus den Privilegien resultierende Macht, um diese aufrechtzuerhalten und zu festigen? Wir setzen uns mit Begriffen auseinander, die eine sehr wichtige Rolle im global etablierten System der Weißen bilden - und die es zu enthüllen gilt.

Das Ganze läuft interaktiv ab und Provokationen, die zum Nachdenken anregen, gibt es reichlich! Viel Freude werden dabei die Teilnehmenden haben, denen Selbstreflexion wichtig ist.

Lawrence Oduro-Sarpong, geboren und aufgewachsen in Ghana, lebt seit geraumer Zeit in Berlin und studierte Deutsch als Fremdsprache. Er absolvierte Ausbildungen und berufsbegleitende Weiterbildungen zu verschiedenen Themenfeldern, darunter eine Mediationsausbildung, „Managing Diversity“, Change Management & Leadership, Anti-Bias (Diskriminierung Verlernen) sowie Prozess-Moderation nach Arnold Mindell. Er arbeitet seit vielen Jahren als Experte für Fragen zur interkulturellen- und Diversity-Kompetenz, zu Konfliktmanagement und zu Weißseinsreflexion.



Der **Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V.** (fka) ist ein unabhängiger, gemeinnütziger Verein, der sich seit 1987 für die Rechte von Asylsuchenden und Zuwanderern einsetzt. Sein Konzept basiert auf einem gelebten „Miteinander-auf-Augenhöhe“ zwischen Einheimischen und Zuwanderern. Er sieht sich als Brückenbauer zwischen allen Beteiligten: Zugewanderten, Asylbewerbern, Behörden, Institutionen im Migrationsbereich und der Bürgergesellschaft. Er erstrebt eine Zusammenarbeit, die auf gegenseitigem Wohlwollen und Respekt basiert.

Anmeldung ist erforderlich unter:
info@freundeskreis-asyl.de

Ort: Durlacher Allee 69 (Freundeskreis Asyl), KA-Oststadt

Zeit: 9 - 17 Uhr

Teilnahme: 30 €, erm. 20 €

Veranstalter: Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V.

www.freundeskreis-asyl.de



„Hate Speech: Das muss doch mal gesagt werden!“

Praxistag zum Umgang mit Hass und Hetze im Netz

Wer in den sozialen Netzwerken unterwegs ist, dem begegnet sie immer wieder: Demokratiefeindlichkeit in Form sogenannter „Hate speech“. Unter dem Deckmantel der Meinungsfreiheit oder des gesellschaftlichen Protests machen sich Populistinnen und Populisten und Extremistinnen und Extremisten die Dynamik sowie die Anonymität des Internets zunutze.

Wie gehe ich damit um, wenn mir „Hate speech“ begegnet? Wie kann ich im Rahmen meiner Möglichkeiten Hass und Hetze etwas entgegensetzen?

Die Teilnehmenden lernen verschiedene Ansätze zum Umgang mit digitaler Demokratiefeindlichkeit kennen.

Der Praxistag richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene sowie an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Jugendeinrichtungen, -verbänden und dem Bildungssektor.

Referentinnen und Referenten:

Roxana Erath – Amadeu Antonio Stiftung und Neue deutsche Medienmacher („No hate speech movement“)

Julian Kasten – Medienwissenschaftler (Uni Leipzig)

Die **Evangelische Akademie Baden** wurde 1947 gegründet und ist eine Stätte der freien Begegnung und des offenen Dialogs verschiedener Gruppen und Auffassungen. Ziel der Evangelischen Akademie Baden ist es, die Beziehung christlichen Glaubens zu Fragen der modernen Kultur und Gesellschaft, der Berufs- und Alltagswelt zu klären und darzustellen.

Anmeldung bitte bei:

claudia.rauch@ekiba.de
Begrenzte Teilnehmerzahl.

Ort: House of Competence (HoC) am Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Straße am Forum 3, Gebäude 30.96, KA-Innenstadt

Zeit: 10 - 17 Uhr

Teilnahme: 5 € (inkl. Imbiss)

Veranstalter: Evangelische Akademie Baden, House of Competence (HoC KIT)

www.amadeu-antonio-stiftung.de

www.neuemedienmacher.de

www.ev-akademie-baden.de

www.hoc.kit.edu/index.php



11.3.



„Über den Tellerrand kochen“

Gemeinsam Kochen mit 50 Shades of Knoblauch

Wir laden ein

Knoblauch ist nicht nur ein unverzichtbares i-Tüpfelchen in jedem Gericht, sondern auch noch beste Medizin. Genau deswegen findet sich diese geschmackvolle Wunderknolle in wohl fast jeder Küche dieser Welt wieder. Knoblauch kennt keine Grenzen und deswegen möchten wir mit euch zusammen ein vielfältiges Buffet mit der Knolle in all ihren Facetten erstellen. Ob Dip, Salat oder andere leckere Dinge – Bringt euer liebstes Knoblauch-Gericht mit und lasst uns gemeinsam zeigen, dass Vielfalt nicht trennt sondern verbindet. Schwingen wir zusammen die Knoblauchfahnen gegen Rassismus!

Anmeldung bitte bis 7. März per Mail an
karlsruhe@ueberdentellerrand.org



Über die Tellerrand-Community in Karlsruhe:
Die Tellerrand-Community Karlsruhe ist aus und in Kooperation mit der Berliner Organisation ‚Über den Tellerrand kochen‘ entstanden und seit Oktober 2015 aktiv. Mit unseren regelmäßigen (Koch)Events möchten wir einen Begegnungsraum für Geflüchtete, Beheimatete und neu Angekommene schaffen und ein Wir-Gefühl entstehen lassen.

Über den eigenen Tellerrand hinaus probieren, voneinander lernen, miteinander genießen und freundschaftliche Netzwerke bilden – Für ein besseres Wir!

Ort: Wird bei Anmeldung bekanntgegeben
Beginn: 16 Uhr
Teilnahme kostenlos, aber ein Solidaritätsbeitrag ist willkommen
Veranstalter: Über den Tellerrand-Community Karlsruhe

Facebook: Über den Tellerrand-Community Karlsruhe



11.3.

Gesprächskreis: „Betrachtet einander nicht als Fremde...“

Die Bahá'í-Jugendlichen laden ein.

Wir, die Bahá'í-Jugendlichen der Karlsruher Bahá'í-Gemeinde, laden alle jungen Menschen zu einem internationalen Jugendtreffen mit einer gemeinsamen interreligiösen Andacht und anschließendem Gespräch über das Thema: „Betrachtet einander nicht als Fremde, ihr seid die Früchte eines Baumes und die Blätter eines Zweiges“ ein. Zudem möchten wir gemeinsam mit Euch zu Abend essen und ein wenig Musik machen.

Über die Bahá'í:

Wir sind junge und aus den unterschiedlichsten Hintergründen kommende Mitglieder der Baha'i – Gemeinde in Karlsruhe, die danach streben, ihr Verständnis über die Bahá'í-Lehren zu vertiefen und zu lernen, wie man diese auf aktuelle Herausforderungen der Welt anwenden kann. Der Bahá'í-Glaube kennt keinen Klerus und lädt einen jeden zu einem lebenslangen Prozess der

selbständigen Suche nach Wahrheit ein. Deshalb treffen wir uns regelmäßig, um gemeinsam über zentrale Lehren des Bahá'í-Glaubens wie beispielsweise die Einheit der Menschheit und den Abbau von Vorurteilen nachzudenken und zu lernen, wie wir diese in unserem Umfeld zur Anwendung bringen können.

Ort: Bahá'í Zentrum, Amalienstr. 30, KA-Innenstadt

Beginn: 16.30 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Bahá'í-Gemeinde Karlsruhe

www.karlsruhe-bahai.de



11.3.



Wir laden ein

„Die neue Rechte und der alltägliche Rassismus“

Vortrag und Diskussion von und mit Stephan Hebel

11.3.

Der „alltägliche Rassismus“ scheint nicht nur in den USA, sondern auch in Europa immer populärer zu werden. Auch in Deutschland sind diese Tendenzen zu bemerken. Doch wie können wir uns dagegen wehren, wie können wir Zeichen für ein friedliches Miteinander setzen und unsere Gesellschaft wieder an den Grundwerten unserer Verfassung orientieren?

Der bekannte Publizist, Journalist und Buchautor **Stephan Hebel** hat zuletzt ein Buch über Angela Merkel und einen viel beachteten Band mit Briefen an den „Sehr geehrten AfD-Wähler“ veröffentlicht. In der vom Menschenrechtszentrum Karlsruhe organisierten Veranstaltung wird der Autor gewohnt kritisch, kenntnisreich und pointiert auf aktuelle politische Ereignisse und die Situation im „postfaktischen“ Deutschland eingehen. Dabei wird der Umgang mit Geflüchteten und Migranten hierzulande und in Europa eine besondere Rolle spielen.



Ort: ibz, Kaiserallee 12d, KA-Weststadt

Beginn: 19 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Menschenrechtszentrum Karlsruhe e.V.



MENSCHENRECHTSZENTRUM
KARLSRUHE E.V.



„Happy Hunting Ground / แสบป๊อ นั้ ตจิ กราวด“

Ein thailändisch-deutscher Theater-Abend über Liebe, Geld & Verlangen.

Uraufführung. Koproduktion mit dem Democracy Theatre Studio, Bangkok / Thailand

Wenn Menschen aus Thailand und Deutschland eine Beziehung eingehen, bewegen sie sich im Dreieck von Liebe, Geld und Verlangen. Der Autor und Journalist Jürgen Berger hat in beiden Ländern thailändische und deutsche Frauen und Männer nach ihren Träumen und ihrer Wirklichkeit befragt: Im Fokus liegen die Stimmen der Frauen, die „mit Ausländern arbeiten“. Sie sind Sinnbild für eine zunehmend zerrissene Gesellschaft, in der die Kluft zwischen Arm und Reich, dem entwickelten Megazentrum Bangkok und verarmten ländlichen Gebieten immer größer wird. In Deutschland stehen sie für die Jagd nach dem Mysterium der exotischen Frau, die die Lösung sexueller Probleme verspricht und neokoloniale Vorstellungen hervorruft. Das dokumentarische Material inszeniert der thailändische Choreograf, Tänzer und Theaterleiter Thanapol Virulhakul als Tanzperformance bis zur Erschöpfung: In der äußersten Abstraktion und Konkretion auf „Body Politics“ zugleich. Durch seine Produktionen „I am Thai“ und „Hipster the King“ ist er 2015 in Europa bekannt geworden. Für die Koproduktion hat er mit vier Performerinnen aus dem Democracy Theatre, dem künstlerisch und politisch avanciertesten freien Theater Thailands, und mit zwei Schauspielern des Badischen Staatstheaters in beiden Ländern geprobt und gespielt.

Im Anschluss Publikumsgespräch.

Mit Vidura Amranand, Waywire Ittianukul, Jarunon Phantachat, Dujdao Vadhanapakorn – Jens Koch, Luis Quintana

Idee, Recherche und Text Jürgen Berger

Regie und Choreographie Thanapol Virulhakul

Mitarbeit Peerapol Kijreunpiromsuk

Dramaturgie Sarah Israel

Künstlerische Leitung Jan Linders

Produktionsleitung Elena Krüskemper, Pavine Samakabutr

Mitarbeit Eric Nikodym, Ola Stankiewicz



In englischer Sprache mit deutschen Übertiteln.

Dauer: 1 Stunde

Ort: Badisches Staatstheater, Hermann-Levi-Platz 1, KA-Innenstadt, Studio

Beginn: 19.30 Uhr

Eintritt: 15 €, erm. 7,50 €

Veranstalter: Badisches Staatstheater

Karten: 0721/933 333 oder
www.staatstheater.karlsruhe.de

www.staatstheater.karlsruhe.de/programm/info/2431/

**BADISCHES
STAATS
THEATER** KARLSRUHE



Vortrag

„Rassistische Strukturen im Feminismus“

11.3.

„White feminists use theories and perspectives from women of color (and even imagery) to seem as though they're being diverse, but effectively only really care about their own experiences as well as propping up their own voices.“ (Aph Ko, Black Feminist Blogger). Und bereits im 19. Jahrhundert hatte Sojourner Truth weiße Frauen auf einem Kongress gefragt: „Ain't I a woman?“

Nach wie vor ist es schwierig, mehr und anderes als die eigene weiße Erfahrung als Frau wahrzunehmen und anerkennen zu können. Die Referentin A. S. Schwarzbach-Apithy wird in ihrem Vortrag eine Zusammenfassung geben, wie bereits in dem rassistisch-weißen sexistischen männlichen Weltbild der Europäischen Aufklärung weißen Frauen ihre privilegierte Rolle zugeteilt wurde. Eine Reflexion dieser Zuteilung kann einige Basisantworten zum Thema „Rassistische Strukturen im Feminismus“ geben.

Aretha S. Schwarzbach-Apithy ist gelernte Erzieherin und studierte Erziehungswissenschaften und Gender Studies an der Humboldt Universität. Sie arbeitet als Lehrbeauftragte an verschiedenen Universitäten und gibt Workshops und Trainings zu den Schwerpunkten Weisssein, Kolonialismus, Rassismus, Intersektionalität, Pädagogik und Empowerment. Zurzeit arbeitet sie an ihrer Dissertation mit dem Arbeitstitel: „Weisssein als Norm in den Erziehungswissenschaften“.



Ort: Café Palaver,
Steinstraße 23, KA-Innenstadt

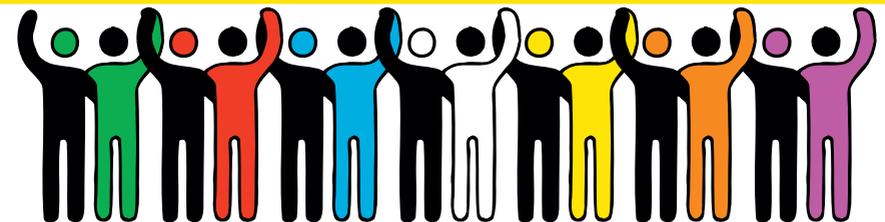
Beginn: 20 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Feministisches Kollektiv
Karlsruhe e.V.

Facebook: Feministisches Kollektiv Karlsruhe

HAND IN HAND FOR DIVERSITY



UNITED for Intercultural Action • European Network against nationalism, racism, fascism and in support of migrants and refugees • www.unitedagainstracism.org



Konzert: Kofelgschroa „Baaz-Tour“

Aus Oberammergau kommend, bringen Kofelgschroa ihre Musik, die irgendwo zwischen Alpenlandschaften und kritisch-weltläufiger Querköpfigkeit pendelt, in die Städte. So hat man das noch nicht gehört!

Mit dem Instrumentarium einer halben Blaskapelle, ergänzt durch Orgel, Zither und Klanggeschepper, einem Sprachsog aus Dialekt und Hochdeutsch, mit unverstellten Blicken in die ungesehensten Alltagswinkel haben sie es geschafft, ihren ganz eigenen Kosmos in die Welt hinauszutragen. Und nun haben sie mit BAAZ eine neue Umlaufbahn erreicht.

Das Akkordeon treibt, der Bass pulsiert in immer gleichem Rhythmus – und dann dieser Gesang, fast schon in höheren Sphären angesiedelt, sind die das wirklich – können die so singen? Ja, das können die.

Und auch wenn sich Kofelgschroa immer mal wieder umschauen, einen Blick zurück werfen, das Klanguniversum der Vier bleibt doch im Jetzt, streift den Staub aus den Kleidern und macht den Blick weit für das, was grade im Moment durch die Welt tobt. Auch, aber eben nicht nur in Oberammergau.

Kofelgschroa sind zwar keine politische Band, dennoch haben sie zu vielen Themen eine ein-



11.3.

deutige Haltung und lassen sich auch nicht für Medienwirksamkeit verkaufen oder gar verbieten. Gerade wenn es um Acts der neuen bayerischen Volksmusik geht, ist es besonders wichtig zu betonen, dass hier keine heimatbezogene Ausgrenzung der Kulturen betrieben wird, sondern gerade Kofelgschroa einfach und ehrlich die Musik machen, die den vier Bandmitgliedern am nächsten ist. Darüber hinaus sind sie sich auch nicht zu schade, um auch im öffentlichen Rahmen ihre Meinung zu vertreten und sich z. B. während des Musikfestivals SchallKnall in Murnau explizit gegen rechtsextreme Umtriebe im bayrischen Oberland einzusetzen.

Ort: Jubez, Kronenplatz 1, KA-Innenstadt

Beginn: 20.30 Uhr, Einlass: 19.30 Uhr

Eintritt: 17,60 € VVK, 20 € AK

Veranstalter: jubez – Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe

www.kofelgschroa.by

www.jubez.de



„Vater unser. Eine Sinti-Familie erzählt.“

Gespräch und Lesung mit Anita Awosusi

12.3.



wurde danach von der SS für den Endkampf wieder „deutsch gemacht“ und in Offiziersuniform als „Kanonenfutter“ an die Front geschickt. So geriet er in sowjetische Kriegsgefangenschaft, bis sich ein russischer Jude für seine Freilassung einsetzte. Nach mehr als acht „verlorenen“ Jahren kehrte Hermann in seine Heimatstadt zurück, gründete eine Familie und baute sich eine neue Existenz als Geigenbauer und Musiker auf.

Das Buch ist im Verlag Regionalkultur erschienen.

Die deutsche Sinteza, Bürgerrechtlerin und Autorin Anita Awosusi gibt in ihrem Buch „Vater unser – Eine Sinfamilie erzählt“ Einblick in ihre Familienbiografie und in die historischen Ereignisse und Nachwirkungen des Nationalsozialismus. Ausgehend von Gesprächen mit ihrem Vater, dem Musiker und Geigenbauer Hermann Weiß, erzählt Awosusi von seinem Leben und Überleben, von Deportation, Zwangsarbeit, sowjetischer Kriegsgefangenschaft und der Rückkehr in die Heimatstadt Karlsruhe. Zugleich reflektiert sie ihre eigene Entwicklung vom Kind der Nachkriegszeit zur Publizistin und aktiven Bürgerrechtlerin der deutschen Sinti und Roma.

Die Lesung findet im Stadtmuseum im Prinz-Max-Palais im Ambiente der Dauerausstellung zur Stadtgeschichte statt.

Das Buch „Vater unser. Eine Sinfamilie erzählt“:

Dies ist die Geschichte vom Leben und Leiden des Karlsruher Geigenbauers Hermann Weiß, der als 15-Jähriger von den Nazis als „Zigeuner“ erfasst und nach Polen in Ghettos und Konzentrationslager deportiert wurde. Er überlebte die Zwangsarbeit im KZ Sachsenhausen,

Anita Awosusi ist seit 30 Jahren als Bürgerrechtlerin mit dem Schwerpunkt auf erinnerungspolitische Arbeit aktiv. Sie hatte im Rahmen ihrer Arbeit als Leiterin des Bildungsreferats im Dokumentationszentrum deutscher Sinti und Roma in Heidelberg unzählige Workshops zum Thema Antiziganismus und dem an den Sinti und Roma begangenen Völkermord geleitet. Sie hat mehrere Publikationen herausgegeben, drei Bände zur Musik der Sinti und Roma und zwei Bände zum Antiziganismus in der Jugendliteratur.

Ort: Stadtmuseum im Prinz-Max-Palais, Karlstr. 10, KA-Innenstadt

Beginn: 16 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Kulturbüro (Kulturamt der Stadt Karlsruhe), Stadtarchiv (Kulturamt der Stadt Karlsruhe)

www.verlag-regionalkultur.de/buecher/alltags-kulturgeschichte/950/vater-unser
www.karlsruhe.de/b1/kultur/kulturfoerderung/kulturbuero.de
www.karlsruhe.de/b1/stadtgeschichte/stadtarchiv.de

„Frauen laden Frauen ein“

Begegnung zwischen geflüchteten Frauen und einheimischen Frauen.

Frauen feiern gemeinsam und verbünden sich für Liebe und Frieden – gegen Hass und Rassismus.

In gemütlicher Atmosphäre können sich Frauen aus Karlsruhe und Umgebung kennenlernen und austauschen. Jede ist aufgerufen, sich und ihre Arbeit, Aktivitäten oder Organisation vorzustellen. Die Frauen können sich außerdem mit Wellness, Bio-Kosmetik, Henna-Bemalung etc. verwöhnen lassen. Zusätzlich werden u.a. Tanz-, Theater- und Trommel-Workshops sowie kulinarische Köstlichkeiten angeboten. Für Flüchtlingsfrauen sind die Speisen kostenlos.

Wir laden ein

12.3.

Kinderbetreuung von 15 bis 18 Uhr durch den Halima-Kindergarten.

Ab 17.30 Uhr beginnt das Bühnenprogramm.



Grußworte: Dr. Susanne Asche (Leiterin des Kulturamtes), Bettina Lisbach (Mitglied des Landtags), Karin Binder (Mitglied des Bundestags).

Die tunesische Sängerin Chiha wird mit einem neuen Song überraschen, während Hajer Daoussi für orientalische Stimmung sorgt und die politisch engagierte venezuelanische Sängerin Yeliza Laya mit einem A-Capella-Lied unterhält. Zusätzlich werden Mitglieder der IIFG-Trommel-AG internationale Rhythmen und Klänge präsentieren. Das Highlight der Veranstaltung ist die Inszenierung eines nordafrikanischen Henna-Abends. Zudem sind weitere Überraschungen wie z.B. vom Tanzstudio Lilo Fried zu erwarten. Die Gesamtveranstaltung wird dann mit einem Frauenfriedensgebet enden. Wir freuen uns auf eine harmonische und friedliche Begegnung!

Frauen, die sich gerne mit einem Infostand oder einem Angebot beteiligen möchten, melden sich bitte bis zum 9. März bei der Islamischen Internationalen Frauengemeinschaft bzw. der Ansprechpartnerin Najoua Benzarti unter Tel. 0176/66067537 oder per E-Mail an „iifgka@web.de“.



Ort: Kulturzentrum Tollhaus, Alter Schlachthof 35, KA-Oststadt

Zeit: 15 - 20 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Islamische Internationale Frauengemeinschaft Karlsruhe e.V. (IIFG), Frauenkommission der CIG (Christlich-Islamische Gesellschaft Karlsruhe e.V.), Deutsch-Arabischer Bildungsverein e.V., Halima – unabhängiger Kindergarten von Muslimen e.V. und Kulturzentrum Tollhaus in Kooperation mit sachkundigen Einwohnerinnen des Migrationsbeirates Karlsruhe, Tanzstudio Lilo Fried und Amnesty International Bezirk Karlsruhe

Facebook: IIFG e.V.

www.chiha.de

www.lilo-fried.de

www.dab-verein.de

www.cig-karlsruhe.de

www.tollhaus.de/

www.karlsruher-muslimen.de/index.php/

muslimische-gemeinden-moscheen/halima-kindergarten

www.karlsruhe.de/b3/soziales/einrichtungen/bfi/migrationsbeirat.de

www.amnesty-karlsruhe.de

TOLLHAUS





„Ich rufe meine Brüder“

Theaterstück von Jonas Hassen Khemiri

Ein Anschlag – mitten in der Stadt. In dieser Nacht war Amor zum Tanzen in einem Club, allein. Sein bester Freund kann ihn nicht erreichen. Am folgenden Morgen hat Amor einen Kater. Erst langsam dämmert ihm, was passiert ist. Doch dann setzt die Angst ein, die Selbstbeobachtung, das Misstrauen. Denn Amor ist das Kind von Einwanderern. Der ganze Irrsinn des „Racial Profiling“ wendet sich gegen ihn, der nicht Weiß ist, nicht blond, nicht alt oder weiblich, sondern ein junger Einheimischer – mit dunkler Hautfarbe. Sah der Täter nicht irgendwie aus wie er? Wird Amor observiert oder fühlt er sich nur verfolgt? Während das Gerichts drama „Terror“ den Ausnahmefall aus der Perspektive des Staates und seiner Sicherheitskräfte beleuchtet, zeigt Khemiri, wie ein rassistischer Generalverdacht die betroffenen Mitbürger verunsichern kann.

„Ich rufe meine Brüder“ ist nach „Das Kamel ohne Höcker“ der zweite Text von Jonas Hassen Khemiri, der am Badischen Staatstheater aufgeführt wird.

Der Autor wurde 1978 als Sohn eines Tunesiers und einer Schwedin in Stockholm geboren und gehört zu den wichtigsten neuen Stimmen Europas. Seine Stücke und Romane kreisen immer wieder um Fragen der Identität, Ausgrenzung, Zugehörigkeit und Diskriminierung in Gesellschaften, die von Diversität und Einwanderung geprägt sind. In seinen Texten gelingt es Khemi-



12.3.

ri, mit leichter Hand zu beschreiben, was für die Betroffenen ein tägliches Ringen um die eigene Würde bedeutet. Regie führt Marie Bues, Intendantin am Theater Rampe Stuttgart.

Im Anschluss Publikumsgespräch.

Mit Marthe Lola Deutschmann, Florentine Krafft – Jonathan Bruckmeier, Sven Daniel Bühler

Regie Marie Bues

Bühne und Kostüme Indra Nauck

Musik Martin Donner

Dramaturgie Marlies Kink

Theaterpädagogik Verena Lany

Dauer: 1 ¼ Stunden, keine Pause

Ort: Badisches Staatstheater, Hermann-Levi-Platz 1, KA-Südstadt, Studio

Beginn: 19 Uhr

Eintritt: 15 € / erm. 7,50 €

Veranstalter: Badisches Staatstheater

Karten: 0721/933 333 oder
www.staatstheater.karlsruhe.de

www.staatstheater.karlsruhe.de/programm/info/2433/

**BADISCHES
STAATS
THEATER** KARLSRUHE

„Schatten“

Ein Video-Film über die Flucht und das Ankommen in Deutschland

13.3.

Nach seiner Flucht aus Syrien kam Abdullah Rajab Almalla über die Türkei auf der Balkanroute nach Deutschland und Baden-Baden. Hier lebt er seit September 2015 in einer Gemeinschaftsunterkunft. Dank der Videofunktion einer geliehenen Fotokamera begann er Geschichten aufzuzeichnen, die seine syrischen Mitbewohner ihm bereitwillig erzählten. Daraus ist ein spannender, herzlicher und auch humorvoller Film über Flucht und Leben in der Fremde geworden. Die Gefahren der Flucht sind jedoch nur ein Thema in „Schatten“.

„Wenn Du nicht weißt, dass Du den Knopf drücken musst, kannst Du lange an der Ampel stehen...!“ Auch das Leben in der Bundesrepublik, die Probleme mit der neuen Sprache und den Deutschen, werden im Film thematisiert. Die Trauer über den Verlust der Heimat, der Mut neu zu beginnen und die Furcht vor der Zukunft, all das schwingt mit in den Interviews und Bildern, die Abdullah Rajab Almalla im Flüchtlingsheim in Baden-Baden eingefangen hat. Ein Film, der vieles erklärt und nichts bewertet.

Besonders besorgte Deutsche mit Fragen zum Asylthema sollten diesen Film sehen.

Abdullah Rajab Almalla wurde 1990 als ältester von vier Brüdern in Aleppo (Arabische Republik Syrien) geboren. Nach dem Abitur studierte er von 2007 bis 2011 Archäologie an der Universität Aleppo. Schon 2007 drehte er als Autodidakt Videofilme und spielte Theater. 2015 erhielt er seine Anerkennung als Asylbewerber und begann im selben Jahr eine Hospitanz beim SWR in Baden-Baden.

Ort: jubez Café, Kronenplatz 1, KA-Innenstadt

Beginn: 19 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: jubez – Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe

www.jubez.de
www.stja.de



„Islam in Deutschland – Fakten, Chancen und Herausforderungen“

Vortrag des Islamwissenschaftlers und Juristen
Prof. Dr. Mathias Rohe mit Podiumsgespräch

13.3.

Der Islam steht im Verdacht, mit der deutschen Rechts- und Gesellschaftsordnung im Widerspruch zu stehen. Aber trifft das so zu? Woher nehmen wir unser Bild des Islam? Inwieweit ist es von historischen Erfahrungen belastet, die teilweise nur einseitig wahrgenommen werden? Wer sind überhaupt die Muslime in Deutschland, welche Haltungen vertreten sie? Es zeigt sich, dass sie keineswegs einen einheitlichen „Block“ bilden, sondern höchst unterschiedliche Lebenshaltungen und Zugänge zu ihrer Religion haben. Deshalb muss zunächst angesprochen werden, inwieweit tatsächlich existierende Probleme im Zusammenleben ihren Grund in der Religion der Beteiligten finden. Andererseits stellt sich auch die Frage nach der Diskriminierung von Muslimen in Deutschland. Deshalb ist es notwendig, zunächst eine faktenorientierte Bestandsaufnahme vorzunehmen: wie entfaltet sich muslimisches Leben in Deutschland? Chancen bietet die freiheitliche Ordnung im säkularen Rechtsstaat, die alle Religionen gleich behandelt und moderne Interpretationen des Islam im hiesigen Kontext ermöglicht. Islamischer Religionsunterricht in Schulen und islamische Theologie in Hochschulen eröffnen ebenso Wege dazu wie viele interreligiöse Initiativen. Nicht zuletzt soll es aber auch um die Gefahren des erstarkenden muslimischen Extremismus und der zunehmenden aggressiven Islamfeindlichkeit gehen. Welches sind ihre Ursachen, und wie lassen sie sich eindämmen?

Prof. Dr. Mathias Rohe hat Rechts- und Islamwissenschaften in Tübingen und Damaskus studiert. Seit 1997 forscht und lehrt er an der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg. Besondere Forschungsschwerpunkte liegen in modernen Entwicklungen der islamischen Normenlehre und vor allem in der Entwicklung des Islam in Deutschland und Europa. 2008 konnte er an der Universität Erlangen-Nürnberg das Erlanger Zentrum für Islam und Recht in Europa (EZIRE) gründen, das



in Europa einzigartig ist. Prof. Rohe wird häufig als Sachverständiger in Parlamente und zur Beratung von in- und ausländischen Regierungen und Verwaltungen eingeladen. Darüber hinaus engagiert er sich auf verschiedenen Ebenen im interreligiösen Dialog und in der Medienarbeit. Er ist renommierter Autor vieler Bücher zu den Themenschwerpunkten „Islamisches Recht“, „Recht und Islam“ und allgemein zum Islam und islamischen Leben in Deutschland.

Im Anschluss an den Vortrag findet ein Podiumsgespräch statt, in dem Vertreterinnen und Vertreter von muslimischen Vereinen und Moscheegemeinden sowie von interreligiösen Dialog-Initiativen in Karlsruhe über muslimisches Leben hier vor Ort in Karlsruhe sprechen werden.

Ort: Ständehausaal, Ständehausstraße 2, KA-Innenstadt

Beginn: 19.30 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Christlich-Islamische Gesellschaft Karlsruhe e.V. in Kooperation mit dem Dachverband islamischer Vereine in Karlsruhe und Umgebung e.V., dem Deutschsprachigen Muslimkreis Karlsruhe e.V., der Islamischen Internationalen Frauengemeinschaft Karlsruhe e.V., dem Muslimischen Studentenverein Karlsruhe und Umgebung e.V., der Annur Moschee Karlsruhe (Verein für Dialog und Völkerverständigung Karlsruhe e.V.), der Merkez Moschee der Ditiib Karlsruhe, dem Evangelischen Dekanat Karlsruhe, dem Katholischen Dekanat Karlsruhe und der AG Garten der Religionen Karlsruhe e.V.

de.wikipedia.org/wiki/Mathias_Rohe
www.cig-karlsruhe.de



Mathias Rohe Der Islam in Deutschland Eine Bestandsaufnahme

C-II-Beck



SCHLEIER VERHÜLLT GEWALT.

BART GLÄUBIG ANSCHLAG.

RASSISMUS FÄNGT IM KOPF AN!

Internationale Wochen gegen Rassismus.
www.interkultureller-rat.de



„In 80 Tönen um die Welt“

Ein Konzert von und mit Hartmut Höfele

14.3.

Die Reise beginnt in Afrika und führt über China und die Türkei nach Australien. Dabei erfahren die jungen „Reisenden“ nicht nur allerlei über die bereisten Länder, sondern sind mit Singen und Klatschen aktiv am Konzert beteiligt. Afrikanische Kinderlieder, ein indischer Raga-Rap, südamerikanische Tanzrhythmen oder chinesische Wiegenlieder... Auf dieser einzigartigen Weltreise findet sich eine erstaunliche Zusammenstellung der unterschiedlichsten Musikstile. Auf den Spuren fremder Kulturen!



Für Kinder ab 4 Jahren. Interessierte Pädagogen können sich unter der Telefonnummer 0721/133-4262 anmelden.

Ort: Stadtteilbibliothek Durlach, Pfnztalstraße 9 (Karlsburg), KA-Durlach
Beginn: 10 Uhr
Teilnahme kostenlos
Veranstalter: Stadtbibliothek (Kulturamt der Stadt Karlsruhe)

www.stadtbibliothek-karlsruhe.de

STADTBIBLIOTHEK
 Karlsruhe



UNITED for Intercultural Action,
www.unitedagainstracism.org



14.3.

Vorlesen und Basteln: „Was fehlt dir, kleiner Alex?“

„Mit dem wollen wir nicht spielen!“ „Er hat ja nicht mal ein lustiges Ringelschwänzchen!“ „Mit seiner komischen Nase kann er doch gar nicht richtig schnüffeln!“ „Und diese verschrumpelten Ohren!“ „Der ist ja ganz anders als wir!“ So reden die fünf großen Schweinchen über ihren jüngsten Bruder Alex. Kein Wunder, dass er darüber sehr traurig ist und sich selbst nicht leiden mag. Deshalb läuft das kleine Schweinchen ganz allein in den Wald. Dort trifft es das Wildschwein Kratzbürste. Und gemeinsam mit seinem neuen Freund entdeckt Alex ein wunderschönes Geheimnis, das ihn sehr glücklich macht.

Im Anschluss an die Vorleserunde findet eine Bastelaktion statt.

Für Kinder zwischen 4 und 6 Jahren.

Ort: Stadtteilbibliothek Mühlburg, Rheinstraße 95, KA-Mühlburg
Beginn: 15 Uhr
Teilnahme kostenlos
Veranstalter: Stadtbibliothek (Kulturamt der Stadt Karlsruhe)

www.stadtbibliothek-karlsruhe.de

STADTBIBLIOTHEK
 Karlsruhe





Film und Vortrag: „Der Rassist in uns“ Mit dem Anti-Rassismus-Trainer Jürgen Schlicher

Was passiert, wenn man eine beliebige Gruppe von Menschen anhand irgendeines äußerlichen Merkmals in zwei Gruppen trennt und sie sehr unterschiedlich behandelt? In nur 15 Minuten lassen sich alle Wirkungsmechanismen von Privilegierung und Diskriminierung beobachten, selbst dann, wenn die Gruppen „nur“ nach Augenfarbe getrennt werden. Jürgen Schlicher nutzt diese anschauliche – und von der Antirassismus-Aktivistin Jane Elliot 1968 in den USA entwickelte, „Blue Eyed“ genannte – Übung, um zu verdeutlichen, welche Maßnahmen in Verwaltung, Verbänden und Unternehmen notwendig sind, um „selbsterfüllenden Prophezeiungen“ begegnen zu können und dafür zu sorgen, dass Menschen ihre Potenziale entfalten können.

Die Präsentation bietet Gelegenheit, gesellschaftliche Phänomene von Überlegenheit und Ohnmacht, von Ausgrenzung und Diskriminierung zu thematisieren und macht Mut, sich für eine demokratische Teilhabe einzusetzen.

Die Veranstaltung ist zweigeteilt:

Um 17 Uhr wird der Film „Der Rassist in uns“ gezeigt.

Um 19.30 Uhr wird Jürgen Schlicher in seinem Vortrag über seine langjährige Erfahrungen in der Anti-Rassismus- und Diversity-Arbeit berichten.

Über den Film:

Der Film „Der Rassist in uns“ ist die Dokumentation eines „Blue Eyed Workshop“ des Anti-Rassismus-Trainers Jürgen Schlicher.

39 Menschen haben sich zu einem Selbstversuch bereit erklärt - ohne zu wissen, was auf sie zukommen wird. Schon beim Einlass werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Kategorisierungen konfrontiert: während die Braunäugigen freundlich begrüßt werden, wird den Blauäugigen herablassend und feindselig begegnet. Der Workshopleiter Jürgen Schlicher spitzt die Unterscheidung der zwei Gruppen im Laufe des Workshops weiter zu, indem er Blauäugige als minderwertig und dumm darstellt, mit der Begründung, sie hätten eben blaue Augen. Er setzt die Blauäugigen mit diskriminierenden Aussagen und Demütigungen so weit unter Druck, dass sie

die erfundenen Vorurteile zu bestätigen scheinen. Wie reagieren die Braunäugigen darauf? Nehmen sie ihre blauäugigen Mitteilnehmenden in Schutz? Oder handeln sie selbst rassistisch?

Das Verhalten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird von der Sozialpsychologin Prof. Dr. Juliane Degner und dem Sozialpädagogen Prof. Dr. Mark Schrödter in einem Nebenraum verfolgt und kommentiert. Aus den Kommentaren werden die Mechanismen von Rassismus und Diskriminierung und deren Auswirkungen auf die betroffenen Personen deutlich gemacht.

Länge des Films: 74 Minuten

Der Film ist auch in der ZDF-Mediathek und bei YouTube zu sehen.

Über Jürgen Schlicher:

Jürgen Schlicher wurde von Jane Elliott als Trainer für „Blue Eyed“ ausgebildet. Als weißer Mann beschäftigt er sich beruflich und privat seit mehr als 20 Jahren mit den Themen Rassismus und Diskriminierung. Als Diplom-Politologe hat er das Dokumentations- und Informationszentrum für Rassismusforschung gegründet, ist Mitbegründer von ENAR (European Network Against Racism). Vor 16 Jahren hat er das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ nach Deutschland geholt. Schlicher ist langjähriger Trainer im Bereich Nichtdiskriminierung und Di-

versity Management. Zu seinen Kunden gehören neben Lilly, IKEA, der Commerzbank und L'Oréal eine Vielzahl kommunaler und staatlicher Einrichtungen, Behörden und die Polizei.



14.3.

Die **Antidiskriminierungsstelle in Karlsruhe** fungiert nicht nur als Anlauf- und Informationsstelle für Bürgerinnen und Bürger, sondern leistet darüber hinaus auch Bildungs- und Vernetzungsarbeit. Im Fokus der Arbeit stehen die von Diskriminierung betroffenen Personen. Sie sollen ermutigt werden, ihre Rechte wahrzunehmen und diese auch einzufordern. Menschen in ihrem Empowerment zu stärken ist daher ein entscheidender Ansatz der Antidiskriminierungsarbeit. Neben der Beratung und der Bildungsarbeit wird eine Vernetzung und Kooperation mit Fachdiensten, Gewerkschaften, Schulen, Vereinen und Migrantenselbstorganisationen angestrebt mit dem Ziel, gemeinsam Projekte und Handlungsempfehlungen zu erarbeiten. Die Bereiche Beratung, Bildung und Vernetzung bilden somit die drei großen Arbeitsschwerpunkte der Antidiskriminierungsstelle.

Kontakt: ads@menschenrechtszentrum.de

Die **Landesarbeitsgemeinschaft der Kulturinitiativen und Soziokulturellen Zentren in Baden-Württemberg e.V. (LAKS)** vereint unter ihrem Dach 69 soziokulturelle Zentren aus dem ganzen Land. Sie werden allesamt von freien Trägern geführt und bieten ein spartenübergreifendes Kulturangebot, das von Theater über Film und Tanz bis zu Workshops und Ausstellungen reicht. Die LAKS berät, unterstützt und vernetzt ihre Mitglieder in organisatorischen, finanziellen und verwaltungstechnischen Fragen. Daneben führt sie Gespräche mit Kulturpolitik und -verwaltung auf Landesebene und berät entsprechende Gremien zu soziokulturellen Fragestellungen. Ferner nimmt die LAKS an den Themen der öffentlichen und politischen Diskussion, wie kulturelle Bildung an Schulen, Interkulturelle Öffnung der Kulturarbeit, Inklusion oder diskriminierungskritische Kulturarbeit, teil, beteiligt sich an landesweiten Arbeitsgruppen hierzu und trägt die Diskussionen und Ergebnisse in die Arbeit der Kulturzentren. Das **Kulturzentrum Tollhaus** ist Mitglied der LAKS.

Ort: Kulturzentrum Tollhaus, Alter Schlachthof 35, KA-Oststadt
Beginn: Filmvorführung 17 Uhr
 Vortrag 19.30 Uhr
Teilnahme kostenlos
Veranstalter: Tollhaus e.V., LAKS Baden-Württemberg e.V., Antidiskriminierungsstelle in Karlsruhe, Kulturbüro (Kulturamt der Stadt Karlsruhe)

www.diversity-works.de/workshops/blue_eyed_workshop
www.schau-hin-karlsruhe.de
www.tollhaus.de
www.laks-bw.de
www.karlsruhe.de/b1/kultur/kulturfoerderung/kulturbuero.de

Tollhaus

LAKS

Stadt Karlsruhe
 Kulturamt | Kulturbüro

„Stepping forward – Eine Welt in Bewegung“

Film und Gespräch (OmU)

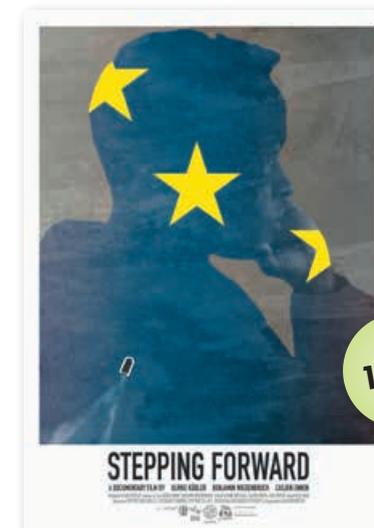
Wie weit würdest Du für ein besseres Leben gehen? Ein Film über Fluchtgründe und Integrationshemmnisse.

Der Dokumentarfilm hebt aus der anonymen Masse der Flüchtlinge drei beeindruckende Menschen hervor, die in ihrer „neuen Heimat“ Malta für ihr Recht auf ein freies und selbstbestimmtes Leben kämpfen. Naima Budul, Ali Konate und Ali Aburaz berichten, wie die Festung Europa ihr tägliches Leben bestimmt.

Die Menschen, die uns im Film begegnen, führen ein Leben am Rand einer Gesellschaft, die ihnen am Ende ihrer Flucht kein Ankommen bietet. Eine Gesellschaft, die diese allenfalls auf Zeit aufnimmt, sie duldet, sie jedoch nicht in ihrer Mitte begrüßt oder dazu bereit wäre, sie als vollwertige Mitglieder aufzunehmen. Das europäische Asylrecht stellt uns vor die Frage, ob wir es ernst meinen, unser Versprechen auf Schutz vor Verfolgung einzuhalten. Haben wir weiterhin zwar Mitleid mit den Bildern von leidenden Menschen im Krieg in der Ferne oder auf sinkenden Booten im Mittelmeer, verweigern jedoch ein wirkliches Ankommen und Einfügen der Menschen, denen wir Wohnheime und Sporthallen öffnen? Welche Option würden wir in Betracht ziehen, wenn unser Heimatort kein Ort des Friedens, der Sicherheit, der Existenz in Menschenwürde wäre?

Wer Ali, Konate und Naima zuhört, wer sie ausreden lässt und sie Ernst nimmt, wird vielleicht beginnen zu verstehen, dass diese Menschen, die in unser Land kommen, nicht mehr von uns haben möchten als die Chance, als Menschen wahrgenommen zu werden. Nicht mehr als ein Recht darauf ein Leben in Frieden und Würde zu führen. Hierbei stellt sich nicht nur die Frage: Wer sind die? Hierbei stellt sich genauso die Frage: Wer sind eigentlich wir?

Wer wir sind, entscheidet sich auch abhängig davon, wie wir mit den Menschen umgehen, die uns vertrauen. Wer wir sind, entscheidet sich



14.3.

auch abhängig davon, wie wir mit unseren Werten umgehen und ob wir sie nicht nur gegen, sondern für andere verteidigen.

Im Anschluss Gespräch mit der Regisseurin Ulrike Kübler.

Ulrike Kübler ist Regisseurin, Produzentin und Autorin. Der Film „Stepping forward“ ist ihr Debütfilm. Kübler studierte Kulturanthropologie und veröffentlichte ihre Abschlussarbeit „The Route to Europe – African Migrant Experience in the Maltese Context“ im Jahr 2010. Ihr Buch bildet das wissenschaftliche Fundament für den Dokumentarfilm „Stepping Forward“. Sie lebt in Freiburg im Breisgau.

Ort: ibz, Kaiserallee 12 d, KA-Weststadt
Beginn: 19 Uhr
Teilnahme kostenlos
Veranstalter: Ulrike Kübler und Internationales Begegnungszentrum Karlsruhe e.V.

www.ibz-karlsruhe.de

internationales
 begegnungs
 zentrum

ibz

Vortrag: „Ressentiments und Sprache im US-Wahlkampf“

14.3.

Gedanken über die Wiederkehr von Grenzen in Zeiten der Globalisierung

Das Ende von Freihandelsverträgen, eine Mauer zwischen den USA und Mexiko, Einreiseverbote für Muslime: Im Wahlkampf und auch danach griff der neu gewählte US-Präsident Donald Trump tief in die Asservatenkiste von Themen und Begriffen, die weit außerhalb jenes unsichtbaren Korridors der „Politischen Korrektheit“ liegen. Neue Ehrlichkeit in der „postfaktischen Gesellschaft“? Oder ist Trump die Speerspitze einer gesellschaftlichen Strömung, mit der Ressentiments wieder Aufwind bekommen sollen?

Über Dustin Dehéz :

Dustin Dehéz ist politischer Beobachter und Analyst. Der in Accra (Ghana) und Frankfurt am Main lebende Politikwissenschaftler ist Autor zahlreicher Beiträge zu internationaler und Sicherheitspolitik. Dustin Dehéz ist zudem Mitglied im Arbeitskreis junger Außenpolitiker der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Ort: Ständehausaal, Ständehausstraße 2, KA-Innenstadt
Beginn: 19 Uhr
Teilnahme kostenlos
Veranstalter: Konrad-Adenauer-Stiftung, Politisches Bildungsforum Baden-Württemberg

www.kas.de/bw



was
uns prägt
was uns
eint



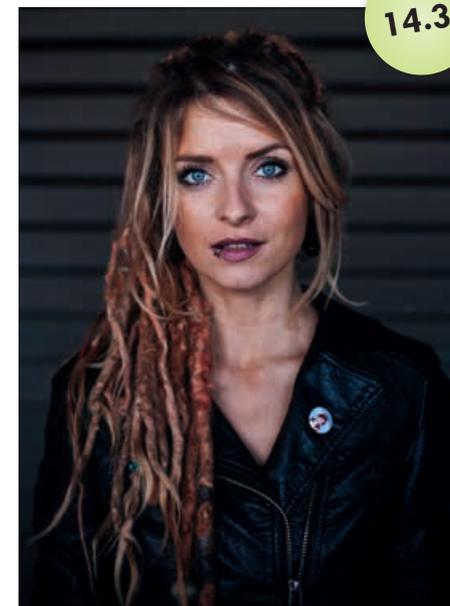
“He tells it like it is.”

Konzert Sarah Lesch „Von Musen und Matronen“

14.3.

Keine Frage: Sarah Lesch ist eine Liedermacherin, die verbal hinlangen kann: Ihre Lieder handeln von Liebe, Leichtigkeit und Friedensfrikadellen, aber auch von Heuchelei, Ausbeutung und Ignoranz. Der Grundton der Songs ist in der Mehrzahl zwar lässig bis sonnig, doch bei genauerem Hinhören entdeckt man nicht selten einen hemdsärmeligen Sarkasmus. Das aktuelle Album „Von Musen & Matrosen“ ist auf Reisen entstanden, geschrieben in ein schwarzes Notizbuch, in Tour-Pausen am Strand, auf Dachterrassen über wechselnden Städten, hinter großen und kleinen Bühnen, an fremden Küchentischen. Gemacht aus Notizen, Inspirationsfetzen und Begegnungen, aufgenommen in Hotelzimmern, Kellerstudios und Künstlerateliers, bedient sich die Platte in bester Liedermachermanier bei diesem und jenem Genre, ohne sich dabei auf eines festzulegen. Rotzig und intim, klug und weltfremd zugleich, tanzt und springt sie zwischen den Welten. Sarah Lesch fängt die Flüchtigkeit des Moments ein und lässt sie im nächsten Atemzug wieder ziehen. Ein Album, das gemeinsam mit der Künstlerin gewachsen ist, ungekünstelt und echt, und voller Liebe und Handwerk.

Sarah Lesch lebt und arbeitet heute, nach vielen Jahren in Baden-Württemberg, in Leipzig. Sie schrieb Musik für Kindertheaterstücke und zählt seit Jahren zu den umtriebigen und produktivsten Liedermachern, mit mittlerweile zwei Alben und unzähligen Konzerten in der Vita. Sarah Lesch ist Preisträgerin des Troubadour Chansonpreises, des FM4 Protestsongcontests, des Preises der Hanns-Seidel-Stiftung (Songs an einem Sommerabend) sowie des Udo-Lindenberg-Hermann-Hesse-Panikpreises 2016.



Ort: Jubez, Kronenplatz 1, KA-Innenstadt
Beginn: 20.30 Uhr
Eintritt: 14,30 € VVK, 16 € AK
Veranstalter: jubez – Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe

www.sarahlesch.de
www.jubez.de





„Mensch. Wir tragen alle den gleichen Namen“

Eine Fotoausstellung der Johannes Kepler Privatschulen

Die Johannes Kepler Privatschulen zeichnen sich durch ihre kulturelle Vielschichtigkeit aus. Die Wurzeln der Schülerinnen und Schüler liegen in mehr als 30 verschiedenen Nationen weltweit. Es hat sich eine große bunte Schulgemeinschaft gebildet, zu der die kulturelle Identität eines jeden Einzelnen ihren Beitrag leistet. Aber – und das ist elementar – die Herkunft spielt im Umgang miteinander keine Rolle. Sie wird als Zugewinn verstanden. Anlass genug, um eine Fotoausstellung mit dem Titel: „Mensch. Wir tragen alle den gleichen Namen.“ zu veranstalten.

Dargestellt werden Portraitaufnahmen von Schülerinnen und Schülern der Johannes Kepler Privatschulen. Das Projekt wird mithilfe von Schülern organisiert. Die Aufnahmen werden von Raphael Siebler, Lehrer an der JKP, gemacht.

Vielleicht regt die Ausstellung zum Nachdenken an, vielleicht zeigt sie die Einzigartigkeit eines jeden Einzelnen, vielleicht hinterfragt sie, vielleicht verursacht sie manchmal Irritation – eines ist sicher: Im Zentrum der Ausstellung steht der Mensch – Punkt.

Über die Johannes Kepler Privatschulen:

Die Johannes Kepler Privatschulen (JKP) sind eine staatlich anerkannte Ganztagschule, die im vergangenen Jahr ihr 10-jähriges Bestehen feiern konnte. In insgesamt 14 Klassen (Realschule und Gymnasium) werden die Schülerinnen und Schüler individuell gefördert. Durch die zusätzliche Übungszeit in den sogenannten „Aktivstunden“ erhalten sie die Möglichkeit, vertieft und intensiv an den Inhalten der Hauptfächer zu arbeiten. Die Klassenstärke liegt bei maximal 20 Schülerinnen und Schülern.

Ort: Johannes Kepler Privatschulen,
Daimlerstraße 7, KA-Nordweststadt

Zeit: 18 - 21 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Johannes Kepler Privatschulen

www.kepler-privatschulen.de



Wir laden ein



„Alles nur Geschichte?“

Historisches Lernen in Zeiten von Hate Speech und Fake News

Kann Geschichtsvermittlung zum Erhalt der Demokratie beitragen? **Dr. Andrea Hoffend** und **Andreas Schulz** vom Karlsruher Verein „Lernort Zivilcourage & Widerstand“ meinen: ja – wenn man dabei neue Wege zu gehen bereit ist. Ob und wie sich mit einem Online-Geschichtsportal, kurzen prägnanten Motion Comics und einem neuartigen außerschulischen Lernort ein Beitrag zur Sicherung von Freiheit und Rechtsstaatlichkeit leisten lässt, möchten sie an diesem Abend mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutieren.

Über den Lernort Zivilcourage & Widerstand:

Anhand der Geschichte Badens in der Weimarer Republik und in der NS-Zeit zeigt der Lernort Zivilcourage & Widerstand e. V. auf, dass es Ausgrenzung und Gewalt frühzeitig entgegenzutreten gilt, wenn eine Demokratie Bestand haben soll. Gegründet 2012 in Karlsruhe, etabliert der Verein in diesem Zusammenhang neue Formen und Inhalte der Vermittlung.

Zentrales Ziel ist die Errichtung eines Lernorts für den gesamten badischen Landesteil auf dem Areal des ehemaligen Konzentrationslagers Kislau nahe Bruchsal. Dort soll wohlge-merkt keine klassische Gedenkstätte entstehen, sondern ein modernes Forum, an dem die je eigenen Werte auf den historischen Prüfstand gestellt werden.

Ort: DGB-Haus, Ettlinger Str. 3a, Karlsruhe-Südstadt, Großer Saal im 1.OG

Beginn: 19 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Lernort Zivilcourage & Widerstand e.V.

www.lzw-verein.de

www.lzw-portal.de



Premiere des Dokumentarfilms „Deutschland. Deutschland?“

Vorführung der Dokumentation über junge Flüchtlinge in Karlsruhe mit anschließendem Gespräch mit der Regisseurin Isis Chi Gambatté

Der Film lässt junge Flüchtlinge, die alleine nach Deutschland geflohen sind (unbegleitete minderjährige Ausländer) zu Wort kommen. Man hört viel über Flüchtlinge, aber wenig von ihnen. Es ist falsch anzunehmen, dass die nach Deutschland Geflohenen - nur weil sie die deutsche Sprache nicht oder noch nicht beherrschen - nicht bemerken, dass sie zwar Sympathie und Hilfestellungen erfahren, aber auch Gewalt, Rassismus und Ablehnung. Der Film gibt den Geflüchteten eine Stimme und zeigt auf, wie Deutsche von den Flüchtlingen wahrgenommen werden und welche Gedanken und Gefühle sie beschäftigen. Neben den jungen Flüchtlingen kommen außerdem eine Frau, die ehrenamtlich Deutsch unterrichtet, eine Schulsozialarbeiterin und eine Mitarbeiterin des Büros für Integration in Karlsruhe zu Wort. Sie alle werden von ihren Erfahrungen berichten.

Isis Chi Gambatté ist Regisseurin, Choreografin, Multimediakünstlerin, Komponistin, Sängerin, Tänzerin und Schauspielerin und lebt in Karlsruhe. Sie engagiert sich in zahlreichen sozialen Projekten für nach Deutschland Geflohenen und hat eine Firma für Multimedia-, Musik- und Video/Film-Produktionen in Karlsruhe am Rheinhafen. Der Film entstand in Kooperation mit dem Büro für Integration der Stadt Karlsruhe und wurde mit Mitteln aus dem Städtischen Flüchtlingsfonds gefördert.



15.3.

Ort: Rathaus am Marktplatz, KA-Innenstadt, Bürgersaal
Beginn: 19.30 Uhr, Einlass: 19 Uhr
Teilnahme kostenlos
Veranstalter: Büro für Integration (Sozial- und Jugendbehörde der Stadt Karlsruhe) in Kooperation mit Isis Chi Gambatté

www.karlsruhe.de/b3/soziales/einrichtungen/bfi.de
www.gambatte.name



Vortrag: „Flucht und politische Verfolgung der Oromo in Äthiopien“

Keine Hilfe für Afrikas Gewaltherrscher: Fluchtursachen in Äthiopien tatsächlich bekämpfen

Die Oromo sind auf der Flucht vor Verfolgung und Massakern.

Der Generalsekretär der Union of Oromo Students in Europe-Germany und Menschenrechtspreisträger der Stiftung Pro Asyl Felleke Bahiru Kum berichtet über die aktuelle politische Situation in Oromia. Dabei bezieht er sich auf den modernen Landraub durch die Politik der reichen Welt gegen das Oromo-Volk und die Vergessenheit und das Leid der Oromo. Dies alles stellt einen Hintergrund für die Fluchtbewegung aus diesem Teil Afrikas dar.



15.3.

Die **Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV)** ist eine internationale Menschenrechtsorganisation. Sie setzt sich für verfolgte und bedrohte ethnische und religiöse Minderheiten, Nationalitäten und indigene Gemeinschaften ein. Sie ergreift Partei für die Opfer von Verbrechen gegen die Menschlichkeit, nennt die Täter und ihre Helfershelfer schonungslos beim Namen. Auch wenn aus Opfern später Täter werden, schweigen sie nicht. Denn sie stehen zu ihrer Leitlinie „Auf keinem Auge blind“.

Ort: ibz, Kaiserallee 12 d, KA-Weststadt
Beginn: 19.30 Uhr
Teilnahme kostenlos
Veranstalter: Gesellschaft für bedrohte Völker e.V – Regionalgruppe Karlsruhe, Internationales Begegnungszentrum Karlsruhe e.V.

www.gfbv.de
www.ibz-karlsruhe.de



Für Menschenrechte. Weltweit.

gesellschaft
für bedrohte
völker



Lesung von Firas Alshater

„Ich komm auf Deutschland zu: Ein Syrer über seine neue Heimat“

Mehr als achthunderttausend Clicks erhielt der syrische Comedian Firas Alshater auf YouTube und wurde sehr schnell durch sein Video „Wer sind diese Deutschen“ berühmt. In seiner Webserie „Zukar“ führt er durch seinen Alltag und klärt über kulturelle Unterschiede auf. Alshater geht mit viel Humor auf Deutschland zu. Dabei thematisiert er die Grammatik ebenso wie das Pfandsystem oder Fahrkartenautomaten. Selbstverständlich kann er auch „Atemlos“ singen und war schon bei Markus Lanz zu Gast. Nun hat der YouTube-Star als erster Geflüchteter ein Buch auf Deutsch veröffentlicht.

Über Firas Alshater:

Firas Alshater, geb. 1991 in Damaskus, studierte Schauspiel. In der Revolution gegen Baschar al-Assad begann er als Journalist und Kameramann für ausländische Nachrichtenagenturen zu arbeiten. Er wurde mehrfach verhaftet und brutal gefoltert. Seit 2013 lebt er in Berlin.

Ort: Stadtbibliothek im Neuen Ständehaus, Ständehausstraße 2, KA-Innenstadt, Lesecafé

Beginn: 20 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Stadtbibliothek (Kulturamt der Stadt Karlsruhe), Stadtarchiv (Kulturamt der Stadt Karlsruhe)



Foto ©: Harald Geil

www.stadtbibliothek-karlsruhe.de
www.karlsruhe.de/b1/stadtgeschichte/
stadtarchiv.de

STADTBIBLIOTHEK
Karlsruhe

Stadtarchiv
Karlsruhe
STADTARCHIV & HISTORISCHE MUSEEN

„Das Fremde in der Kunst“

Führung in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe

Auch Künstler konnten sich dem Reiz des Fremden nicht entziehen. Wo fanden sie neue Inspiration? Wem und was gaben sie fern der Heimat künstlerische Form?

Am Beispiel ausgewählter Gemälde möchte die Führung mit Dr. Arthur Mehlstäubler Antwort geben.

Ort: Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, Hans-Thoma-Str. 2, KA-Innenstadt

Beginn: 17 Uhr

Eintritt: 2 € zzgl. 8 € / erm. 6 € (Eintritt Kunsthalle).

Veranstalter: Staatliche Kunsthalle Karlsruhe

www.kunsthalle-karlsruhe.de

STAATLICHE
KUNSTHALLE
KARLSRUHE

16.3.



Friedrich Mosbrugger: Der Improvisator am Molo zu Neapel, 1830 © bpk/ Staatliche Kunsthalle Karlsruhe

Vortrag und Diskussion über die Studie „Gespaltene Mitte – Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2016“

Wie weit reichen rechtsextreme Orientierungen in die Mitte der Gesellschaft? Sind diese Einstellungsmuster auch bei Populistinnen und Populisten zu finden? Richtet sich die Ablehnung vor allem gegen Geflüchtete oder auch gegen andere (schwache) Gruppen? Am 21. November 2016 erschien im Verlag J.H.W. Dietz Nachf. unter dem Titel „Gespaltene Mitte – Feindselige Zustände“ die neue „Mitte-Studie“ der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Facetten Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (GMF) werden seit 2002 vom Institut für Interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) der Universität Bielefeld untersucht. Dabei handelt es sich um abwertende und feindselige Meinungen gegenüber gesellschaftlichen Gruppen. Die daraus resultierende zehnbändige Reihe der „Deutschen Zustände“ und die Reihe der seit 2006 von der Friedrich-Ebert-Stiftung im Zweijahresrhythmus in Auftrag gegebenen Mitte-Studien zu rechtsextremen Einstellungen (bis 2012 in Kooperation mit der Universität Leipzig) wird in Form des vorliegenden Buchs nach 2014 zum zweiten Mal zusammengeführt. Es beschreibt auf Basis einer repräsentativen Erhebung für das Jahr 2016 das Bild einer gespaltenen Gesellschaft.

Dies ist bereits die dritte „Mitte-Studie“, die von der Friedrich-Ebert-Stiftung dankenswerterweise bei den Karlsruher Wochen gegen Rassismus vorgestellt wird.

Dr. Andreas Hövermann (Mitautor der Studie) wird die aktuellen Zahlen und Analysen der Studie vorstellen. Im Anschluss wollen wir auf dem Podium und mit dem Publikum über die Schlussfolgerungen für Gesellschaft und Politik diskutieren.



Auf dem Podium:

Dr. Andreas Hövermann, Mitautor der Studie, Institut für Interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung an der Universität Bielefeld

Dr. Frank Mentrup, Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

Martin Gross, Landesbezirksleiter ver.di Baden-Württemberg

Ruhan Karakul, Justitiarin des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Co-Vorsitzende der Alevitischen Gemeinde Baden-Württemberg

Über die Friedrich-Ebert-Stiftung:

Die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) ist die älteste politische Stiftung Deutschlands. Sie versteht sich als Teil der sozialdemokratischen Wertegemeinschaft und der Gewerkschaftsbewegung in Deutschland und der Welt. Mit ihrer Arbeit im In- und Ausland trägt sie dazu bei, dass Menschen an der Gestaltung ihrer Gesellschaften teilhaben und für Soziale Demokratie eintreten.

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**

Fritz-Erler-Forum
Baden-Württemberg

Ort: Kulturzentrum Tollhaus Karlsruhe, Alter Schlachthof 35, KA-Oststadt, Kleiner Saal

Beginn: 19 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Fritz-Erler-Forum
Baden-Württemberg, Landesbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung

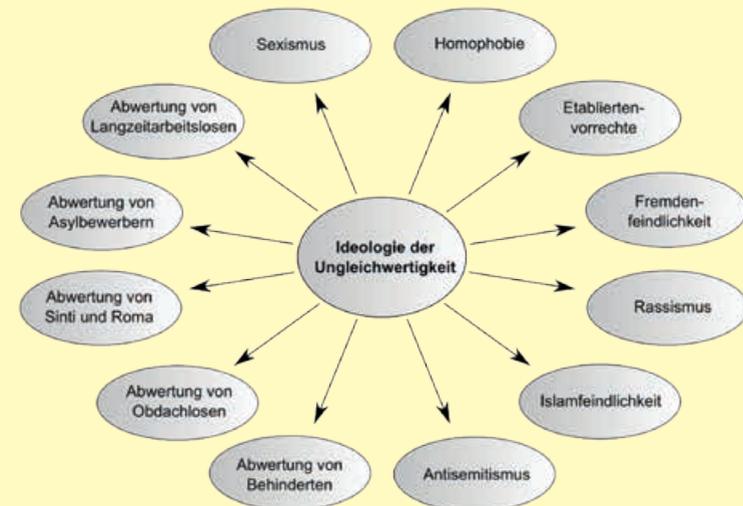
www.fes.de/de/fritz-erler-forum
www.fes-gegen-rechtsextremismus.de/inhalte/studien_Gutachten.php

16.3.

Was ist gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit?

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit umfasst Stereotype, Vorurteile und Diskriminierungen gegen Menschen aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu bestimmten Gruppen in unserer Gesellschaft. Alle diese Abwertungen basieren auf einer Ideologie der Ungleichwertigkeit, also der Vorstellung, dass Angehörige dieser Gruppen wegen ihrer „Andersartigkeit“ weniger wert sind und weniger Respekt verdienen als Angehörige der Mehrheitsgesellschaft.

Die einzelnen Ausprägungen der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit sind (nach Wilhelm Heitmeyer): Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Etabliertenvorrechte (d.h., dass diejenigen, die zuerst da sind, mehr Rechte haben sollen als etwa Zugezogene), Sexismus und Heterophobie (d.h. Angst vor Menschen, die von der Mehrheitsgesellschaft als „anders“ definiert werden, z.B. Homosexuelle, Behinderte oder Obdachlose).



Quelle: www.uni-bielefeld.de/ikg/projekte/GMF/WasIstGMF.html



Leseabend: „Worte ohne Grenzen – Heimat in der Sprache“

Literatur überwindet Grenzen. Geschriebene Worte finden ihren Weg auch aus Ländern, in denen Unrecht und Gewalt herrschen. Kein Wunder, dass Autokraten sich dadurch bedroht fühlen, dass sie Autoren einschüchtern oder hinter Gitter stecken.

Aber Worte überwinden auch innere Grenzen: Literatur interessiert sich für die Anderen, die Außenseiter, für diejenigen, die sonst keine Lobby haben. Sie weckt Neugier und wirbt um Verständnis. Und manchmal können Worte die Welt verändern.

Mitglieder von Amnesty International und Autoren der Literatenrunde e.V. lesen gemeinsam Texte, in denen es um Menschen geht, um Unterschiede und Gemeinsamkeiten, um Toleranz und um neue Heimaten.

Moderation: Catherine Devaux (Amnesty International Bezirk Karlsruhe) und Fritz Kölling (Literatenrunde)

Ort: alina Café (im „Perfekt Futur“), Alter Schlachthof 39, KA-Innenstadt

Beginn: 19 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Amnesty International Bezirk Karlsruhe, Literatenrunde e.V.

www.amnesty-karlsruhe.de

www.literatenrunde.de

www.alinacafe.de



Konzert: New Model Army „Winter“ - Tour 2017

New Model Army sind mit ihrem großartigen neuen Album „Winter“ zurück. Nach ihrem letzten Longplayer „Between Dog And Wolf“, welcher bereits 2013 veröffentlicht wurde und die besten Kritiken ihrer Karriere einheimste, folgt nun ihr mittlerweile 14. Studioalbum.

„Winter“ ist ein starkes und emotionales Werk, welches in dieselbe Richtung wie „Between Dog And Wolf“ geht, dennoch Parallelen zu den Klassikern wie „The Ghost Of Cain“ und „Thunder and Consolation“ aufweist, sagt Gründer, Songwriter und Leadsänger Justin Sullivan. „Between Dog And Wolf“ hat viele Türen fürs Kreativsein geöffnet, es war aufregend und nicht alles vorab geplant.

„Winter“ profitierte davon und hat viele Einflüsse der einzelnen Bandmitglieder – der Sound klingt atmosphärischer, selbstbewusst und weniger aufpoliert.

Über New Model Army:

1980 von Justin Sullivan im englischen Bradford gegründet, wurde New Model Army anfangs von Northern Soul, Punk Rock und der geladenen politischen Situation dieser Zeit inspiriert. Als durchaus politische Band wurden sie in der Zeit des Kalten Krieges zu einer Art Sprachrohr

gegen Thatcherismus und die Übel dieser Zeit. Bis heute hat die Band nicht ihre Energie und ihre positive Wut verloren - sie haben Gewicht, etwas zu sagen und ihre Fan-Familie hält zusammen. Die Band wurde erheblich von Post-Punk, Folk-Rock, Political-Rock, Gothic und Metal beeinflusst, jedoch ohne sich jemals unter- oder einordnen zu lassen. Nach Millionen verkauften Platten und Kollaborationen mit den weltweit größten Produzenten wie Glyn Johns, Tom Dowd, Andy Wallace, Bob Clearmountain oder Joe Barresi ist New Model Army die fast religiöse Treue ihrer Fans sicher.

Ort: Substage, Alter Schlachthof 19, KA-Oststadt

Beginn: 20 Uhr, Einlass: 19 Uhr

Eintritt: 29,70 € VVK, 33 € AK

Veranstalter: jubez - Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe

www.jubez.de

www.newmodelarmy.org





17.3.

Kulturfrühstück: „Kunst, Demokratie und Menschenrechte“

„Kunst, Demokratie und Menschenrechte“, so lautet der Titel des Kulturfrühstücks im Rahmen der Karlsruher Wochen gegen Rassismus. Wie tragen Kunst und Kultur, Künstlerinnen und Künstler zur Wahrung von Demokratie und Menschenrechten bei?

Die für alle Interessierten offene Gesprächs- und Diskussionsplattform wird moderiert von Kulturamtsleiterin Dr. Susanne Asche und findet regelmäßig zu verschiedenen kulturellen und kulturpolitischen Themen im Besitos am Marktplatz statt.

Ort: Café Besitos, Karl-Friedrich-Straße 9, KA-Innenstadt

Beginn: 10 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Kulturamt der Stadt Karlsruhe

www.karlsruhe.de/b1/kultur/themen/kulturfruehstueck.de



BETTELN BANDE KLAUKINDER.

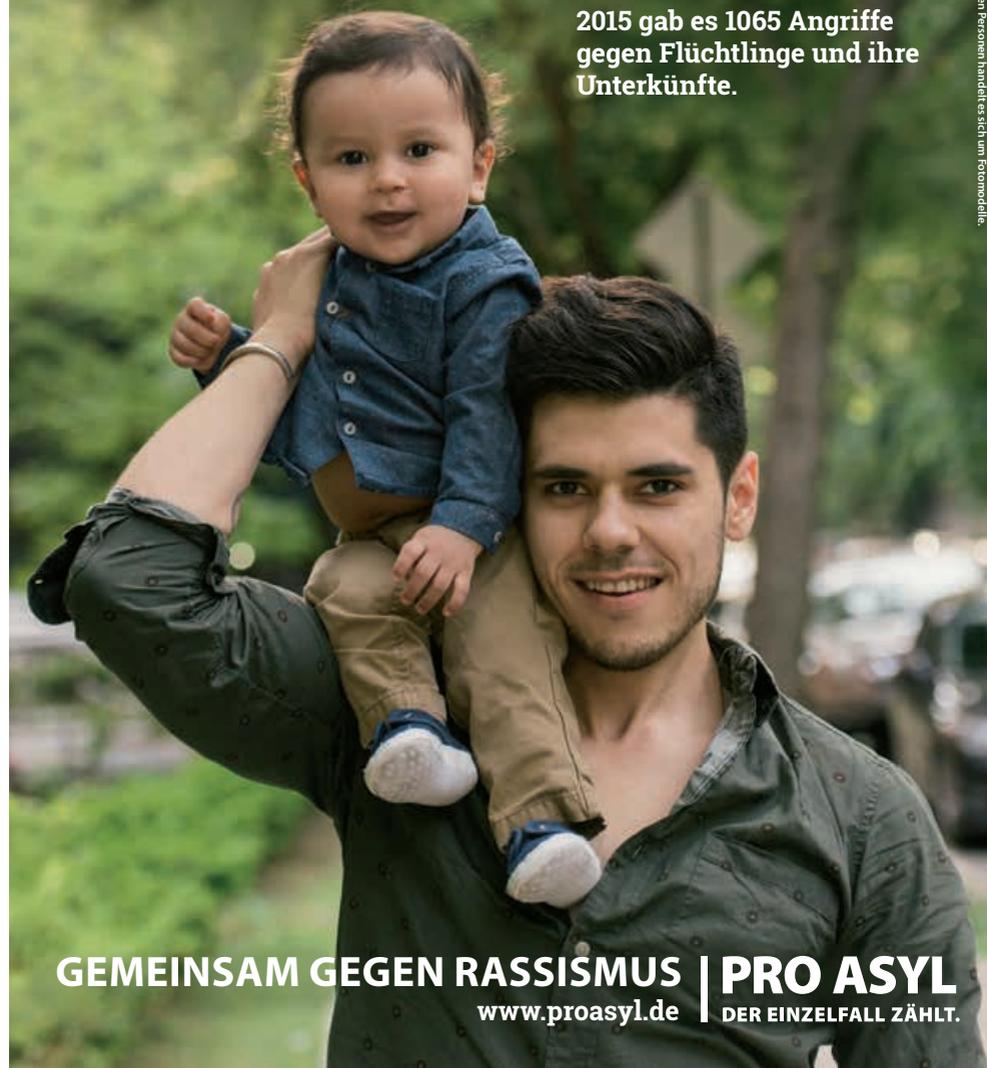
Interkultureller Rat
in Deutschland



RASSISMUS FÄNGT IM KOPF AN!
Internationale Wochen gegen Rassismus.
www.interkultureller-rat.de

Wer hilft mit, Familie Salawi* zu überfallen?
ALLE, DIE HETZEN.
ALLE, DIE WEGSCHAUEN.
ALLE, DIE SCHWEIGEN.

2015 gab es 1065 Angriffe
gegen Flüchtlinge und ihre
Unterkünfte.



GEMEINSAM GEGEN RASSISMUS | PRO ASYL
www.proasyl.de | **DER EINZELFALL ZÄHLT.**



Wir laden ein

17.3.

Muslimisches Freitagsgebet am KIT

Auch in diesem Jahr laden der Dachverband islamischer Vereine in Karlsruhe und Umgebung e.V., der Deutschsprachige Muslimkreis Karlsruhe e.V. und der Muslimische Studentenverein Karlsruhe e.V. die Karlsruher Bürgerinnen und Bürger zu zwei öffentlichen Freitagsgebeten ein. Die Freitagsansprache, die dort seit über einem Jahrzehnt auf Deutsch gehalten wird und an der hauptsächlich Studenten des KIT teilnehmen, findet in der Halle des AKK, dem alten Stadion der Universität, statt.

Sie haben so die Möglichkeit, ein Freitagsgebet von Karlsruher Musliminnen und Muslimen direkt zu sehen und zu hören und im Anschluss daran bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch zu kommen.

Das Freitagsgebet in der Halle des AKK am KIT ist das am längsten bestehende Freitagsgebet in Karlsruhe und wurde bereits zu Beginn der 1960er Jahre von muslimischen Studenten an der (damaligen) TH Karlsruhe initiiert. Das Freitagsgebet findet somit seit mehr als 50 Jahren an der Uni statt – schon bevor es Moscheegemeinden in Karlsruhe gab.

Das Freitagsgebet ist eine im Koran verankerte religiöse Verpflichtung. Es ist für muslimische Männer und Jungen ab der Pubertät verpflichtend und für muslimische Frauen empfohlen. Das Gebet am Freitag ist das wichtigste der gesamten Woche und soll nach Möglichkeit gemeinschaftlich in der Freitagsmoschee verrichtet werden. Es ersetzt an diesem Tag das Mittagsgebet und unterscheidet sich von diesem dadurch, dass es aus zwei statt vier rak'a (Verbeugungen) besteht und dass die Koranverse laut vom Imam (Vorbeter) rezitiert werden. Der Koran schreibt vor, dass die Gläubigen, wenn zum Freitagsgebet gerufen wird, zum Gebet eilen und den Handel ruhen lassen sollen.

Die primäre Besonderheit des Freitagsgebets besteht in einer Predigt (Chutba), die vor dem eigentlichen Gebet (Salat) durch einen Prediger (Chatib), in der Regel dem Imam der Moschee, gehalten wird.

Auch die Initiative des Interkulturellen Rats in Deutschland und der „Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus“ (Projekt „Muslime laden ein“) wirbt darum, dass zum ei-

nen Moscheegemeinden in den Wochen gegen Rassismus die Öffentlichkeit zu ihren Freitagsgebeten einladen, zum anderen aber auch darum, dass möglichst viele interessierte Bürgerinnen und Bürger ein Freitagsgebet besuchen und politische Repräsentantinnen und Repräsentanten zum Anlass des Freitagsgebets Moscheen besuchen und dort Ansprachen halten.

Am 24. März wird der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe Dr. Frank Mentrup das Freitagsgebet besuchen (Siehe Seite 126).

Anmeldung erwünscht per E-Mail an: info@dmk-karlsruhe.de

Ort: AKK-Stadion, Paulckeplatz 1, KIT Campus Süd, KA-Innenstadt, Gebäude 30.81
Beginn: 13 Uhr
Teilnahme kostenlos
Veranstalter: Muslimischer Studentenverein Karlsruhe e.V., Deutschsprachiger Muslimkreis Karlsruhe e.V., Dachverband islamischer Vereine in Karlsruhe und Umgebung e.V.

www.karlsruher-muslime.de
www.dmk-karlsruhe.de
www.msv.kit.edu



Kurzfilm: „Ich bin hier! Angekommen?“

17.3.

Der Kurzfilm „Ich bin hier! Angekommen?“ ist eine Dokumentation, die das Zusammentreffen von Flüchtlingen und Karlsruher Schülerinnen und Schülern im Alter von 13 bis 17 Jahren zeigt. In einer Schulstunde sind Flüchtlinge zu Gast bei den Schülern, die sich in einem offenen Gespräch mit ihnen über ihre Flucht und ihre gegenwärtige Situation unterhalten. In der Gesprächsrunde haben beide Seiten die Gelegenheit, Fragen zum Leben in Deutschland bzw. zum Herkunftsland zu stellen und zu beantworten. Dabei stehen vor allem zwei Aspekte im Fokus: Wie gehen die Karlsruher Schülerinnen und Schüler, die ihre Kenntnisse über Geflüchtete teilweise nur durch die mediale Berichterstattung oder aus Erzählungen Dritter erlangt haben, mit dieser Begegnung um, und wie stellt sich das Leben aus Sicht der Flüchtlinge in Karlsruhe dar? Wie geht es ihnen, welche Erfahrungen haben sie hier gemacht, wie gelingt der Alltag und was sind ihre Wünsche, Träume und Hoffnungen?

Neben der eingangs geschilderten filmischen Grundsituation werden zusätzlich Interviews mit einem Übersetzer und weiteren Personen eingeblendet. Das wechselnde Szenario zwischen Gesprächen und Interviews macht die verschiedenen Perspektiven der Protagonisten nachvollziehbar.

Der für die Karlsruher Wochen gegen Rassismus 2017 erarbeitete Film dauert ca. 20 bis 25 Minuten und erlebt an diesem Abend seine Uraufführung.

Regie und Konzept: Dr. Alice Anna Klassen

Ort: Ständehausaal, Ständehausstraße 2, KA-Innenstadt

Beginn: 17 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Dr. Alice Anna Klassen

**Rassismus fügt Ihnen
und den Menschen in
Ihrer Umgebung
erheblichen Schaden zu.**



www.proasyl.de | **PRO ASYL**
DER EINZELFALL ZÄHLT.

Wir laden ein



17.3.

„Trommeln schlagen gegen Rassismus“

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder durch vielfältige, internationale Rhythmen ein Zeichen gegen Rassismus setzen, indem wir gemeinsam mit geflüchteten Menschen gegen Rassismus trommeln!

Damit werden wir Grenzen überwinden und mit verschiedenen Klängen sowie viel Spaß eine solidarische Bindung herbei-musizieren und herbei-zaubern!

Alle Interessierten sind dazu eingeladen - Trommeln sollten, falls vorhanden, mitgebracht werden!

Anmeldung erforderlich per E-Mail: iifgka@web.de oder Tel: 0176/66067537

Ort: ibz, Kaiserallee 12d, KA-Weststadt

Zeit: 17 - 18.30 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Islamische Internationale Frauengemeinschaft Karlsruhe e.V.

Facebook: Islamische Internationale Frauengemeinschaft e.V.



„Gegen Nazi-Demonstrationen in Karlsruhe!“

Vortrag

Am 3. Juni 2017 steht Karlsruhe mit dem sogenannten „Tag der deutschen Zukunft“ einer der größten Naziaufmärsche bevor. Der „Tag der deutschen Zukunft“ ist eine jährlich stattfindende Kampagne der „freien Kameradschaftsbewegung“ und der aus dieser Bewegung hervorgegangenen faschistischen Kleinstpartei „Die Rechte“. Zum ersten Mal fand der Naziaufmarsch im Jahre 2009 in Pinneberg statt – das letzte Mal im Juni 2016 in Dortmund. Dort kamen über 1.000 Neonazis aus der gesamten Bundesrepublik sowie dem europäischen Ausland zusammen. Inhaltlich richtet sich der „Tag der deutschen Zukunft“ gegen eine sogenannte „Umvolkung“ und den angeblich „daraus resultierenden Volkstod“. Die faschistische Rechte versucht dadurch extrem menschenverachtende Positionen salonfähig zu machen und gegen Geflüchtete und andere hier in Deutschland lebende Menschen, die nicht in ihr Weltbild passen, zu hetzen.

Dieser Abend soll dazu dienen, über die Brisanz der Nazi-Demonstration am 3. Juni 2017 aufzuklären und für einen breit getragenen Gegenprotest zu werben und zu mobilisieren.

Der Referent des Vortrags **Andreas Hensel** recherchiert zu den Bewegungen am rechten Rand und ist Experte in Sachen extreme Rechte.

Über das Netzwerk Karlsruhe gegen rechts:

Das Netzwerk Karlsruhe gegen rechts ist ein Zusammenschluss von Vertreterinnen und Vertretern öffentlicher und zivilgesellschaftlicher Organisationen und Gruppen in Karlsruhe, die sich im Rahmen ihrer professionellen oder ehrenamtlichen Tätigkeit gegen Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit engagieren. Seit der Stadtgründung haben in Karlsruhe Menschen unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlicher Bekenntnisse gelebt und zur Entwicklung unserer Stadt und unseres Gemeinwesens beigetragen. Karlsruhe soll auch heute und in Zukunft eine Stadt bleiben, in der sich alle Menschen, die hier leben, im Rahmen eines de-

mokratischen Miteinanders frei und ungefährdet entfalten können. Wir wenden uns deswegen gegen alle Formen des organisierten Rechtsextremismus, aber ebenso gegen rechtsextreme und rechtspopulistische Tendenzen aus der „Mitte“ der Gesellschaft.

Rechtsextreme und rechtspopulistische Aggression gefährdet nicht nur die unmittelbar davon betroffenen Personen und Gruppen, sondern unsere Demokratie insgesamt. Wir betrachten das Engagement gegen rechts als gesamtgesellschaftliche Aufgabe und als Anliegen, das uns über weltanschauliche, parteipolitische und kulturelle Unterschiede hinweg verbindet. Die Mitarbeit im Netzwerk steht allen Gruppierungen offen, die sich für eine vielfältige und offene Gesellschaft in Karlsruhe einsetzen und bereit sind, ihre Ideen und ihr Engagement in die Zusammenarbeit einzubringen.

Das Netzwerk Karlsruhe gegen rechts versteht sich als Plattform, um Informationen und Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam oder in Arbeitsgruppen wirksame Strategien zur Bekämpfung von Rechtsextremismus, Rassismus und anderen Formen Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu erarbeiten und umzusetzen. Unterstützt werden die Aktivitäten des Netzwerks durch die Fachstelle gegen rechts im Stadtjugendausschuss e.V.

Ort: ibz, Kaiserallee 12 d, KA-Weststadt

Beginn: 19 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Netzwerk Karlsruhe gegen rechts

www.ka-gegen-rechts.de

www.ibz-karlsruhe.de

Netzwerk
**KARLSRUHE
GEGEN
RECHTS**

17.3.

“RACE
DOESN'T EXIST,
BUT IT DOES
KILL PEOPLE.”

WIR NEHMEN
RASSISMUS
PERSÖNLICH



AMNESTY
INTERNATIONAL

„Rassen‘ existieren nicht, aber Rassismus tötet.“ COLETTE GUILLAUMIN

COLETTE GUILLAUMIN (*1934) ist eine französische Soziologin und Feministin. Ihre Recherchen zum Thema Rassismus waren wegweisend. Zugleich gehörte sie zu den ersten Soziolog_innen, die gezeigt haben, dass der Begriff „Rasse“ keinen wissenschaftlichen Wert hat. Das Zitat stammt aus Guillaumin's Buch *Racism, Sexism, Power and Ideology* (1995).

Der Begriff „Rasse“ ist – insbesondere im deutschen Sprachgebrauch – problematisch, da er mit einem wissenschaftlich nicht haltbaren biologischen Konzept verbunden ist und nicht als soziale Konstruktion verstanden wird.[1] Biologisch unterschiedliche „Menschenrassen“ aufgrund von äußeren Merkmalen herzuleiten, entsagt jeglicher wissenschaftlichen Basis.

Der Begriff steht für eine lange Geschichte rassistischer Vernichtung und Gewalt. Die UNESCO hat bereits 1950 festgestellt, dass er für ein gesellschaftliches Konstrukt steht, das unermessliches Leid verursacht hat.[2] Mit Rassentheorien wurden die Sklaverei, eine gewalttätige Kolonialpolitik und die Verbrechen der Nationalsozialist_innen gerechtfertigt.

[1] Hendrik Cremer, „... und welcher Rasse gehören Sie an?“ Zur Problematik des Begriffs „Rasse“ in der Gesetzgebung, hrsg. vom Deutschen Institut für Menschenrechte, 2. Aufl., 2010

[2] UNESCO, Statement on Race, Paris 1950

KEIN TAG DER DEUTSCHEN ZUKUNFT

#noTddZ

03.06.2017 KARLSRUHE

„Ausgeschlossen? Von der Bedeutung des Kopftuchs auf dem Arbeitsmarkt“

Film und Vortrag

17.3.

Frauen, die sich entscheiden, ein Kopftuch zu tragen, stehen oft vor mächtigen Barrieren hinsichtlich des Zugangs zum Arbeitsmarkt. Die Filmemacherinnen Hanna Smitmans und Karin Burth zeigen in verschiedenen Filmen die Vielschichtigkeit des Themas vor allem aus der Perspektive der Frauen – ergänzt mit den ermutigenden Stimmen von Menschen, die sich an der Entwicklung einer nichtdiskriminierenden Personalauswahl und Arbeitsvermittlung beteiligen. Klar wird dabei: Barrieren können wir dann abbauen, wenn es gelingt, die öffentliche Meinung zu beeinflussen.

Nach der Präsentation der Kurzfilme findet ein Vortrag mit anschließender Diskussion statt. An der Diskussion werden die Filmemacherinnen, betroffene Frauen, ein Vertreter der Arbeitsagentur Karlsruhe sowie Gabriele Boos-Niazy teilnehmen. Weitere Vertreterinnen und Vertreter von Arbeitsmarkt-Akteuren sind angefragt.

Gabriele Boos-Niazy ist Dipl. Sozialwissenschaftlerin und Vorstandsvorsitzende des Aktionsbündnisses muslimischer Frauen e.V. (AmF). Sie verfasst Fachartikel und hält Vorträge in Fachgesprächen zu rechtlichen Themen, die Muslime betreffen, z.B. zur arbeitsrechtlichen Situation kopftuchtragender Frauen nach dem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts 2015.

Ort: „Grünes Zimmer“ im Friedensheim, Redtenbacherstr. 10 -14, KA-Südweststadt

Beginn: 19 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Deutschsprachiger Muslimkreis Karlsruhe e.V. in Kooperation mit dem Klever-iq Netzwerk BW

www.dmk-karlsruhe.de

www.jbm-bd.de/projekte/klever-iq



„Alltagsrassismus kommt überall vor, im Beruf, auf der Straße, in der Schule oder Arztpraxis. Das Benennen des Problems ist der erste Schritt, der zweite ist es, das Problem konkret anzugehen - die Verantwortung hierfür liegt bei uns allen.“



Kübra Gümüşay
Journalistin, Bloggerin und Netz-Aktivistin

„C.A.F.F.E.E.“

Neu vertonte deutsche Kinderreime und Kinderlieder aus den 50er und 60er-Jahren und wie sie unser Weltbild prägten.

17.3.



Renate Schweizer



Dragan Ahmedovic, Bernd Rastätter



Adnan Beyaziz

Musikerinnen und Musiker des „Forum Freie Musik Karlsruhe“ haben sich als musikalisches Thema deutsche Kinder-Reime aus den 50iger/60iger Jahren vorgenommen: „Ist die schwarze Köchin da?“, „Wer hat Angst vorm schwarzen Mann“, „Drei Chinesen mit dem Kontrabass“, „Sei doch kein Muselmann...“. Kinderlieder, damals oft und mit Begeisterung gesungen.

Eine musikalische Sensibilisierung und Hinführung zu den unbewussten Prägungen deutscher Kindheitsgeschichte und eine Begegnung mit musikalisch-türkischem Kulturgut in der Gegenwart.

Mit Dragan Ahmedovic (bass), Bernd Rastätter (drums), ReSha (voc, ipad), Musikerinnen und Musikern des Forum Freie Musik Karlsruhe
Special guest: Adnan Beyaziz (Oud)

Ort: AWO Begegnungsstätte Irma Zöller und KunstWohlfahrt, Klauprechtstr. 30, KA-Südweststadt

Beginn: 19 Uhr

Teilnahme kostenlos, Spenden erbeten

Veranstalter: „Musik und Literatur im Weltbürgernetz“

Facebook: Forum Freie Musik Karlsruhe
www.renate-schweizer.net



Kunst in der AWO Klauprechtstr. 30
Kunst im CLUB 50+ Adler 33

Bild - Skulptur - Musik - Literatur - Film

„Naturalisierung durch Biologie und Medizin als Basis für die Unterdrückung von Menschen“

Vortrag von Prof. Dr. Heinz-Jürgen Voß



17.3.

Der Kategorisierung und Klassifikation der Menschen kommt in der bürgerlichen, der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zentrale Bedeutung zu. So zeigt sich historisch mit dem Aufkommen der bürgerlichen Gesellschaftsordnung, dass Menschen nach Klasse, Geschlecht und rassistisch unterschieden werden. Einige der Klassifikationen sind gänzlich neu – so der Rassismus (ein institutionalisiertes System zur Durchsetzung weißen Vorherrschaftsanspruchs, vgl. zur Definition Noah Sow „Deutschland Schwarz weiß“) und die Unterscheidung nach Klasse. Die Unterscheidung nach Geschlecht wird im Kapitalismus einerseits restriktiver und vereindeutiger, andererseits auf ganz neue Weise funktional.

Im Ausblick auf das von Salih Alexander Wolter und Heinz-Jürgen Voß verfasste aktuelle Buch „Queer und (Anti-) Kapitalismus“ (2. Auflage Stuttgart 2015: Schmetterling Verlag) zeigt Heinz-Jürgen Voß in seinem und ihrem Input die

Bedeutung von Rassismus, Klassenverhältnissen und Geschlechterverhältnissen im Kapitalismus auf - mit besonderem Blick auf die Bedeutung von Biologie und Medizin.

Über Prof. Dr. Heinz-Jürgen Voß:

Studium der Diplom-Biologie in Dresden und Leipzig. Promotion 2010 zur gesellschaftlichen Herstellung biologischen Geschlechts in Bremen. Seit Mai 2014 Professur für Sexualwissenschaft und sexuelle Bildung an der Hochschule Merseburg, gefördert im Rahmen der BMBF-Förderlinie Sexuelle Gewalt in pädagogischen Einrichtungen.

Forschungsschwerpunkte: Sexualwissenschaft (sexuelle Bildung, sexuelle Gewalt), biologisch-medizinische Geschlechtertheorien, Geschichte und Ethik der Medizin und Biologie, Queer-feministische und kapitalismuskritische Theorien. Publikationen zum Thema: Geschlecht: Wider die Natürlichkeit (2011), Queer und (Anti-) Kapitalismus (mit Salih Alexander Wolter, 2. Aufl. 2015), Schwule Sichtbarkeit – schwule Identität: Kritische Perspektiven (mit Zülfukar Çetin, 2016).

Ort: Ständehausaal, Ständehausstraße 2, KA-Innenstadt

Beginn: 19.30 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Kulturbüro (Kulturamt der Stadt Karlsruhe)

www.heinzjuergenvoss.de
www.karlsruhe.de/b1/kultur/kulturfoerderung/kulturbuero.de



Vortrag: „Bittere Trauben“

Südafrikas Farmarbeiter und Farmarbeiterinnen kämpfen für existenzsichernde Löhne, eine menschenwürdige Behandlung und ein Ende der rassistischen Übergriffe



Auch gut 20 Jahre nach Ende der politischen Apartheid befinden sich noch immer vier Fünftel der landwirtschaftlichen Flächen Südafrikas in der Hand einer weißen Minderheit. Eine gerechte Umverteilung des Landes ist bislang nicht in Sicht, stattdessen bestehen auf den Farmen feudale, ja sklavenähnliche Verhältnisse fort. Besonders in der Weinindustrie werden immer wieder gravierende Verstöße gegen Menschen- und Arbeitsrechte von Farmarbeiterinnen und Farmarbeitern begangen, die nicht länger unbeachtet bleiben können. Um die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Arbeiterinnen und Arbeiter zu verbessern, müssen neue ethische Standards und Verhaltenskodizes definiert und strikt eingehalten werden. Nur so lässt sich ein fairer Vertrieb der südafrikanischen Weine in Zukunft sicherstellen.

Vortrag von Simone Knapp, Koordinatorin der Kirchlichen Arbeitsstelle Südliches Afrika (KASA) mit Filmausschnitten aus dem Dokumentarfilm „Bitter Grapes – Slavery in the Cape Wine Lands“ des dänischen Dokumentarfilmers Tom Heinemann.

Musikalische Umrahmung durch den **Mokolé Afrikachor Heidelberg** unter Leitung von Eva Buckman und Thabang Mokoena.

Info- und Verkaufsstand des **Weltladens** Karlsruhe.

Über die KASA:

Die KASA mit Sitz in Heidelberg ist eine ökumenische Fachstelle zu sozio-ökonomischen Fragen im Südlichen Afrika. Schwerpunktländer sind

Südafrika, Namibia, Simbabwe und Sambia. Südafrika ist dabei aufgrund seiner wirtschaftlichen Übermacht und geostrategischen Bedeutung in der Region der entscheidende Kristallisationspunkt. Die KASA wird getragen und unterstützt von zurzeit achtzehn kirchlichen Organisationen und ökumenischen Gruppierungen mit partnerschaftlichen Beziehungen zu Kirchen und Gruppen in Südafrika.

Als Schnittstelle zu zivilgesellschaftlichen Akteuren in obigen Ländern, die sich für soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit einsetzen, vermittelt KASA Impulse und Forderungen aus sozialen Bewegungen in die politische Solidaritätsarbeit von ökumenischen Gruppierungen in Deutschland und im europäischen Umfeld. Neben der Koordinationsarbeit in der deutschen StopEPA-Kampagne engagiert sich die KASA für Entschuldung im Südlichen Afrika und setzt sich für eine Entschädigung der Opfer und Überlebenden von Menschenrechtsverletzungen ein. Besonders geschieht dies mit Blick auf die Unternehmens- und Lieferkettenverantwortung deutscher Unternehmen sowie in Bezug auf die deutsche Verantwortung hinsichtlich des Genozids in Namibia von 1904. Die Diskussion um ein universelles Grundeinkommen für das Südliche Afrika begleitet die KASA ebenso kompetent wie die Landfrage, die uns aufgrund der Enteignungen aus der Kolonial- und Apartheidzeit und der fortdauernden Marginalisierung von Farmarbeiterinnen und Farmarbeitern angeht.

Über den Moko-Chor:

Seit 2004 gründete Eva Buckman mehrere sogenannte Afrikachöre, die von afrikanischer Musik und Rhythmen inspiriert sind. Die Lieder werden auf unterschiedlichen Sprachen gesungen und mit abwechslungsreichen Choreographien versehen.

Über den Weltladen:

Die Aktion Partnerschaft Dritte Welt (APDW e.V.) betreibt den Weltladen Karlsruhe und ist aktiv in der entwicklungspolitischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. So betreiben wir z.B. eine Eine-Welt-Bibliothek, organisieren die Faire Woche und informieren im Weltladen über

die Zusammenhänge von Armut und Konsum, über Gerechtigkeit in der Weltwirtschaft und die Möglichkeiten von Nachhaltigkeit im persönlichen und politischen Handeln.

Über die Evangelische Hoffnungsgemeinde:

Die Hoffnungsgemeinde ist eine evangelische Gemeinde im Südwesten von Karlsruhe (Grünwinkel und Daxlanden). Wir engagieren uns u.a. für den fairen Handel und in der Flüchtlingshilfe und freuen uns, an diesem Abend Gastgeberin sein zu können.

Ort: Gemeindezentrum an der Thomas-Kirche der Evangelischen Hoffnungsgemeinde Karlsruhe, Albring 7, KA-Daxlanden

Beginn: 19.30 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika (KASA), Weltladen Karlsruhe, Evangelische Hoffnungsgemeinde Karlsruhe

www.kasa.woek.de

www.apdw.de/index.php/weltladen

www.hoffnungsgemeinde-karlsruhe.de

KASA
Kirchliche Arbeitsstelle
Südliches Afrika

weltladen



Konzert: „CHUPCHIK“

Чубчик יק'ופצ'צ



CHUPCHIK nennen ihre Musik „Balkan-Klezmer-Gypsy-Swing“. Mit ihrer wilden Mischung aus schnellen Tanzstücken, melancholischen Walzern und Balladen von Paris bis Jerewan haben sie sich seit ihrer Gründung 2015 in und um Karlsruhe einen Namen gemacht. Die musikalischen Traditionen, auf denen sie dabei aufbauen, sind die der Sinti, der Roma und der jüdischen Klezmerim - Musik von Bevölkerungsgruppen, die in Europa immer wieder der Verfolgung und Diskriminierung ausgesetzt waren und sind. Diese Musik zu spielen ist insofern immer auch ein Statement gegen Rassismus und für kulturelle Vielfalt. Wir freuen uns deshalb sehr, dass wir CHUPCHIK für ein Konzert im Rahmen der Karlsruher Wochen gegen Rassismus gewinnen konnten.

Seit 14 Jahren tritt das **Kulturhaus mikado e.V.** in der Karlsruher Nordstadt dafür ein, dass kein Mensch wegen ihrer/seiner ethnischen oder kulturellen Herkunft und ihrer/seiner Religion (...) benachteiligt wird. Das steht nicht nur in der Satzungs-Präambel, das wird auch aktiv gelebt. Durch die Möglichkeit, bei uns und unseren Veranstaltungen mitzumachen, sollen Grenzen überwunden und Vorurteile abgebaut werden. Mittlerweile sind Aufführungen von Klezmer- und Balkanmusik ein festes Standbein

unseres Veranstaltungsprogramms. Gerade die Zusammenarbeit mit in der Region verwurzelten Künstlerinnen und Künstlern, Vereinen und Initiativen führt hier zu allseitig positiven Erlebnissen und Ergebnissen.

CHUPCHIK – das sind Thomas Neukirchner (Geige), Barbara Kohl (Saxophon), Petra Friedrich (Geige), Friedemann Lange (Gesang, Gitarre) und Peter Schmidt (Kontrabass).

Ort: Kulturhaus Mikado, Kanalweg 52, KA-Nordstadt

Beginn: 20 Uhr

Eintritt: 10 €

Veranstalter: Kulturhaus Mikado e.V.

www.facebook.com/chupchik.de
www.mikadokultur.de

**Workshop: „Die Macht der Wörter“**

„Ohhhhh, das habe ich nicht so gemeint!“

„Mann, bist du aber empfindlich!“

„Dich habe ich doch nicht gemeint...“

18.3.

In diesem Workshop werden wir uns mit Worten und ihrer Wirkung befassen. Was haben meine Worte mit meinen Gedanken und meiner Einstellung zu tun?

In einer Gesellschaft, in der Rassismus herrscht, wird sicherlich kaum eine rassistisfreie Sprache verwendet. Durch die unreflektierte Verwendung von etablierten, rassistischen Begriffen wird der bestehende Rassismus permanent reproduziert. Aber auch wenn wir bewusst versuchen, rassistische Begriffe aus unserem Sprachgebrauch zu streichen, sind wir vor rassistischer Sprache nicht sicher. Der Verzicht auf das rassistische “N-Wort“ reicht nicht aus. Denn auch neue Begriffe führen nicht gleich zu einer diskriminierungsfreien Gesellschaft. Im schlimmsten Fall sind sie lediglich eine neue Hülle für altes Denken.

Die inhaltliche Auseinandersetzung mit der eigenen Wortwahl kann ein Ausgangspunkt dafür sein, nicht nur die eigene Sprache, sondern auch das eigene Denken zu hinterfragen und zu ändern. Unsere tägliche Sprache beeinflusst auch unsere Wahrnehmung und unser Bewusstsein, unser Workshop bietet einen Einblick in sprachliche Fallen und gesellschaftliche Strukturen und sensibilisiert die Teilnehmenden für ihren Alltag.

Dieser Workshop richtet sich an alle Interessierten, die bewusst ihren Umgang mit Worten reflektieren wollen.

Die Teilnehmenden werden mit ihrem eigenen versteckten Rassismus konfrontiert und sie erwartet ein interaktives, kurzweiliges und forderndes Training für einen Dialog auf Augenhöhe.

Über die Trainerin Sylvia Holzhäuer:

Sylvia Holzhäuer ist in Kenia geboren und aufgewachsen und lebt seit über 33 Jahren in Deutschland. Sie ist Trainerin für Interkulturelle Kompetenz und Sichtbarkeit, Coach für Self-Empowerment, Beraterin für Migrantinnen und



Migranten sowie Beraterin für Personal- und Organisationsentwicklung.

Über den Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V.:
Beschreibung siehe Seite 31

Anmeldung ist erforderlich unter:
info@freundeskreis-asyl.de

Ort: Durlacher Allee 69 (Freundeskreis Asyl), KA-Oststadt
Zeit: 9.30 Uhr - 17 Uhr
Teilnahme: 30 €/Person, erm. 20 €/Person
Veranstalter: Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V.

www.freundeskreis-asyl.de



„Kicken für das Miteinander“

Fußballturnier

Für die Verständigung unter den in Karlsruhe lebenden Menschen verschiedener Nationalitäten kommt dem Sport und gerade dem Fußball eine große Bedeutung zu.

Aus diesem Grunde veranstalten wir auch in diesem Jahr wieder als Internationaler Jugend- und Kulturverein e.V. zusammen mit dem Menschenrechtszentrum Karlsruhe und der DIDF-Jugend Karlsruhe ein Hallenfußballturnier unter dem Motto „Kicken für das Miteinander“.

Das Hallenfußballturnier soll dazu beitragen, unter den hier in Karlsruhe und in der nahen Umgebung lebenden Menschen Vorurteile jeglicher Art abzubauen und die Möglichkeit zu bieten, Freundschaften aufzubauen und sie zu stärken. In diesem Sinne soll ein gemeinsames Zeichen gegen Rassismus und Ausgrenzung gesetzt werden. Wir sind der Meinung, dass solch eine Veranstaltung nur dann ihre Wirkung erreichen kann, wenn sie gemeinsam ausgetragen wird.

Nähere Infos und Anmeldung bei Mecnun Ölmöz, Email: mecnun62@hotmail.com,
Telefon: 01 57/71 41 80 61



Ort: Eichelgartenhalle, Rosenweg 1, KA-Rüppurr

Zeit: 10 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Internationaler Jugend- und Kulturverein (IJUKUV), Menschenrechtszentrum Karlsruhe e.V. und DIDF-Jugend Karlsruhe

Facebook: Internationaler Jugend- und Kulturverein

www.menschenrechtszentrum.de

18.3.



DEIN BESTES MITTEL, ETWAS GEGEN RASSISMUS ZU TUN, BIST DU SELBST.

Informiere dich, wo und wie Rassismus in unserer Gesellschaft auftaucht, wirkt und funktioniert und welche Folgen er für die Betroffenen hat. Hinterfrage deine eigenen Vorurteile und werde dir bewusst, welche Privilegien *weiße* Menschen in Deutschland haben.

Mische dich ein, wenn rassistische Klischees bemüht werden und halte dagegen, wenn den vermeintlich „Anderen“ mit Hass begegnet wird.
amnesty.de/gegen-rassismus

**NIMM
RASSISMUS
PERSÖNLICH**

**AMNESTY
INTERNATIONAL**





„Nelly und die Berlinchen – Rettung auf dem Spielplatz“

Öffentliche Autorenlesung für Vorschulkinder

18.3.

Das Bilderbuch „Nelly und die Berlinchen“ von Karin Beese und Mathilde Rousseau zeigt den Alltag von Kita-Kids mit verschiedenen Hautfarben in der Großstadt – in seiner ganzen Vielfalt, ohne zu diskriminieren. In „Rettung auf dem Spielplatz“ führt ein kleiner Streit unter Geschwistern zu einer echten Teddy-Entführung! Natürlich halten die Berlinchen bei der Befreiung von „Bärchen“ zusammen – doch verläuft diese ganz anders als geplant. In schwungvollen und eingängigen Reimen schmieden die drei Mädchen Pläne, freuen und ärgern sich, sind auch mal richtig frech, aber immer wahrhaftig. Jedes der drei Mädchen wird durch ihren individuellen Charme einfach liebenswert. Ein Buch über Ärger mit Geschwistern, echte

Freundschaft und Rettung in letzter Sekunde. Das Buch bildet die Vielfalt in unserem Alltag ab und trägt zum vorurteilsfreien Aufwachsen aller Kinder bei. Es zeigt die Bedeutung von Freundschaft und Familie im Leben. Auch Bewegung im Freien und Erfahrungen mit der Natur spielen eine wichtige Rolle. Kinder lieben Bilderbücher! In ihnen können sie ihre Fantasie ausleben oder ihren Alltag wiederfinden und sich mit den kleinen Protagonistinnen und Protagonisten identifizieren. Leider gibt es auf dem deutschsprachigen Buchmarkt kaum Bücher, in denen sich auch Kinder mit einer anderen Hautfarbe oder einer anderen Religion wiederfinden können! Schaffen sie es doch zum Hauptprotagonisten oder zur Haupt-

protagonistin, steht dies oft in Zusammenhang mit notwendiger Integration, Adoption oder der Überwindung von „Anders-Sein“. Ausgrenzung auf Grund der Hautfarbe, Religion oder Herkunft bekommen schon die Kleinsten zu spüren. Neben dem Einsatz von Vorurteilsbewusster Pädagogik durch die Erzieherinnen und Erzieher müssen Kinder, die Rassismuserfahrungen machen, gestärkt werden. Möglichkeiten zum Empowerment – der Selbststärkung – für Kinder finden wir in entsprechenden Spielsachen und auch in Büchern. Bücher in denen diese Thematik aufgegriffen wird, gibt es leider noch viel zu selten.

Karin Beese, aufgewachsen in einer Kleinstadt in Sachsen, studierte Kommunikationswissenschaft und Mathematik in Dresden. Nach einem Entwicklungstipendium in Kamerun begann sie ihre Arbeit als Projektmanagerin für Umweltpolitik in Berlin. Sie ist Mutter von drei Töchtern und Gründerin des HaWandel-Labels und des HaWandel-Verlags. „Nelly und die Berlinchen“ ist ihr erstes Kinderbuch.

Mathilde Rousseau wurde in Südfrankreich geboren und studierte Kunst in Montpellier. 2003 zog sie nach Berlin und war an der Produktion zahlreicher Dokumentarfilme beteiligt. Ihre beiden kleinen Töchter führten sie in die Welt der Kinderbücher und füllen ihr Leben jeden Tag mit Fantasie. „Nelly und die Berlinchen“ ist ihre erste Kinderbuchillustration.

Die Lesung ist eine Gemeinschaftsveranstaltung der AWO Karlsruhe und von Empowerment!KA.

Die **AWO Karlsruhe** bietet in 75 Einrichtungen verschiedene soziale Dienstleistungen an, dazu gehören u.a. 18 Kindertagesstätten. Fachlich fundierte und qualitativ hochwertige Konzepte wie die bilinguale Erziehung nach dem Prinzip der Immersion, die zeitgemäße, spielerische Heranführung an MINT-Themen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik), aber auch besondere Sportangebote, die das natürliche Bewegungsbedürfnis der Kinder aktiv unterstützen, sind feste Bestandteile im Alltag der Kitas. Die AWO-Grundwerte Solidarität,

Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit spiegeln sich dabei in der Haltung der Fach- und Führungskräfte im täglichen Umgang mit den Mädchen und Jungen wieder. In diesem Klima des friedlichen Miteinanders und im selbstverständlichen Umgang mit Vielfalt lernen die Kinder sich zu beteiligen, Verantwortung zu übernehmen und das Zusammenleben gewinnbringend zu gestalten.

Empowerment!KA ist eine Interessengemeinschaft privat engagierter Karlsruher Bürgerinnen und Bürger. Die Gruppe bietet einen „geschützten Raum“ als Anlaufpunkt für Schwarze Menschen und People of Color aus Karlsruhe und Umgebung, die ihre Selbststärkung gegen Rassismus fördern möchten. Zudem bringt Empowerment!KA sich in die rassismuskritische Öffentlichkeitsarbeit in Karlsruhe ein z.B. in Kooperation mit der Antidiskriminierungsstelle und bei Veranstaltungen mit und für Bildungseinrichtungen (Kitas, Schulen und Hochschulen).

Am 17. März fand eine geschlossene Autorenlesung für AWO Kita-Kinder statt. Heute folgt nun die öffentliche Autorenlesung für Vorschulkinder.

Ort: AWO Haus der Familie, Kronenstraße 15, KA-Innenstadt

Beginn: 14 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH, AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V., Empowerment!KA

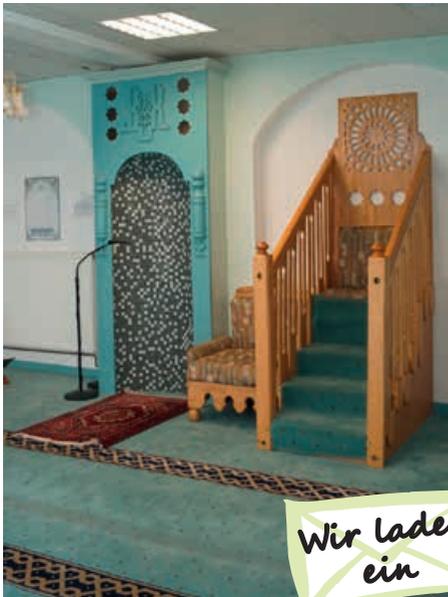
www.awo-karlsruhe.de
www.empowerment-ka.de
www.hawandel.de/start/nelly-und-die-berlinchen



EMPOWERMENT! KA

„Warum gibt es keine Stühle in der Moschee?“

Moscheeführung in der Annur Moschee



Wir laden ein

Ort: Annur Moschee, Pfannkuchstr.7, KA-Mühlburg
Zeit: 14 - 17 Uhr
Teilnahme kostenlos
Veranstalter: Verein für Dialog und Völkerverständigung in Karlsruhe e.V.

www.annur.de



Sie sind herzlich eingeladen in die Annur Moschee, um diese und andere Fragen zu stellen. Im Rahmen einer Moscheeführung können Sie den muslimischen Gebetsraum von innen erforschen und grundlegende Informationen über die islamische Glaubenswelt erhalten. Dabei sind Nachfragen und Diskussionen ausdrücklich erwünscht, die auch im Anschluss bei Kaffee / Tee und Kuchen noch ausgiebig weitergeführt werden können.

Die Moscheeführungen werden zu jeder vollen Stunde angeboten.

Über die Annur Moschee und den Verein für Dialog und Völkerverständigung in Karlsruhe e.V.:

Die Annur Moschee wird vom Verein für Dialog und Völkerverständigung Karlsruhe e.V. getragen. Der unabhängige Verein setzt sich bereits seit 1994 für ein friedliches Miteinander und gegenseitigen Respekt in der Gesellschaft ein.



18.3.

„Internationales Kochen gegen Rassismus“

Kochen mit internationalen Studierenden



Wir laden ein

Das Studierendenwerk Karlsruhe veranstaltet gemeinsam mit Tutoren für ausländische Studierende einen Kochabend in einem unserer Wohnheime. Die Tutoren werden gemeinsam mit ausländischen Studierenden, Wohnheimbewohnenden, Bürgern und Bürgerinnen der Stadt und anderen Interessierten einige Spezialitäten aus verschiedenen Kulturen kochen.

Die Idee: **Gemeinsam kochen, gemeinsam gegen Rassismus!**

Über das International Student Center:

Das International Student Center (ISC) des Studierendenwerks Karlsruhe ist zuständig für die Studierenden der Hochschulen in Karlsruhe und Pforzheim. Unsere Hauptaufgabe ist die Beratung und Betreuung rund ums Studieren, Integration internationaler Studierender und Pflege der internationalen Netzwerke. Mit unserem Programm (Exkursionen, kulturelle Veranstaltungen, internationale Abende, Sprachtandems, Partnerschaften, studentische Austauschprogramme) wollen wir die Studierenden einladen, Gemeinschaft zu erleben, auch multikulturelle Gemeinschaft in kleinen Gruppen. Unser engagiertes und multikulturelles Team bereitet jedes Semester ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm vor und lädt alle Studierenden ein am kulturellen Austausch teilzunehmen. Unser Pro-

gramm beinhaltet auch den Austausch mit nationalen und internationalen Institutionen, woraus langfristige und erfolgreiche Projekte entstehen (Chinesische Ess-Kultur-Tage, Japantage, Deutsch-Französisch-Polnischer Austausch usw.).

Begrenzte Teilnehmerzahl: 20 Personen!
Anmeldung per E-Mail isc@sw-ka.de bis 15.03.2017!

Ort: Studierendenwerk Karlsruhe, Adenauer-ring 7, KIT Campus Süd, KA-Innenstadt
Beginn: 16 Uhr
Teilnahme kostenlos
Veranstalter: International Student Center (ISC) des Studierendenwerks Karlsruhe

www.sw-ka.de/de/beratung/studienberatung/international_student_center/

18.3.



„Die braune Saat – Rassismus und Neonazismus in der DDR“

Vortrag des Historikers und Publizisten Dr. Harry Waibel

Auch in der SED-Diktatur bildeten Neonazis sowohl die Speerspitze als auch den Motor für eine sich dynamisch entwickelnde rechte Bewegung, die sich gegen die Existenz der kommunistischen Herrschaft richtete. Es gab hunderte von rassistischen Propaganda- und Gewaltstraftaten, wobei die Angriffe auf Kubaner, Vietnamesen, Afrikaner bzw. Muslime von besonderer Bedeutung sind, da sie das Gros der Opfer darstellen. Diese rechten Straftaten eskalierten ab Mitte der 1970er Jahre in Gewaltexzessen gegen Vertragsarbeiter und ihre Wohnheime. Doch erst ab der zweiten Hälfte des Jahres 1988 wurde eine „Dokumentation R“ erstellt - „R“ wie „Rowdy“ - in der Rechtsradikale erfasst wurden. Ende 1989 bildeten etwa 5.000 Neonazis unter Reichsflagge „Schwarz-Weiss-Rot“ den militanten, ideologisch verfestigten Kern der rechtsradikalen Bewegung.

Die Informationen zu den rechten Erscheinungen in der DDR stammen aus über 2.000 unveröffentlichten und streng geheim gehaltenen Materialien, die in den Archiven des Ministeriums für Staatssicherheit (BStU) und des Bundesarchivs (SED und FDJ) aufbewahrt sind.

Dr. Harry Waibel belegt in seinem Vortrag die Existenz verschiedener Neo-Nazi Gruppen in der DDR und erläutert den institutionellen und gesellschaftlichen Rassismus dieser Zeit. Außerdem beschreibt er Gründe, wieso der Antifaschismus der SED die neonazistischen und rassistischen Bewegungen in ihrer Entwicklung nicht erkennen und stoppen konnte.



18.3.

Nach dem Vortrag besteht die Möglichkeit des Austauschs.

Ort: Ständehausaal, Ständehausstraße 2, KA-Innenstadt

Beginn: 19.30 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Kulturbüro (Kulturamt der Stadt Karlsruhe)

www.harrywaibel.de

www.karlsruhe.de/b1/kultur/kulturfoerderung/kulturbuero.de



Musical: „Die Goldberg-Variationen“

Musical von Stanley Walden nach dem Stück von George Tabori (UA)

„Es werde Licht!“ heißt „Scheinwerfer an!“. In seinem satirischen Meisterwerk erzählt Tabori die Schöpfungsgeschichte als Parabel zwischen Wahn und Wirklichkeit. Assistent Goldberg dient dem Theater als treue Seele und erfüllt jeden Wunsch seines gottgleichen Regisseurs. Ihre neueste Arbeit basiert auf dem Alten und Neuen Testament und soll eine große Show werden, die mit der Schöpfung komödienhaft beginnt und mit der Kreuzigung Jesu tragisch endet. Doch es herrscht Chaos, „die Juden sind an allem schuld“. Hinter jeder Blasphemie steht eine selbstkritische Frage.

Die Musik des amerikanischen Juden Stanley Walden spannt den Bogen von Jazz zu Rock, von Bach über Blues zu Klezmer. Ob am Wiener Burgtheater oder am Berliner Ensemble, über 50 Mal komponierte er die Musik, wenn der ungarische Jude George Tabori inszenierte. Zweimal hat er Theater-Geschichte geschrieben: Mit dem ersten Nackt-Musical „Oh! Calcutta!“ am Broadway und mit der Gründung des ersten deutschen Studiengangs für Musical an der Universität der Künste in Berlin, den er selbst elf Jahre lang leitete.

Regisseur und Schauspieler Christian Brey ist Spezialist für Komödien, die er u. a. am Deutschen Schauspielhaus Hamburg sowie dem Düsseldorfer Schauspielhaus inszeniert hat. Mit großem Erfolg hat er Musicals auf die Bühne gebracht, zuletzt „Spamalot“ in Bochum. Für die Live-Musik sorgen Clemens Rynkowski und seine Band, dem Karlsruher Publikum bestens bekannt durch „Alice“, „Spamalot“, „Ein Sommernachtstraum“ und „Kinder des Olymp“.



18.3.

Im Anschluss Publikumsgespräch.

Mit Florentine Krafft – Sven Daniel Bühler, Jens Koch, Jannek Petri, Meik van Severen, Sascha Tuxhorn

Ensemble Juliane Bischoff, Jeanette Claßen, Susann Sinnemann, Mona Weiblen, Vera Weichel – Johannes Brüssau, Andreas Decker, Christian Miebach

Band Jakob Dinkelacker, Marc König, Sven Pudil, Clemens Rynkowski, David Rynkowski, Florian Rynkowski

Regie Christian Brey

Musikalische Leitung Clemens Rynkowski

Choreografie Doris Marlis

Bühne & Kostüm Anette Hachmann

Licht Joachim Grüßinger

Dramaturgie Roland Marzinowski

Dauer: 2 ¼ Stunden, eine Pause

Ort: Badisches Staatstheater, Hermann-Levi-Platz 1, KA-Innenstadt, Kleines Haus

Beginn: 19.30 Uhr

Eintritt: 13 €, erm. 7,50 €

Veranstalter: Badisches Staatstheater

Karten: 0721 / 933 333 oder
www.staatstheater.karlsruhe.de

www.staatstheater.karlsruhe.de/programm/info/2434/

**BADISCHES
STAATS
THEATER** KARLSRUHE

SCHWARZ ARM DIEBSTAHL.

Interkultureller Rat
in Deutschland



RASSISMUS FÄNGT IM KOPF AN!
Internationale Wochen gegen Rassismus.
www.interkultureller-rat.de

Tanztheater: „ZUSTÄNDE in BEWEGUNG“

Die Tänzerinnen, Tänzer und Musiker des 5elefants Tanzkollektiv machen sich in **ZUSTÄNDE in BEWEGUNG** auf die Suche danach, was sie als Individuen und als Gruppe zu aktuellen gesellschaftlichen Zuständen sagen können. Mit Bewegung, Text und Musik erforschen sie Fragen zu Ausgrenzungsmechanismen und Identitätszuschreibungen und zeigen dabei auf, in welchen Machtstrukturen und rassistischen Denkkonzepten sie sich bewegen.

In einer collagenartigen Zusammensetzung von Bildern wirft das Tanzkollektiv einen Blick auf unsere heutige Gesellschaft, die geprägt ist von Gewalt, Ausgrenzung und Hass.

Wie gehen Menschen miteinander um und welche Folgen hat dies für den Einzelnen und für Gruppen? Welche Mechanismen liegen rassistischen und ausgrenzenden Gedanken und Handlungen zu Grunde? Welche Handlungsmöglichkeiten gibt es, um diese aufzubrechen? Wie können wir als Handelnde in Bewegung bleiben?

An der Schnittstelle von Tanztheater und Vortrag entstand das zeitgenössische Tanzstück **ZUSTÄNDE in BEWEGUNG** als Beitrag für die Karlsruher Wochen gegen Rassismus 2017.

Für diese Produktion arbeitet das **5elefants Tanzkollektiv** (Sarah Herr / Karlsruhe & Meret Rufener / Bern) mit der Tänzerin Farina Meyer, dem Figurentheaterspieler Robert Buschbacher sowie dem Musiker Thomas van Walle und dem Sounddesigner Joost Van Duppen zusammen.



18.3.

Tanz und Choreografie 5elefants tanzkollektiv & friends

Sarah Herr, Farina Meyer, Meret Rufener und Robert Buschbacher

Musik/Sounddesign (Live) Joost Van Duppen und Thomas van Walle

Kostüm Sarah Herr

Fotografie / Film Clarissa Schnitzer

Ort: Kulturzentrum Tempel, Hardtstraße 37a, KA-Mühlburg, Scenariohalle

Beginn: 20 Uhr

Eintritt: 10 € VVK; 13 €, erm. 9 € AK

Veranstalter: Kulturverein Tempel e.V., 5elefants Tanzkollektiv

www.5elefants.com

www.kulturverein-tempel.de



Theater:

„Orient trifft Okzident in Märchengestalt“

18.3.

Aladdin und Aschenputtel entführen uns in die geheimnisvolle Welt klassischer europäischer Märchen und den Erzählungen aus Tausendund-einer Nacht.

Mit improvisierten Elementen verbinden die Spielerinnen und Spieler humorvoll den Zauber der alten Geschichten und ihre Weisheiten mit aktuellem sozialpolitischem Geschehen und Lebensentwürfen aus der heutigen Zeit. Dabei spielt der Einfluss großer Mächte auf „den kleinen Mann“ genauso eine Rolle wie auch das Aufbegehren gegen eben jene Eingriffe. Dieses menschliche Aufbegehren ist seit jeher bedeutsam für Veränderung und Wandel.

Was passiert, wenn Zeitgeist auf Flaschengeist trifft?

Kann googlemaps Wege zur Liebe finden?

Was macht ein Flaschengeist auf einer Facebook-Party?

Lassen Sie sich überraschen...

Über Tiyatro Dialog:

Tiyatro Diyalog Karlsruhe e.V. ist seit 1999 fester Bestandteil der Kulturlandschaft in Karlsruhe. Mit seiner Theaterarbeit versteht es sich als Brückenbauer und möchte über die künstlerische Arbeit das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur fördern.



Ort: ibz, Kaiserallee 12d, KA-Weststadt

Beginn: 20 Uhr

Eintritt: 12 €, erm. 10 € VVK; 14 €, erm. 12 € AK

Veranstalter: Tiyatro Diyalog Karlsruhe e.V. und Internationales Begegnungszentrum Karlsruhe e.V.

www.tiyatrodialog.de

www.ibz-karlsruhe.de



Festival gegen Rassismus

Drei Bands aus Karlsruhe und der Region rocken das Substage gegen Vorurteile und Diskriminierung

18.3.

Heute Abend werden 3 Bands im **SUBSTAGE** klarmachen, dass bei ihnen Rassismus keine Chance hat. Bei all den gegenwärtigen Problemen bekennen sie sich zum friedlichen und respektvollen Miteinander und gegen Rassismus und Vorurteile. Das ist auch unsere Einstellung. Vielen Dank für die vielen Bewerbungen von Bands und Solokünstlern, von denen an diesem Abend leider nur drei spielen können.

Musik trifft auf Freiheitsliebe und Gefühl, Alternative auf Pop-Punk. Seit der Gründung 2014 hat sich viel um **SORRY FOR ESCALATING** getan. Die Karlsruher Jungs haben nicht nur ihren Gig-Radius erweitert - Karlsruhe, München, Stuttgart - sondern auch ihren musikalischen Horizont. Mit „Stuck“ bringen SORRY FOR ESCALATING in diesem Jahr ihre zweite EP auf den Markt - und zeigen damit ihre ungebrochene Freude an der Musik. Aufgenommen im Stuttgarter Proxy-Studio festigt diese EP die Identität der Band. Die Songs von unverbrauchter Kraft und ruhiger, aufgeräumter Tiefe zeugen von einem Erwachsenwerden der Band. Man merkt ihnen an, dass sie ihren Stil gefunden haben und sich darin wohlfühlen.

We are the wave, we are the wind, we don't wait, we don't hide. Das ist **QUOTA**. Sie brechen über euch herein wie eine Welle, sie treiben den Wind in eure Segel. Quota verstehen es, die Zuhörer auf ihre ganz eigene Weise mitzureißen. Mit einer saftigen Energie, die einen vergessen lässt, wo man ist - und mit Songs, welche die Band zu dem machen was sie ist: bleischwer und federleicht, unkontrollierbar und unverhinderbar, vor Wut tobend und vor Freude jauchzend. Fein wie ein Uhrwerk und massiv wie ein Panzer. Die vier Pforzheimer Jungs kennen sich eben schon ein Leben lang. Sie fanden ihre Aufgabe darin, den Menschen außergewöhnliche Beats, Power sowie einen gnadenlos zerrockenden Klang zu liefern. Bei zahlreichen Shows in Pforzheim, Karlsruhe und Umgebung, dem LKA Longhorn Stuttgart bis zum Happiness-Festival vertritt Quota ehrlichen handgemachten Alternative-Rock, den sie der Welt offenbaren möchten.

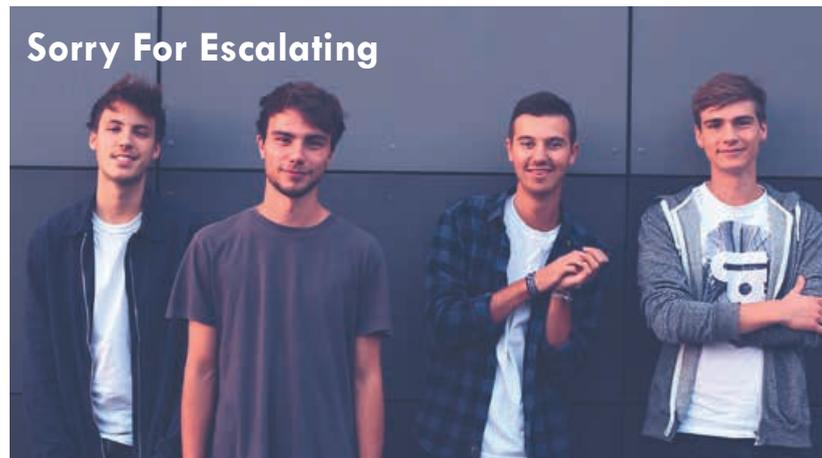
StereoDrama – Das ist Dance Rock! Melodien die sich festbeißen, knackiger Rock und emotionsgeladene Grooves. Tanzbar, entschlossen und mitreißend. Wenn man die Songs hört, spürt man die Hitze Südamerikas. Die kulturell gemischte Band mit Gitarre und Drums aus Deutschland, Basser aus Kroatien, Keyboarder mit griechischen Wurzeln und Frontmann aus Ecuador bietet eine unglaublich ehrliche sowie überzeugende Performance. Das haben die Dance Rocker unter anderem bei unzähligen Liveshows oder namhaften Festivals wie "Open Air am Berg" in Eichstätt, "Das Fest" in Karlsruhe sowie dem "Huancavilca Festival" oder dem "Musica al Cerro" in Guayaquil (Ecuador) unter Beweis gestellt. Nach zwei erfolgreichen EPs und dem Debutalbum "The Game" (2014) folgte im Februar 2016 das zweite Studioalbum "Attitude". Nachdem die Jungs auf ihrer erfolgreichen Ecuador-Tour bereits das Rockstarleben genießen durften, waren sie im Frühjahr 2016 in Deutschland und im Spätjahr 2016 in Europa unterwegs. Eine weitere Ecuador-Tour 2017 ist in Stein gemeißelt. Ihr erklärtes Ziel ist es, national wie auch international zu zeigen, was die Medien und Zuschauer in Ecuador bereits erkannt haben: Es ist Zeit für StereoDrama.

Ort: Substage Karlsruhe (Café), Alter Schlachthof 19, KA-Oststadt
Beginn: 20 Uhr, Einlass 18 Uhr
Eintritt: 5 €
Veranstalter: Substage Karlsruhe e.V., Pop-Netz Karlsruhe

www.substage.de
www.popnetz.de



Quota



Sorry For Escalating



STEREODRAMA

„Bildung.Macht.Schule“

Kabarett mit Volker Weinger

Wo früher auf den Schulhöfen der Pausengong fröhlich klingelte, schrillen heute die Alarmglocken: Die Bildungsrepublik Deutschland steht kurz vor dem Offenbarungseid. Seit PISA haben wir es schwarz auf weiß: Der Finne, der Chinese und sogar der Este (oder heißt es Estländer?) haben uns abgehängt. Mit anderen Worten: Uns bleibt nicht mehr viel Zeit, sonst wird ohne uns globalisiert! In blindem Aktionismus schießen vermeintliche Bildungsexperten plötzlich aus allen Rohren: G8, Bologna, Bachelor und Master! Bämm! Kurzes Innehalten beim Nachladen: Inklusion oder Illusion? Turbo-Abi oder Bummelstudent? Einheitsschule oder Heilige Dreigliedrigkeit? Digitales Lernen oder Schiefertafel? Humanistische Bildung oder Humankapital? – Egal! Nimm das, Kleiner! Wir wissen, was gut für dich ist. Und über allem kreisen die Helikopter-Eltern in ihren tollkühnen Kisten.

In „Bildung“ steckt „Dung“ ja schon drin. Aber ist echt alles Mist? Allgemeinbildung, Herzensbildung, Bodybuilding. Was ist wirklich wichtig – und wer bestimmt das? Frühförderung, Kita, Selektion, Hörsaal, Job, Straße. Wer gewinnt, wer verliert? Und wer kümmert sich um die, die nix mehr zu verlieren haben? Im Zweifelsfall die Falschen: Fehlt die Aufklärung, freut sich der Radikale. Und eins ist klar: Wer die Bildung hat, steuert die Macht, und wer die Macht hat, steuert die Bildung.

Volker Weinger hat auf Lehramt studiert und für seine Kabarettprogramme bereits zahlreiche renommierte Auszeichnungen gewonnen. In „Bildung. Macht. Schule.“ nimmt der Bonner sein Publikum mit auf einen Streifzug durch das deutsche Bildungssystem und reflektiert über Bildung zwischen Ideal und Wirklichkeit, zwischen Macht und Ohnmacht, zwischen Humboldt und Humbug. Hören Sie gut zu, schreiben Sie ruhig mit: Könnte alles prüfungsrelevant sein.



18.3.

Über Volker Weinger:

Volker Weinger präsentierte 2009 sein erstes Kabarett-Solo „Bestatten: Weinger!“ 2012 folgte „Ever Senf in meinem Leben“, für das er u.a. mit dem Jury-Preis des Reinheimer Satirelöwen, dem Publikumspreis beim Paulaner-Solo und dem Sieg beim Niederrheinischen Kabarettpreis „Das Schwarze Schaf“ ausgezeichnet wurde. „Bildung. Macht. Schule.“ feierte im Herbst 2015 Premiere im Café Hahn in Koblenz. Weinger zählt zudem zu den gefragten Rednern im Kölner Karneval und ist als Autor u.a. für die Kölner Stunksitzung und das WDR-Fernsehen tätig.

Ort: Jubez, Kronenplatz 1, KA-Innenstadt

Beginn: 20.30 Uhr

Eintritt: 16,50 € VVK, 18 € AK

Veranstalter: jubez – Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe

www.volkerweinger.de

www.jubez.de



EUROPÄISCHE STÄDTEKOALITION GEGEN RASSISMUS

21. MÄRZ

INTERNATIONALER TAG ZUR BESEITIGUNG
DER RASSEDISKRIMINIERUNG

WEITERE INFORMATIONEN UNTER: WWW.ECCAR.INFO



Interreligiöse Führung durch den Garten der Religionen

Herzliche Einladung zu einem besonderen Spaziergang

Im September 2015 ist im Rahmen des Stadtjubiläums der Garten der Religionen in Karlsruhe eröffnet worden. Als Ort der Begegnung und des Friedens für alle zeigt er seine Aktualität inmitten unserer von Vielfalt geprägten Lebenswirklichkeit. Denn diese ist leider von Fremdenangst, Abgrenzung, Verständnisproblemen und daraus resultierender Unwissenheit, Unfreundlichkeit und Grausamkeit belastet. Gerade deshalb soll der Garten den Dialog über die Religionen fördern und freundliche und unvoreingenommene Begegnungen zwischen Menschen ermöglichen. Gegenseitiges Interesse und Verständnis sollen wachsen und das Gespräch und die Kenntnis voneinander sollen gedeihen – und zwar unabhängig davon, ob man einer Religionsgemeinschaft angehört oder überhaupt gläubig ist.

Vertreterinnen und Vertreter der AG Garten der Religionen für Karlsruhe e.V. aus verschiedenen Religionen und Kulturen, die den Garten während vieler Jahre geplant und gestaltet haben, führen Sie humorvoll, einprägsam und kurzweilig durch den Garten und erläutern die inhaltlichen Schwerpunkte. Dies sind sowohl Texte und Symbole aus verschiedenen Religionen als auch philosophische Texte und Auszüge aus den Grund- und Menschenrechten. So stehen die Inhalte und die Gestalter des Gartens, die sich über diese gemeinsame Arbeit kennen

und schätzen gelernt haben, exemplarisch für die bunte Vielfalt der in Karlsruhe lebenden Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kulturen und Lebenshintergründe. Die Verschiedenartigkeit als Gestaltungsmerkmal des Gartens und auch als Realität unseres Lebens erscheint so als etwas Bereicherndes, während das trotz aller Verschiedenheit überwiegende Gemeinsame aller Menschen sich in der aus einem Guss gestalteten Harmonie der Gartenanlage spiegelt.

Wir freuen uns auf Ihr Interesse an einer Führung durch den Garten der Religionen und einem anschließenden Austausch.

Ort: Garten der Religionen Karlsruhe im Citypark der Südstadt-Ost (Stuttgarter Straße Ecke Marie-Juchaz-Straße - Straßenbahnlinie 6; Haltestelle Wolfartsweierer Straße)

Beginn: 14 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Verein „AG Garten der Religionen für Karlsruhe e.V.“

www.gartenderreligionen-karlsruhe.de



AG Garten der Religionen
für Karlsruhe e.V.



19.3.

Wir laden
ein

Film „Zero Deal“ (im Rahmen von „Kino ohne Grenzen“)

Filmvorführung und Gespräch mit dem Produzenten Ogugua Igwe

Zwischen Traum und Realität können Welten liegen. Diese Erfahrung macht auch Fred, ein junger Schwarzafrikaner, der aus Nigeria nach Deutschland kommt, um Profifußballer zu werden. Der Erwartungsdruck durch die in Afrika zurückgelassene Familie lastet schwer auf ihm. Nach seiner Ankunft hat er mit Rassismus und Vorurteilen zu kämpfen, die einem Neuanfang im Weg stehen, und der Kulturschock tut sein übriges. Nach einer Knieverletzung zerschlagen sich seine Hoffnungen - was soll er jetzt tun, in einem fremden Land?

Über Ogugua Igwe:

Der nigerianische Autor, Schauspieler und Produzent Ogugua Igwe zeigt mit „Zero Deal“ seinen ersten Spielfilm. Der Film beruht auf autobiographischen Erfahrungen Igwes und ist in seiner Heimatstadt Enugu sowie in seiner Wahlheimat Freiburg entstanden.

„Kino ohne Grenzen“ veranstaltet seit 2015 gemeinsame Filmabende für Karlsruherinnen und Karlsruher und Geflüchtete.

Ort: Die Kurbel, Kaiserpassage 6, KA-Innenstadt

Beginn: 17 Uhr

Eintritt: 8,50 €, erm. 6,50 € für Karlsruher, 50 Cent für Geflüchtete

Veranstalter: Die Kurbel – Karlsruhes Kinogemeinschaft, Caritasverband Karlsruhe e.V. und Diakonisches Werk Karlsruhe

www.kino-ohne-grenzen.de



Diakonie
Karlsruhe

Das Diakonische Werk
der Evangelischen Kirche
in Karlsruhe



KINO OHNE GRENZEN

Die KURBEL
Karlsruhes Kinogemeinschaft



19.3.

„Medien, Sprache und Rassismus“

Vortrag und Podiumsdiskussion

20.3.

Input-Text von Carmen Colinas, Journalistin beim SWR und Mitglied der „Neuen Deutschen Medienmacher“:

Wie sich die Medien von der Hysterie treiben lassen

Sprache ist das wichtigste Handwerkszeug von Journalistinnen und Journalisten. Sie treffen täglich Entscheidungen über die Auswahl ihrer Sprachbilder, mit wem und über wen sie wie sprechen. Das journalistische Ethos gebietet, sich mit den Begriffen, den Termini, den Formulierungen auseinanderzusetzen, sie zu hinterfragen. Denn die Medien beeinflussen die öffentliche Meinung. Zu ihren Aufgaben zählt es, Fakten und Debatten zu präsentieren, zu analysieren und einzuordnen. Durch ihre Auswahl an Themen, ihre Wortwahl und die Bilder üben die Medien Einfluss auf Einstellungen und Haltungen ihrer Leserinnen und Leser und Zuschauerinnen und Zuschauer aus. Und wir leben in einer glückseligen Oase einer breiten Meinungsvielfalt und eines sehr qualitätsbewussten Journalismus, zumindest in den Reihen der seriösen Medien. Aber angesichts wachsender Hysterie ist in der gesamten Breite Vorsicht geboten. Vorsicht, nicht tiefer ins Plakative, ins Reißerische zu rutschen.

Denn wie sieht die Berichterstattung über ethnische und religiöse Minderheiten aus? Oftmals begegnen uns immer wieder die althergebrachten Klischees: Burka und Bomben, wenn es um Muslime geht, Kriminalität und „Klaukinder“ bei Sinti und Roma, Chaos in so genannten Ghettos. Der Alltag und die Lebensrealität von Menschen mit Einwanderungshintergrund und ihre Kulturen spielen in den Medien in Deutschland selten eine Rolle – es sei denn, es geht um Burka, Terror oder Kriminalität. Was bei dem Einen ein Familiendrama ist, kann bei dem Anderen schnell zum Ehrenmord werden. Wie gravierend eine solch einseitige Sichtweise sein kann, haben die NSU-Morde und die teils bi-

zarre Berichterstattung über die „Dönermorde“ bedauerlicherweise sehr deutlich gezeigt.

Nach 70 Jahren Einwanderung und einem Anteil von über 20 Prozent der Bevölkerung mit Menschen mit Einwanderungsgeschichte ist es scheinbar erforderlich, schlagwortartig zu differenzieren und zu etikettieren. Die Gesellschaft ist vielfältig, aber der Berichterstattung fehlt es oft an der Multiperspektive. Schauen wir uns mal die Redaktionen an: hier überwiegt noch immer ein Personal, das sich überwiegend aus Maier, Müllers und Schmidts zusammensetzt. Und das hat auch Auswirkungen auf die Themenwahl, wie über rassistische Gewalt gesprochen wird, wie fake news und hate speech thematisiert werden und wie mit dem Pressekodex umgegangen wird.

Die „besorgten Bürger“ haben es geschafft, dass ihre Gefahrenbilder und ihre Angstdebatten zunehmend Raum erhalten. Es scheint fast, als hätten einige Journalistinnen und Journalisten nur darauf gewartet, nun endlich auch mal sagen zu dürfen, was sie schon immer dachten. Nehmen wir die Kölner Silvesternacht und die nachfolgende Berichterstattung. Plötzlich wird eine unkritische und unreflektierte Bedrohungsrhetorik übernommen und es wird mit Bildern gearbeitet, die aus dem überwunden geglaubten rassistischen Fundus, schwarzer Mann bedroht weiße Frau, wieder auftauchen. Daraus folgt die Forderung: Wir wollen endlich wieder die Herkunft von Tätern nennen dürfen, und zwar immer. Der Pressekodex sei dahingehend veraltet. Eigentlich war diese Debatte ad acta gelegt.

Und wie kommt es, dass plötzlich eine politische Minderheit aus der Ecke der „Neuen Rechten“ die Debatten dominiert? Ist es die Lust an der Skandalisierung? Wenn ja, ist es ein gefährliches Spiel. Denn über die ständige Thematisierung noch des kleinsten sprachlichen Rülpfers dieser „Neuen Rechten“ findet deren Sprache

Eingang in die Medien und ihre Provokationen werden diskutiert, als handle es sich um seriöse, diskutierbare Vorschläge. Die Medien machen sich damit ungewollt zum Megaphon für die abstrusen Behauptungen und Wortschöpfungen einer Menschenfeindlichkeit und antidemokratischer Botschaften. Die „Neue Rechte“ wird plötzlich bis in die Mitte hinein zitierfähig.

Die Auseinandersetzung mit antidemokratischen Kräften ist wichtig, wir müssen nur aufpassen, wie wir diese Auseinandersetzung führen. Denn jenseits der rassistischen und faschistischen Ideologien, die hier transportiert werden, sind Journalistinnen und Journalisten auch im „Alltagsgeschäft“ gefordert, ihre Sprachbilder und ihre Bildsprache immer wieder auf den Prüfstand zu stellen.

Es geht auch anders und die Medien haben keinen Grund, aus einer defensiven Position heraus zu agieren. Sprache kann nie neutral sein; aber wenn wir uns beständig hinterfragen, entsteht womöglich ein umsichtigerer Umgang mit ihr.

Im Anschluss **Podiumsgespräch** mit: **Theo Westermann** (Leiter Lokalredaktion der Badischen Neuesten Nachrichten), **Gigi Deppe** (Mitarbeiterin beim SWR), **Felix Neubüser** (Geschäftsführer ka-news), **Carmen Colinas**.

Moderation: **Dr. Susanne Asche** (Leiterin des Kulturamtes der Stadt Karlsruhe)

Ort: Ständehausaal, Ständehausstraße 2, KA-Innenstadt

Beginn: 19.30 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Kulturamt der Stadt Karlsruhe



www.karlsruhe.de/b1/kultur.de

www.neuemedienmacher.de

www.neuemedienmacher.de/projekte/no-hate-speech-movement/

Ablauf des Abends:

Vortrag von Carmen Colinas





21.3.

Öffentliche Aktion: „Zusammenhalten gegen Rassismus“

Lichterlauf und Kundgebung gegen Diskriminierung und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

Der Deutschsprachige Muslimkreis Karlsruhe e.V. (DMK) lädt mit Unterstützung des Kulturbüros des Kulturamtes und des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) alle Karlsruher Vereine, Institutionen, Gruppen und alle Karlsruher Bürgerinnen und Bürger zu einem „Lichterlauf gegen Rassismus und Diskriminierung“ im Rahmen der Wochen gegen Rassismus ein. Mit diesem Lichterlauf soll in erster Linie an die Opfer und Leidtragenden des Rassismus in unserem Land erinnert werden.

Da die rassistischen Ressentiments besonders gegen Geflüchtete und Muslime leider wieder einen neuen Hochpunkt erreicht haben, sollten sich viele gesellschaftliche Kräfte in Karlsruhe gegen diese Bewegung positionieren. Gemeinsam mit vielen teilnehmenden Einrichtungen und Vereinen können wir den diesjährigen Lichterlauf am „Internationalen Tag zur Überwindung von Rassendiskriminierung“ zu einem starken Signal gegen diese Tendenz machen, die Ressentiments und Vorurteile gegen Geflüchtete,

Migrantinnen und Migranten und Muslime bedient. Zudem können die Lichter dieser Aktion Ausdruck für die Hoffnung sein, dass sich jeden Tag mehr Menschen gegen Rassismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit einsetzen.

Die Veranstalter laden deswegen Karlsruher Initiativen, Vereine, Institutionen, Behörden, Bürgerinnen und Bürger zu dieser gemeinsamen symbolträchtigen Aktion im Rahmen der Wochen gegen Rassismus ein, um damit der Öffentlichkeit sichtbar zu machen, dass es keinen Platz für Rassismus und Diskriminierung in ihren Einrichtungen, in der Stadt Karlsruhe und bei ihren Bürgerinnen und Bürgern gibt.

Karlsruher Bewohnerinnen und Bewohner und Gruppen, Institutionen und Vereine können von unterschiedlichen Plätzen aus, an denen sie arbeiten oder leben bzw. von Orten, die für sie eine wichtige Bedeutung besitzen, mit Lichtern und Bannern gemeinsam loslaufen bzw. losfah-



ren (wie z.B. vom Menschenrechtszentrum, von der LEA, vom Jubez, dem Rathaus, vom ibz, vom Büro für Integration, von den Fraktions- und Parteibüros, von der Synagoge, den Kirchen, den Moscheen, dem Bundesverfassungsgericht, der Bundesstaatsanwaltschaft usw.).

Die Gruppen und Menschen treffen sich dann um 19 Uhr mit ihren Lichtern am Lidellplatz und versammeln sich dort. Die Lichter werden nach und nach auf dem Boden zu Schriftzügen abgestellt. Auf dem Lidellplatz wird es auch einige kurze Statements geben und auch alle beteiligten Gruppen können nach vorheriger Anmeldung kurz sprechen. Bei entsprechenden Witterungsverhältnissen werden vom DMK warme Getränke angeboten.

Wie kann man mitwirken?

Elektrische Lichterstäbe können beim Deutschsprachigen Muslimkreis Karlsruhe (mit voriger

Anmeldung) oder beim Projektbüro der Karlsruher Wochen gegen Rassismus (siehe Impressum – während der Arbeitszeiten) kostenlos abgeholt werden. Für die Bestellung der Lichterstäbe oder Fragen schreiben Sie per E-Mail an info@dmk-karlsruhe.de.

Gemeinsames Ziel: Lidellplatz, KA-Innenstadt

Dort beginnt um 19 Uhr die gemeinsame Kundgebung

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Deutschsprachiger Muslimkreis Karlsruhe e.V. mit Unterstützung des Kulturbüros (Kulturamt der Stadt Karlsruhe) und des DGB Karlsruhe

www.dmk-karlsruhe.de

www.karlsruhe.de/b1/kultur/

kulturfoerderung/kulturbuero.de

www.nordbaden.dgb.de





Film und Gespräch: „What our fathers did – a nazi legacy“

21.3.

David Evans, GB 2015, Digital, 96 Minuten, Englisch/deutsche Untertitel

In „What our fathers did – a nazi legacy“ kreuzen sich die Wege der Nachfahren von Opfern und Tätern.

Philippe Sands ist der Enkel einer Familie jüdischen Glaubens aus Lwiw (Lemberg) in der Ukraine, in Großbritannien aufgewachsen, ein bekannter Jurist mit Schwerpunkt auf Menschen- und Staatsrecht. Bei Recherchen zu einem Buch über die juristische Verfolgung von Menschenrechtsverletzungen seit den Nürnberger Prozessen (East West Street) lernt Philippe Sands Niklas Frank kennen, den Sohn von Hans Frank, dem führenden Juristen des dritten Reichs, glühenden Hitler-Verehrer und Generalgouverneur von Polen. Er macht Sands mit Horst von Wächter bekannt, einem Freund. Von Wächters Vater war einer von Hans Franks Stellvertretern, SS-Führer und Gouverneur von Galizien. Lwiw gehörte zu seinem Machtbereich.

Alle drei begeben sich auf eine Reise in die Vergangenheit, an diesen Ort. Die beiden Freunde können unterschiedlicher nicht sein. Geprägt durch ihre konträren Familienbeziehungen dominieren bei Frank Abscheu und Distanzierung, bei von Wächter Liebe und Realitätsverleugung gegenüber den Eltern. Horst von Wächters sanfte Beharrlichkeit, seinen Vater nicht als Täter sehen zu müssen, wird im Verlauf der

Reise zur Belastungsprobe. Konsequenterweise führt ihn seine Geschichtsverleugung letztlich zum Neonazismus, er verknüpft bereitwillig die Vergangenheit mit der Gegenwart.

Im Anschluss an die Vorführung besteht Gelegenheit zum **Gespräch mit Prof. Dr. Rolf-Ulrich Kunze**. Er ist Professor für Neuere und Neueste Geschichte am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und ein ausgewiesener Experte der Geschichte des Nationalsozialismus.

Ort: Kinemathek, Kaiserpassage 6, KA-Innenstadt

Beginn: 19 Uhr

Eintritt: 7 €, erm. 5 €

Veranstalter: Amnesty International Bezirk Karlsruhe, Kinemathek Karlsruhe e.V.

www.amnesty-karlsruhe.de

www.kinemathek-karlsruhe.de

kinemathek karlsruhe



„Der gewöhnliche Rassismus“

Vortrag des Psychologen und Publizisten Georg Rammer

21.3.



Rassismus hat in Deutschland und in der EU bedrohliche Ausmaße angenommen. Sein Kern ist eine menschenfeindliche Haltung: Rassisten „markieren“ Menschen nach äußeren Merkmalen, schreiben ihnen feste Eigenschaften zu, werten sie ab und schließen sie aus – unter Umständen bis zur Vernichtung.

Diese menschenfeindliche Ideologie verstößt eklatant gegen Menschenrechte und zerstört durch seinen totalen Mangel an Humanität und Empathie jede Gemeinschaft.

Sie hat in Deutschland auch nach 1945 eine unselige Tradition weitergeführt, in Urteilen höchster Gerichte genauso wie in Vorurteilen der Mehrheitsgesellschaft und im „racial profiling“ staatlicher Organe. Wie Umfragen zeigen, sind derzeit rassistische Meinungen und Äußerungen weit verbreitet, in sozialen Medien nehmen sie beängstigende Formen an.

Auch rassistisch motivierte Gewalttaten haben rasant zugenommen. Offensichtlich gibt es bestimmte ökonomische, politische und gesellschaftliche Bedingungen, die Hass und menschenfeindliche Aggressivität begünstigen. Werden diese Ursachen nicht genau untersucht, benannt und bekämpft, wird die hasserfüllte Stimmung immer wieder in Terror umschlagen. Der Kampf gegen Rassismus ist deshalb nicht nur eine abstrakte Frage der Verwirklichung der Menschenrechte, sondern eine grundlegende Voraussetzung für Menschlichkeit und Solidarität. Solange wir nicht die Zusammenhänge zwischen wirtschaftlich-politischen Ideologien und den seelischen Mechanismen verstehen, die Menschen zu Rassisten macht, wird der Antirassismus hilflos bleiben.

Der Referent befasst sich kritisch mit den politischen Entwicklungen und den sozialpsychologischen Mechanismen, die den Rassismus bestärkt und zu einer realen Bedrohung gemacht haben. Danach werden Voraussetzungen der Gegenwehr zur Diskussion gestellt.

Georg Rammer hat als Psychologe in der Kinder- und Jugendhilfe die Folgen von Armut und Ungleichheit sehr genau kennengelernt. Als Publizist schreibt er über Neoliberalismus, Fluchtgründe, Rassismus, Demokratieabbau und Militarisierung. Bei ATTAC engagiert er sich für die Verwirklichung der Grund- und Menschenrechte in einer realen Demokratie.

Ort: ibz, Kaiserallee 12d, KA-Weststadt

Beginn: 19.30 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Internationales Begegnungszentrum Karlsruhe e.V.

www.ibz-karlsruhe.de



Vortrag und Gespräch: „Meine Beweggründe im Kampf gegen Rechtsextremismus“

21.3.

Ein Abend mit und für die Menschenrechtsaktivistin Irmela Mensah-Schramm

Irmela Mensah-Schramm ist Politaktivistin und ehemalige Heilpädagogin. 1986 hat sie es sich zur Aufgabe gemacht, Hassbotschaften im öffentlichen Straßenraum zu dokumentieren und zu entfernen und kann somit auf eine über 30jährige Geschichte und Entwicklung ihrer Arbeit zurückblicken! Das alltägliche Mitnehmen von Pinseln, Bürsten, Fotoapparat und Lösungsmitteln gehört für sie selbstverständlich dazu, um insbesondere rassistische, antisemitische und homophobe Aufkleber und Graffiti zu entfernen. Frau Mensah-Schramm möchte nicht wegschauen und damit die Hassparolen indirekt dulden - nach dem Motto: Wir sind für das verantwortlich, was wir widerspruchslos hinnehmen. Deshalb nimmt sie auch Beschimpfungen und Drohungen in Kauf, die ihre Putzaktionen manches Mal begleiten. Ebenso erlebt sie aber auch immer wieder Dankbarkeit und Anerkennung von Mitmenschen, welche ihre Arbeit aktiv oder passiv unterstützen und gutheißen. In über 400 Ausstellungen hat Irmela Mensah-Schramm ihre Arbeit teils international dokumentiert und auf diesem Wege die Öffentlichkeit für das Thema sensibilisiert. Dazu gehören auch die unzähligen Workshops mit Schülerinnen und Schülern, die sie seit 12 Jahren in 11 Bundesländern mit sehr eindrucksvollen Ergebnissen durchführt und die einen festen Bestandteil ihres Schaffens ausmachen.

Auch bei den Karlsruher Wochen gegen Rassismus war und ist sie von Anfang an mit ihren Schulworkshops und ihrer Persönlichkeit dabei.

Aber auch durch ihre Ausstellung „Hass vernichtet“ 2013 im Foyer des Karlsruher Rathauses und die Mitwirkung am Film „alle anderen sind nicht gleich anders“ des Filmboard Karlsruhe e.V. 2014 war sie in Karlsruhe vielfach präsent.

Es ist also höchste Zeit, dieser Frau und ihrem Engagement in den Karlsruher Wochen gegen Rassismus einmal einen ganzen Abend zu widmen. **Irmela Mensah-Schramm** wird dabei über ihre Beweggründe und die Anfänge ihres Aktivismus gegen Rechtsextremismus referieren und mit dem Publikum ins Gespräch kommen.

Ort: Café Palaver, Steinstraße 23, KA-Innenstadt

Beginn: 20 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Kulturbüro (Kulturamt der Stadt Karlsruhe), Antidiskriminierungsstelle in Karlsruhe

www.hassvernichtet.de
www.schau-hin-karlsruhe.de
www.karlsruhe.de/b1/kultur/kulturfoerderung/kulturbuero.de

 **Stadt Karlsruhe**
Kulturamt | Kulturbüro



Schulaktionen



„Putzaktionen“



Rassismus im Betrieb entgegentreten

„Ein Stammtisch gegen Stammtisch-Parolen“

22.3.

Rassismus begegnet uns nicht nur in der Straßenbahn und im Internet, sondern leider auch in den Betrieben. Warum ist der Nährboden für Rechtspopulismus auch in der Arbeitswelt vorhanden? Was können wir im Betrieb denen entgegensetzen, die Abstiegsängste schüren und einfache Lösungen propagieren? Der Verein „Mach meinen Kumpel nicht an“, bekannt auch als „Kumpelverein“ oder „Gelbe Hand“, ist Teil des gewerkschaftlichen Engagements gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus.

Mark Haarfeldt, 37, ist Historiker und Referent beim Verein „Mach meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.“. Er beschäftigt sich in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit insbesondere mit Erscheinungsformen des Rechtspopulismus und ihren Auswirkungen auf die Arbeitswelt.

Über den Verein „Mach meinen Kumpel nicht an“:

Die Ursprünge des Vereins liegen in der Aktion „SOS racisme“, die in den 1980er-Jahren in Frankreich entstand. Unter dem Logo der gelben Hand wurde 1986 von der Redaktion des Gewerkschaftsmagazins „ran“ und der DGB-Jugend „Mach meinen Kumpel nicht an! – Verein gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus“ gegründet. 2011 entschied die Mitgliederversammlung des Vereins den Namen umzuändern und dadurch an die neuen Herausforderungen anzupassen: „Mach meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.“.



Der Verein setzt sich für Gleichberechtigung und Chancengleichheit insbesondere in der Arbeitswelt ein. Ziel ist es, die Bevölkerung aufzuklären und durch eigene Maßnahmen zur Gleichbehandlung in der Arbeitswelt beizutragen. Er bündelt die vielen Aktivitäten engagierter Kolleginnen und Kollegen, macht sie bekannt und setzt sichtbare Zeichen in der Öffentlichkeit. Durch die Bereitstellung seiner inhaltlichen Kompetenz und von Materialien unterstützt er Aktive bei der Umsetzung von Aktivitäten und Kampagnen. Die Arbeit des Vereins liegt im präventiven Bereich.

Ort: DGB-Haus, Ettlinger Str. 3a, KA-Südstadt, Saal 1. OG
Beginn: 17 Uhr
Teilnahme kostenlos
Veranstalter: DGB-Stadtverband Karlsruhe

www.gelbehand.de
www.nordbaden.dgb.de

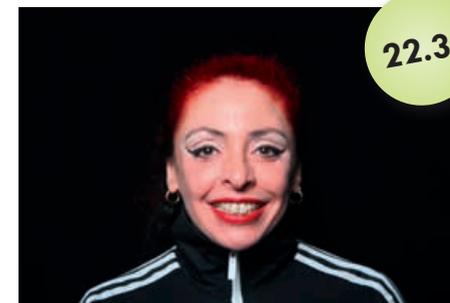


Film und Konzert: Audiovisuelle Meditation zum Thema Rassismus

22.3.

Bei herkömmlichen Meditationen werden durch bestimmte Techniken der Körperhaltung, Atmung, Konzentration oder durch das Wiederholen bestimmter sprachlicher Formeln ein bestimmter Zustand des Bewusstseins herbeiführt, in dem Wahrheiten erkannt werden und die Konzentration völlig in einem Punkt gesammelt ist.

Die audiovisuelle Meditation gegen Rassismus schafft einen modernen musikalischen und visuellen Rahmen, der intensives Nachdenken und sinnende Betrachtung durch Klänge und Bilder ermöglicht. Angehörige aller Nationen und Ethnien sind dazu eingeladen, zu meditieren: Entweder still lauschend auf die eigens komponierte Musik oder den visuellen Aspekt der Veranstaltung genießend, in dem Symbole aus zahlreichen Kulturen aufgegriffen und in einen klaren Zusammenhang gesetzt werden: Nämlich die Notwendigkeit friedlichen Zusammenlebens in einer offenen, friedvollen und freien Gesellschaft. Die Gestaltung des Raumes lässt es zu, sitzend zu lauschen und zu schauen oder sich frei im Raum zu bewegen. Die audiovisuelle Meditation schärft die Sinne und öffnet den Geist.



Über Isis Chi Gambatté

Beschreibung siehe Seite 23

Ort: ibz, Kaiserallee 12d, KA-Weststadt

Beginn: 18 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Isis Chi Gambatté (freischaffende Künstlerin), Internationales Begegnungszentrum Karlsruhe e.V.

www.gambatte.name
www.ibz-karlsruhe.de



**Niemand
wird als
Rassist
geboren!**

Sinti und Roma – „Nicht aus Gründen der Rasse verfolgt“?

22.3.

Buchvorstellung mit Vanessa Hills

Vanessa Hills stellt ihr Buch mit dem Titel „**Der bundesdeutsche Umgang mit der nationalsozialistischen Verfolgung von Sinti und Roma nach 1945 am Beispiel der Wiedergutmachung in Baden**“ vor, das in der Reihe „Forschungen und Quellen zur Stadtgeschichte“ des Stadtarchivs Karlsruhe erscheint. Nach einem kurzen Überblick über den Verlauf der nationalsozialistischen Verfolgung von Sinti und Roma legt das Buch den Schwerpunkt der Darstellung auf die Entschädigungspraxis am Landesamt für Wiedergutmachung Karlsruhe in den Nachkriegsjahrzehnten, in der die anhaltende Stigmatisierung der Sinti und Roma zum Ausdruck kam.

Über Vanessa Hills:

Vanessa Hills studiert seit 2011 Geschichte und Germanistik an der Universität Heidelberg.

Das Buch über die Entschädigung für Sinti und Roma ist aus ihrer Abschlussarbeit in Geschichte entstanden.

Ort: Stadtarchiv Karlsruhe, Markgrafenstr. 29, KA-Innenstadt, Lesesaal

Beginn: 18 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Stadtarchiv (Kulturamt der Stadt Karlsruhe)

www.karlsruhe.de/b1/stadtgeschichte/stadtarchiv.de

**Stadtarchiv
Karlsruhe**
STADTARCHIV & HISTORISCHE MUSEEN

Aus einer Kampagne von PRO ASYL

Sie hassen uns,
Sie wollen nicht,
dass wir hier sind,
in ihren Ländern.
Sie kamen mit Messern und
Molotowcocktails, nachts
verfolgen sie uns. Die
Polizei reagiert nicht auf
Notrufe. Wir leben hier in
Unsicherheit.

JETZT NEU!
Serbien, Mazedonien und
Bosnien-Herzegowina sind
sichere Herkunftsstaaten.
Die Bundesregierung.

„Lerne von der Vielfalt! – Die Vielfalt der Menschheit als ein Geschenk Gottes“

Vortrag mit Diskussion und anschließendem orientalischen Buffet

Scheik Dr. Ali Elshafey geht in dem Vortrag der Frage nach, warum der Koran ausdrücklich die Vielfalt der Völker, Religionen und Kulturen bejaht. In seinem Impulsvortrag geht er einerseits auf die positiven Auswirkungen dieser Vielfalt ein und gibt andererseits Beispiele aus der islamischen Geschichte, wie das Miteinander der verschiedenen Kulturen und Religionen gelebt wurde. Der Vortrag wird in Arabisch und Deutsch gehalten.

Beim Buffet kann man im Anschluss in regen Austausch miteinander treten.

Über den Verein für Dialog und Völkerverständigung in Karlsruhe e.V.:

Die Annur Moschee wird vom Verein für Dialog und Völkerverständigung in Karlsruhe e.V. getragen. Der unabhängige Verein setzt sich bereits seit 1994 für ein friedliches Miteinander und gegenseitigen Respekt in der Gesellschaft ein.

Über Scheik Dr. Ali Elshafey:

Scheik Dr. Ali Elshafey ist Imam an der Annur Moschee. Er studierte an der renommierten Al-Azhar Universität in Kairo. Seine Doktorarbeit verfasste er zum Thema des interreligiösen Dialogs aus islamischer Perspektive.

Ort: Annur Moschee, Pfannkuchstr. 7, KA-Mühlburg

Beginn: 19 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Verein für Dialog und Völkerverständigung in Karlsruhe e.V.

www.annur.de



22.3.

Wir laden
ein



MEET HOPE HOME

Vorstellung exemplarischer Projekte mit und für geflüchtete Menschen in Karlsruhe

Heute Abend werden vier exemplarische Projekte vorgestellt, die eines verbindet: Sie bieten geflüchteten Menschen in Karlsruhe und aus der näheren Umgebung die Gelegenheit, sich künstlerisch auszudrücken, ihr Wissen und ihre Erfahrungen zu teilen, ihre Freizeit zu gestalten und in Kontakt mit anderen Menschen zu kommen. Diese vier Projekte „KUIRI KUNE“, „BILDER – ERZÄHLEN – GESCHICHTEN“, „KEIN HAUS FÜR ALLE“ und „COLA TAXI OKAY“ zeigen, wie eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit und von Geflüchteten auf Augenhöhe und in Respekt aussehen kann.

KUIRI KUNE – GEMEINSAM INTERNATIONAL KULTURELL KOCHEN



Die Projektleiterin **Somajeh-Cathrin Noheh-Khan** stellt ihr Projekt „KUIRI KUNE – gemeinsam international kulturell kochen“ vor. „kuiiri kune“ heißt auf Esperanto „zusammen kochen“. Esperanto sollte eine Weltsprache werden, mit der sich Menschen aus allen Ländern verständigen können. Das Projekt soll in diesem Sinne zur Verständigung jenseits kultureller Grenzen und zu einem friedlichen Zusammenleben in Karlsruhe beitragen. Bei „kuiiri kune“ kochen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zusammen im Internationalen Begegnungszentrum (ibz) köstliches Essen aus der internationalen Küche. Die Individualität und Einzigartigkeit des Ande-

ren sehen wir als eine Bereicherung, von der alle profitieren.

(Siehe auch Veranstaltung auf Seite 55)

BILDER – ERZÄHLEN – GESCHICHTEN

In einer Wohngruppe in Karlsruhe leben acht sogenannte „unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ zusammen. Diese Jugendlichen kommen aus verschiedenen Ländern und sprechen verschiedene Sprachen. Sie erzählen unterschiedliche Geschichten. Sie alle sind dabei, eine Fremdsprache zu lernen: Deutsch. In dem Projekt "Bilder – Erzählen – Geschichten" drehen diese Jugendlichen gemeinsam eine Reportage. Sie stellen Fragen, die für sie relevant sind und machen unter künstlerischer und pädagogischer Anleitung einen Film. Mit theaterpädagogischen Methoden werden Ausdruck, Sprache und Mut zur Interaktion und Kommunikation vor und hinter der Kamera geübt. Das Thema der Reportage steht zu Beginn noch nicht fest, sondern wird gemeinsam mit den Jugendlichen erarbeitet und in einem mehrtägigen Workshop abgedreht. Herzliche Einladung zur Premiere der fertigen Reportage!

Projektleitung: **Clarissa Schnitzer** (Medienpädagogin) und **Jennifer Winkhardt** (Theaterpädagogin)



22.3.

KEIN HAUS FÜR ALLE – ein Projekt von KunstUnternehmen

Zu den Heimattagen 2017 in Karlsruhe entsteht in Kooperation von hier Lebenden und geflüchteten Menschen eine große künstlerische Installation vor dem Schloss. In vielen Treffen wird u.a. gemeinsam gekocht, gebaut, gelernt, gespielt und im schönen Ambiente seit bald zwei Jahren Kontakt gepflegt. Es geht um alle Themen, die Integration betreffen – und um das Erarbeiten von dazu notwendigen Netzwerken. Dabei stößt man auf Hindernisse und Möglichkeiten. Wie viel Ankommen, Einbinden, Raum wollen wir geben?



COLA TAXI OKAY:

Der Kultur- und Projektraum COLA TAXI OKAY im Zentrum von Karlsruhe bietet einen festen Ort für alle interessierten jungen Leute, alteingesessene Karlsruherinnen und Karlsruher oder Neuankommende mit und ohne Migrationshintergrund, Flüchtlinge, Asylsuchende, Studierende, Berufstätige und grundsätzlich für alle, die Lust haben, das Programm aktiv und gemeinsam zu gestalten und zu organisieren. Jede und jeder im Alter von 18 bis 35 Jahren kann Inhalte, Workshops, Vorträge, Lesungen, Ausstellungsideen und was auch immer einem in den Sinn kommt vorschlagen, die dann zusammen mit uns ausgearbeitet und organisiert werden. Der Raum soll zu einer Selbstverständlichkeit in der Stadt werden, zu einem dauerhaften Treffpunkt, der Austausch möglich macht und der Stadtbevölkerung einen Gestaltungsraum eröffnet.



Ort: COLA TAXI OKAY, Kaiserpassage 11, KA-Innenstadt, Raum 6
Beginn: 19.30 Uhr
Teilnahme kostenlos
Veranstalter: Kulturbüro (Kulturamt der Stadt Karlsruhe) und die beteiligten Initiativen

Facebook: COLA TAXI OKAY

www.colataxiokay.com
www.kuirikune.de
www.kunstunternehmen.de
www.karlsruhe.de/b1/kultur/kulturfoerderung/kulturbuero.de



„Welche Zukunft? Eine Welt des Friedens und der Freiheit!“

22.3.

Film und Diskussionsveranstaltung mit Mathias Meyers, Mitautor des Films über das Leben von Peter und Ettie Gingold und deren Widerstand gegen den Faschismus

Am 3. Juni 2017 planen Rassisten und Faschisten, einen sogenannten „Tag der deutschen Zukunft“ in Karlsruhe durchzuführen. Bis zu 1.000 Nazis aus ganz Deutschland und Europa sollen in Karlsruhe aufmarschieren – sie wollen für ihre nationalistischen und rassistischen Herrschaftsansprüche „Zukunft“ schaffen. Ermuntert hierzu sind sie offensichtlich durch ihre seit Februar 2015 organisierten regelmäßigen „Spaziergänge“ in unserer Stadt. Die „Spaziergänge“ werden zwar von heftigen Protesten Karlsruher Bürgerinnen und Bürger und engagierten jugendlichen Antifaschistinnen und Antifaschisten beantwortet, trotzdem hat die Karlsruher demokratische Öffentlichkeit die von den Aufmärschen ausgehende Gefahr bisher nur ungenügend erkannt. Wer an einer menschenwürdigen und von Humanismus geprägten Zukunft in unserer Stadt interessiert ist, sollte sich aufgefordert sehen, sich energisch dafür einzusetzen, dass diese Kräfte nicht bloß in ihre Schranken, sondern dahin verwiesen werden, wo sie hingehören: Auf den Müllhaufen der Geschichte!



schaffen. **Mathias Meyers** wird in seinem Diskussionsbeitrag nach dem Film auf die Lehren der Geschichte und des Widerstands gegen den Faschismus eingehen, um darauf hinzuweisen, welche Gefahren der schon sehr weitgehende Versuch einer rechten Massenmobilisierung in sich birgt.

Über die „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten“ (VVN-BdA):

Die VVN-BdA wurde gegründet von Widerstandskämpfern und Überlebenden der Konzentrationslager des Hitlerfaschismus. Im historischen Schwur von Buchenwald haben sie sich bekannt zum „Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit“.

Sie haben ihre Erfahrungen aus der Zeit vor der Machtübertragung an den Faschismus in Deutschland, ihre Erfahrungen im Widerstand und in den Konzentrationslagern in die Waagschale der Geschichte für eine bessere Zukunft gelegt. Heute kommt es für uns erneut darauf an, wachsam zu sein und wirksamen Widerstand gegen die gefährliche Rechtsentwicklung zu organisieren, die uns auf deutschen Straßen und zwischenzeitlich in deutschen Parlamenten begegnet. „Wehrt euch rechtzeitig!“ warnt Peter Gingold in dem Film, der die Veranstaltung eröffnen wird.

Bei der heutigen Veranstaltung wird der **30-minütige Dokumentarfilm „Zeit für Zeugen – Eine Hommage an Ettie und Peter Gingold“** den Einstieg in eine Diskussion über die aktuell sehr bedrohliche gesellschaftliche Entwicklung bieten. Ettie und Peter Gingold gehörten zu den antifaschistischen Widerstandskämpfern, die auch nach der Befreiung im Mai 1945 ihr weiteres Leben lang gegen jede Form von Rassismus und Neofaschismus auftraten und in ungezählten Auftritten vor Schulkassen und Jugendgruppen vor den Entwicklungen warnten, mit denen wir heute konfrontiert sind. Die Karlsruher „Spaziergänge“ sind nur eine Erscheinung davon, wie erneut versucht wird, eine rechte, profaschistische Massenbasis zu

Über Mathias Meyers:

Der Referent Mathias Meyers aus Mainz ist Mitglied der VVN-BdA, Mitbegründer der Gingold-Erinnerungsinitiative und des regionalgeschichtlichen Projekts "Trotz alledem - Ein Porträt des antifaschistischen Widerstands im Rhein-Main Gebiet".

Ort: Ständehausaal, Ständehausstraße 2, KA-Innenstadt

Beginn: 19.30 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA)

www.karlsruhe.vvn-bda.de



„WIR MÜSSEN
IMMER PARTEIISCH SEIN.
NEUTRALITÄT HILFT
DEM UNTERDRÜCKER,
NIEMALS DEM OPFER.
STILLSCHWEIGEN
BESTÄRKT DIE PEINIGER,
NIEMALS DIE
GEPEINIGTEN.“

“We must always take sides. Neutrality helps the oppressor, never the victim.
Silence encourages the tormentor, never the tormented.”
ELIE WIESEL

WIR NEHMEN
RASSISMUS
PERSÖNLICH



AMNESTY
INTERNATIONAL

Vorlesen und Basteln: „Wer reist mit mir durchs Märchenland“

Als die Raben noch bunt waren

Wunderschön farbenprächtige Vögel sind sie, die Raben. Aber statt sich darüber und aneinander zu freuen, fangen sie einen schrecklichen Streit an. Wir lesen euch die Geschichte vor und wollen anschließend etwas dazu basteln.

STADTBIBLIOTHEK
Karlsruhe

Für Kinder ab 5 Jahren. Bitte Malkittel mitbringen.

Ort: Kinder- und Jugendbibliothek im Prinz-Max-Palais, Karlstraße 10, KA-Innenstadt

Beginn: 15 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Stadtbibliothek (Kulturamt der Stadt Karlsruhe)

www.stadtbibliothek-karlsruhe.de

23.3.

„Künstler in der Fremde“

Führung in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe

Auch Künstler konnten sich dem Reiz des Fremden nicht entziehen. Wo fanden sie neue Inspiration? Wem und was gaben sie fern der Heimat künstlerische Form?

Am Beispiel ausgewählter Gemälde möchte die Führung mit Dr. Arthur Mehlstäubler Antwort geben.

Ort: Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, Hans-Thoma-Str. 2, KA-Innenstadt

Beginn: 17 Uhr

Eintritt: 2 € zzgl. 8 €, erm. 6 € (Eintritt Kunsthalle).

Veranstalter: Staatliche Kunsthalle Karlsruhe

www.kunsthalle-karlsruhe.de



Friedrich Mosbrugger: Der Improvisator am Molo zu Neapel, 1830
© bpk / Staatliche Kunsthalle Karlsruhe

STAATLICHE
KUNSTHALLE
KARLSRUHE

Vorlesen und Basteln: „Was fehlt dir, kleiner Alex?“

Beschreibung siehe Seite 47

Für Kinder zwischen 4 und 6 Jahren.

Ort: Stadtteilbibliothek Waldstadt, Neisser Straße 12, KA-Waldstadt

Beginn: 15 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Stadtbibliothek (Kulturamt der Stadt Karlsruhe)

www.stadtbibliothek-karlsruhe.de



STADTBIBLIOTHEK
Karlsruhe

23.3.

**Rassismus gefährdet
die geistige und
emotionale Entwicklung
Ihrer Kinder.**



www.proasyl.de | **PRO ASYL**
DER EINZELFALL ZÄHLT.

Die Wochen gegen Rassismus fördern sie.

Diskussion: „Wie Europa gerettet werden kann“

23.3.

Demokratie statt Fremdenfeindlichkeit!

Europa steckt in der Krise. Von einigen wird ein kruder Nationalismus wieder ausgegraben und mit ihm Angst vor dem Fremden und Rassismus. Doch es gibt eine Alternative zu den vermeintlich einfachen Lösungen des Rechtspopulismus: Europa demokratisieren und seine grundlegenden internen Probleme lösen, welche die Wurzel der neuen Fremdenfeindlichkeit sind. Um dies zu erreichen, hat sich die **Bewegung Demokratie in Europa 2025 (DiEM25)** gegründet. Derzeit erarbeiten die mehr als 30.000 Mitglieder von DiEM25 europaweit Vorschläge und Konzepte, wie die europäische Krise durch eine Demokratisierung gelöst werden könnte. Bei der Diskussion werden die Grundzüge von DiEM25 dargestellt und insbesondere gezeigt, wie ein weiteres Erstarken des Nationalismus und Rassismus verhindert werden kann. Die offene Diskussion kann auch zur Mitgestaltung von DiEM25 beitragen, da Kernpunkte noch im April zur Wahl stehen.

Mitglieder der Lokalgruppe Nordbaden des Democracy in Europe Movement 2025 stellen die Arbeit von DiEM25 vor und laden zur offenen Diskussion über die Zukunft Europas ein.



Ort: DGB-Haus, Ettlinger Straße 3a, KA-Südstadt

Beginn: 18.30 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Lokalgruppe Nordbaden des Democracy in Europe Movement 2025

www.diem25nb.wordpress.com

DiEM25
Democracy in Europe
Movement 2025

**HAND IN HAND GEGEN RASSISMUS –
für MENSCHENRECHTE und VIELFALT!**



„Was denkt der Kopf unter dem Tuch?“

Die muslimische Frauenorganisation Lajna Imaillah stellt sich vor

23.3.



Wir laden ein

Die überwiegende Mehrheit verbindet zudem mit dem Islam die Unterdrückung der Frau. Muslimas seien unterdrückt, würden zur Verhüllung und zu Ehen gezwungen und seien demnach nicht selbstbestimmt. Wie gleichberechtigt und selbstbestimmt leben Muslimas heute in Deutschland? Vor welchen Herausforderungen stehen muslimische Frauen? Inwieweit ist Integration möglich? Und vor allem: Wie ist die Darstellung der muslimischen Frau in den Medien?

Die Veranstaltung möchte erwähnte Ängste und negative Eindrücke aufgreifen und auflösen helfen.

Wir freuen uns auf einen anregenden Dialog. Wir begrüßen Sie zu einer Veranstaltung – **von Frauen, für Frauen** – mit einem kleinen Vortrag und anschließendem direkten Erfahrungsaustausch in lockerer Atmosphäre und bei Kaffee und Kuchen.

Ort: Ahmadiyya-Gemeinde, Reinhold-Frank-Str.46a, KA-Weststadt, EG (im Hof, linke Seite)

Beginn: 18.30 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Lajna Imaillah – Frauenorganisation der Ahmadiyya Muslim Jamaat

www.lajna.de

L
AJNA
IMAILLAH



Die **Lajna Imaillah** wurde im Jahre 1922 als eine Unterorganisation der weltweiten islamischen Reformgemeinde **Ahmadiyya Muslim Jamaat, KdöR** gegründet. In Deutschland umfasst sie rund 12.000 muslimische Frauen. „Liebe für Alle, Hass für Keinen“ lautet das offizielle Motto der Ahmadiyya Muslim Jamaat, KdöR. Als Reformgemeinde im Islam sind sie bestrebt, den Frieden in jeglicher Hinsicht durch Informationsveranstaltungen und andere Programme zu erhalten und zu fördern. Deshalb organisieren sie immer wieder Info-Abende, Islamausstellungen oder auch Flyer-Aktionen, um die breite Bevölkerung über die wahren, friedlichen Lehren des Islams zu informieren.

Eine neue Welle des antimuslimischen Rassismus lässt sich derzeit beobachten. Antimuslimische Ressentiments äußern sich in unterschiedlichen Debatten, etwa um das Tragen von Kopftüchern, Ehrenmorde und Zwangsehen, Frauen- und Männerbilder oder um islamistischen Terrorismus. Doch sind diese Vorstellungen vom Islam überhaupt mit den wahren islamischen Lehren vereinbar? Was lehrt der Islam über Frieden und zum Rassismus? Und welchen Beitrag kann eine muslimische Frau zum gesellschaftlichen Frieden leisten?



Petra Dirscherl, pixelio

„Neues aus dem Wörterbuch des kleinen Rassisten“

Unwörter gehen Untaten voraus. Es ist daher nicht gleichgültig, welche Worte wir im Munde führen, denn Worte prägen unsere Gedanken und letztlich unser Tun.

Nach dem im letzten Jahr erfolgreich gestarteten „Wörterbuch des kleinen Rassisten“ wurden auch für die neue „Ausgabe“ wieder Wörter, Texte und Ereignisse aus Deutschland und der Welt aufgespürt, die mal musikalisch, mal kabarettistisch, mal poetisch-literarisch dargeboten werden. Wer also einen satirisch-nachdenklichen Abend mit gutem Wein und kritischen Gedanken für einen klaren Kopf genießen will, ist hier herzlich willkommen.

Ort: Haus der Reformation (Gemeindehaus) der evangelischen Kirchengemeinde Neureut-Kirchfeld, Kiefernweg 22, KA-Neureut-Kirchfeld

Beginn: 19 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: ev. Kirchengemeinde Neureut-Kirchfeld

www.ev-kirche-kirchfeld.de



„Empowerment als Erziehungsaufgabe“

Lesung und Diskussion mit Dr. Nkechi Madubuko

Wie können Eltern, Erzieherinnen und Erzieher mit Rassismus-Erfahrungen von Kindern umgehen und welche Unterstützung können sie bieten? Wie wirken rassistische Erfahrungen auf den Selbstwert des Kindes? Wie kann man Kinder auf unterschiedlichen Ebenen so ausstatten, dass sie Gegenentwürfe zu Vorurteilen kennen und mit dem Erlebten umgehen lernen? Ein stabiles Selbstwertgefühl, Wissen über die eigene Herkunft, Hintergründe von Rassismus und Akzeptanzverfahren in geschützten Räumen bilden zusammen ein „Rüstzeug“, über das wir diskutieren wollen.

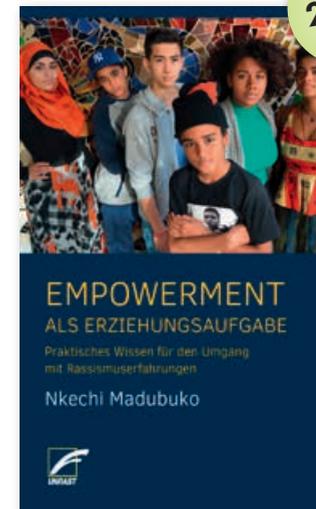
Die Veranstaltung findet im Rahmen der Karlsruher Wochen gegen Rassismus und in Kooperation mit der Antidiskriminierungsstelle in Karlsruhe, Pro-Liberis und der Heinrich-Böll-Stiftung statt.

Über Dr. Nkechi Madubuko:

Nkechi Madubuko ist Journalistin, promovierte Soziologin und TV-Journalistin. Autorin von „Empowerment als Erziehungsaufgabe“ und Mutter von drei Kindern. Sie ist Mitglied im Netzwerk gegen Diskriminierung Hessen.

Seit 2007 leistet die **Pro-Liberis gGmbH** mit dem Bau und Betrieb von über 15 Kindertagesstätten und einem Schülerhort in Karlsruhe einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag. Auf einer ganzheitlichen pädagogischen Basis arbeiten unsere Fachkräfte beständig daran, den Kindern ein perfektes Entwicklungsumfeld zu schaffen und die vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zu den Eltern kontinuierlich zu pflegen und auszubauen. Deshalb freut sich Pro-Liberis, bei den Karlsruher Wochen gegen Rassismus dabei zu sein und einen wichtigen pädagogischen Vortrag mitzuveranstalten. Antirassismus in Karlsruhe: Pro-Liberis ist dabei!

Die **Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg** ist die grüne politische Stiftung. Wir sind der politischen Bildungsarbeit verpflichtet. Mit unseren Veranstaltungen, Seminaren und Pro-



jekten wollen wir demokratische Teilhabe, politische Willensbildung und gesellschaftliche Veränderungen auf der Grundlage unserer politischen Werte und Zielsetzungen ermöglichen und fördern.

Über die Antidiskriminierungsstelle in Karlsruhe:

Beschreibung siehe Seite 50

Ort: Hort Südenschule, Südenstraße 35, KA-Südweststadt

Beginn: 19 Uhr, Einlass: 18.30 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg, Pro-Liberis gGmbH, Antidiskriminierungsstelle in Karlsruhe

www.boell-bw.de

www.pro-liberis.org

www.schau-hin-karlsruhe.de

HEINRICH
BÖLL
STIFTUNG

Pro
Liberis

„Ist Serbien ein sicheres Herkunftsland?“

Vortrag von Jovica Arvanitelli über die momentane Situation der Roma in Serbien und Erstaufführung des Films von Udo Dreutler zu diesem Thema.



Seit 2014 gehören die Westbalkanländer zu den sogenannten sicheren Herkunftsländern. Inzwischen haben z.B. Roma-Flüchtlinge aus Serbien so gut wie keine Chance, in Deutschland Asyl zu bekommen.

Wie die Lebenssituation der Rückkehrenden aussieht, wurde im Oktober 2016 bei einer Studienreise nach Serbien mit Vertretern des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, der Beratungsstelle des Landesverbands Deutscher Sinti und Roma Baden-Württemberg e.V., des Diakonischen Werks der Evangelischen Landeskirche in Württemberg e.V., der EMS - Evangelische Mission in Solidarität sowie des Arbeitskreises Sinti und Roma und Kirchen erkundet.

Der Vortrag von Jovica Arvanitelli berichtet über die Ziele der Reise und die dort gewonnenen Eindrücke und Erkenntnisse. Als Leiter der Beratungsstelle für nicht-deutsche Roma in Mannheim berichtet er außerdem, wie die gemachten Erfahrungen in seine dortige Arbeit

einfließen. Er gibt Auskünfte darüber, welche Organisationen vor Ort besucht wurden und welche Flucht- und Rückkehrwege existieren. Die Reise hat zu einer realistischeren Beurteilung der Lebenssituation der Roma in Serbien beigetragen.

Auch Udo Dreutler war Teilnehmer der Studienreise nach Serbien, welche er in einem Film dokumentierte, der heute Abend seine Erstaufführung erlebt. Die Eingliederung der Westbalkanländer Ex-Jugoslawiens in die Reihe sicherer Herkunftsländer ist in den Augen von Udo Dreutler ein Verstoß gegen die Menschenrechte, da wohl 80 bis 90% der Betroffenen den Minderheiten der Roma und Sinti in diesen Ländern zuzurechnen sind. Die (teilweise auch im Film dokumentierten) Begegnungen während der Studienreise bestätigten ihn in dieser Überzeugung. Der Film zeichnet aber auch Bemühungen Serbiens auf, die Situation zu verbessern. Nur bleibt die Frage, wann diese greifen.

Über Jovica Arvanitelli:

Jovica Arvanitelli wurde 1980 in Gnjilane im Kosovo geboren. 1991 kam er als Flüchtling mit seiner Familie in die Bundesrepublik Deutschland. Nach seinem Hauptschulabschluss schloss er seine Ausbildung zum Schneider ab. Zunächst war er für unterschiedliche Unternehmen als Modeberater tätig. Von 2006 bis 2015 war er Vorstandsmitglied beim **Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Baden-Württemberg e.V.** in Mannheim. Seit 2014 leitet er die Beratungsstelle für nicht-deutsche Roma. Zusätzlich vertieft er seine langjährige Erfahrung und sein Engagement für die Interessen der Minderheiten der Roma in einer Weiterbildung an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg.

Über Udo Dreutler:

Mit Beginn des Bosnienkrieges und des damit beginnenden Zustroms von Flüchtlingen aus den kriegsbedrohten Provinzen Jugoslawiens begann Udo Dreutler als Ehrenamtlicher Flüchtlinge zu begleiten und zu betreuen. Als mit Ende des von der Nato unterstützten Kosovo-Krieges Flüchtlinge wieder aufbrachen, um in die zerstörte Heimat zurückzukehren, begann er damit, Transporte zu organisieren, welche den Heimkehrern die hier zusammengetragenen Haushaltsgegenstände und Möbel sowie Nahrungsmittel für die ersten Wochen nach der Rückkehr parallel zu deren Reise in die Heimat überführten. Damit wurde die erste Not zu Hause überbrückt.

Um wirksam Hilfe leisten zu können, dokumentierte er die Situation der Rückkehrer in deren zerstörte Heimat in Video-Aufnahmen („Rückkehr in die unbekannte Heimat“). Kontakt zu



halten und die Probleme der Rückkehrer zu thematisieren („Brücken bauen in die Zukunft“), wurde durch zeitnahe Reisen in den Westbalkan ermöglicht. Schon bald konzentrierte er sich auf die Probleme der Minderheitsbevölkerung von Sinti und Roma („Roma als Flüchtlinge – am Beispiel des Kosovo“). Er ist Vorstandsmitglied des Karlsruher Vereins Freunde für Fremde e.V.

Die Initiative **Solifonds Perspektiven für Menschen aus „sicheren Herkunftsstaaten“ in (Süd)Osteuropa** (siehe Seite 126) ist mit einem Infostand vertreten.

Ort: Ständehausaal, Ständehausstraße 2, KA-Innenstadt

Beginn: 19 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Baden-Württemberg e.V., Freunde für Fremde e.V. Karlsruhe

www.sinti-roma-lvbw.de

www.freunde-fuer-fremde.de



Freunde für
Fremde e.V.



Film und Gespräch: „And-Ek Ghes...“

Als Familie Velcu aus Rumänien nach Deutschland umzieht, kommt ein befreundeter Regisseur zu Besuch und filmt den Einzug. Es entsteht die Idee, einen Film über das neue Leben zu drehen. So beginnt das außergewöhnliche kollektive Projekt, das auf der Freundschaft zwischen den Co-Regisseuren Philip Scheffner und Colorado Velcu basiert, die sich seit dem Film „Revision“ kennen. „And-Ek Ghes...“ ist die Geschichte einer schwierigen Ankunft und zugleich die lustvolle Inszenierung der eigenen Zukunft aus verschiedenen Blickwinkeln. Im Zentrum steht Colorado Velcu, alleinerziehender Vater von sieben Kindern, Multitalent, Herz und Chronist seiner Familie, dessen spürbare Leidenschaft für das Erzählen sich in seinem Tagebuch offenbart, mit dem er aus dem Off lesend durch den Film führt. Die Kamera zirkuliert unter den Familienmitgliedern, auch mit Mobiltelefonen wird gefilmt, die Perspektiven werden vielfältig und sind nicht mehr zuzuordnen. Alle Familienmitglieder verbindet die Vorliebe für Bollywood-Filme und so entsteht eine wirklich wahre Familiensaga mit einem Titelsong: „And-Ek Ghes...- Eines Tages...“. Das Filmemachen selbst wird dabei immer wieder unter den Mitwirkenden diskutiert. Das macht die Familiensaga mal melancholisch, mal sehr

witzig und charmant zu einem klugen Meta-Film über das Filmemachen, über Medienbilder und Stereotype von Roma-Familien heute.

Philip Scheffner / Colorado Velcu, D 2016, Digital, 94 Min., Rumänisch / dt. UT

Im Anschluss findet ein Filmgespräch mit Anita Awosusi statt (angefragt) – siehe Seite 39.

Ort: Kinemathek, Kaiserpassage 6, KA-Innenstadt

Beginn: 19 Uhr

Eintritt: 7 € , erm. 5 €

Veranstalter: Amnesty International Bezirk Karlsruhe, Kinemathek Karlsruhe e.V.

www.amnesty-karlsruhe.de
www.kinemathek-karlsruhe.de

kinemathek karlsruhe



23.3.



„Wer kommt in den Himmel“?

Ein interreligiöses Podiumsgespräch zwischen Vertreterinnen und Vertretern Karlsruher Religionsgemeinden

Wir laden ein



23.3.

Foto: Frank Winter

Wer kommt in den Himmel?

In den Himmel kommen die Auserwählten. Die die bessere Religion haben. Und wer nicht in den Himmel kommt, sondern in die Hölle, mit dem kann ich auch schon auf Erden machen, was ich will. Oder nicht?

In den Himmel kommen jedenfalls immer nur die einen. Und die anderen muss man missionieren. Oder bekämpfen. Oder bemitleiden, so von oben herab. Oder nicht?

In den Himmel kommen vielleicht einfach die Guten. Die die ohne Sünde sind. Oder fast ohne. Hitler kommt bestimmt nicht in den Himmel. Oder doch? Wenn es einen Gott gibt, ist er barmherzig und lieb? Oder ist er gerecht? Und muss er sich für das eine oder andere entscheiden?

Und gibt es den Himmel überhaupt? Und die Hölle? Und muss es, wenn es einen Himmel gibt, auch eine Hölle geben? Oder reicht nicht die Hölle auf Erden?

Himmel und Hölle – jede Religion sucht ihre eigene Antwort darauf. Auf eine gemeinsame Suche begeben sich Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Religionsgemeinschaften aus Karlsruhe. Herzliche Einladung!

Ort: ibz, Kaiserallee 12d, KA-Weststadt

Beginn: 19.30 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Verein „AG Garten der Religionen für Karlsruhe“, Internationales Begegnungszentrum Karlsruhe e.V.

www.gartenderreligionen-karlsruhe.de
www.ibz-karlsruhe.de



GARTEN DER RELIGIONEN
KARLSRUHE



Muslimisches Freitagsgebet am KIT

Beschreibung siehe Seite 68

Heute wird der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe Dr. Frank Mentrup das Freitagsgebet besuchen.

Anmeldung erwünscht per E-Mail an:
info@dmk-karlsruhe.de

Ort: AKK-Stadion, Paulckeplatz 1, KIT Campus Süd, KA-Innenstadt, Gebäude 30.81

Beginn: 13 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Muslimischer Studentenverein Karlsruhe e.V., Deutschsprachiger Muslimkreis Karlsruhe e.V., Dachverband islamischer Vereine in Karlsruhe und Umgebung e.V.

24.3.



Wir laden ein

www.karlsruher-muslime.de
www.dmk-karlsruhe.de
www.msv.kit.edu



Der Solifonds ist ein Netzwerk aus Initiativen und Einzelpersonen aus dem Raum Neckar-Alb, die schon seit längerem in der Unterstützungsarbeit für Menschen aus den mittlerweile zu „sicheren Herkunftsstaaten“ erklärten Ländern Osteuropas tätig sind. Sie setzen sich vor allem für ein Bleiberecht von Roma ein, die in ihren

Herkunftsländern aufgrund des Zusammenwirkens von Armut und Rassismus kein würdiges Leben und keine Perspektiven haben. Im Blickpunkt sind aber auch Roma, die als (Arbeits-) MigrantInnen aus EU-Staaten zeitweise nach Deutschland kommen.

Das Ziel des Solifonds ist, Spenden insbesondere für Roma aus Ost- und Südosteuropa zu sammeln, die aus Deutschland ausreisen, oder abgeschoben wurden, oder als Bettler hierher kommen. Weitere Mitstreiter/innen und Spender/innen sind herzlich eingeladen.

www.solifonds-perspektiven.org



24.3.

Wir laden ein

Gespräch über Rassismus: „Coffee-Stop“

Der Coffee-Stop vor dem „Kirchenfenster“ lädt alle Menschen ein, die zu Kaffee und Schokolade nicht nein sagen können – aber „Nein“ sagen zu Rassismus und Ausbeutung. Besonders freuen wir uns auf Gespräche mit Geflüchteten und Interessierten an der Flüchtlingsarbeit!

So sind wir gespannt auf Gespräche, bei denen wir uns darüber austauschen, wie wir nah am Menschen sein können – unabhängig von Herkunft und Hautfarbe!

Herzliche Einladung zu einer Kostprobe von fair gehandeltem Kaffee und „guter“ Schokolade.

Das „Kirchenfenster“ ist eine Einrichtung der katholischen Kirche Karlsruhe, die sich ökumenisch versteht. Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen unserer Stadt begegnen wir mit einem offenen Ohr, Wertschätzung, Impulsen aus dem Glauben und häufig auch einem weiterführenden Flyer.

Ort: „Kirchenfenster“ gegenüber St. Stephan, Erbprinzenstr.14, KA-Innenstadt

Zeit: 15 - 17 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Citypastoral der Katholischen Kirche Karlsruhe

www.citypastoral-ka.de



Wir laden ein



Begegnung: „Kochabend gegen Rassismus“

Eine kulinarische Reise um die Welt

„Liebe geht durch den Magen!“, unter diesem Motto veranstalten wir, die Johannes Kepler Privatschulen, einen interkulturellen Kochabend gegen Rassismus. An diesem entspannten Abend rücken wir die Tische aneinander und feiern mit unseren Gästen das Miteinander und die kulturelle Vielfalt. Auf dem Speiseplan stehen verschiedene Gerichte aus aller Welt, die zusammengestellt - genau wie unsere Gesellschaft auch - eine bunte Mischung ergeben.

Nach einer kurzen Begrüßung und Vorstellung der gewählten Herkunftsländer geht es ab in die schuleigene Küche, wo alle mit Eifer und Spaß mitschnippeln, -kochen und -anrichten können. Nach getaner Arbeit wird in gemütlicher Runde gegessen und offen über Kulturen gesprochen.

Die vor 11 Jahren gegründeten Johannes Kepler Privatschulen bestehen aus einer Realschule und einem Gymnasium, die beide staatlich anerkannt sind. Als Ganztagschulen zeichnen sie sich durch ihre besonderen Förderangebote und Transparenz aus.

Die interkulturellen Kochabende gehören zu den Projekten der JKP-Elternarbeit und finden viermal im Schuljahr statt.

Bei diesem besonderen Kochabend gegen Rassismus wird nicht – wie sonst – nur aus einem Herkunftsland gekocht, sondern eine Mischung an Gerichten aus verschiedenen Ländern gezaubert.

Mitsponsor dieses Projektes ist der „Edeka-Rees-Markt“ in Karlsruhe.

Anmeldung bis spätestens 17. März 2017 per Email an Herrn Ayisik: s.ayisik@jkp-karlsruhe.de

Ort: Johannes Kepler Privatschulen, Daimlerstr. 7-11, KA-Nordweststadt, Aula

Beginn: 17 Uhr

Teilnahme: Erwachsene 5 €, Kinder kostenlos

Veranstalter: Johannes Kepler Privatschulen

www.kepler-privatschulen.de



„Was tun gegen Hass, Diskriminierung und rechte Parolen?“

Vortrag und Diskussion mit Martin Becher (Bayerisches Bündnis für Toleranz)

Hasskommentare, diskriminierende Äußerungen und menschenfeindliche Positionen nehmen inflationär zu. Gleichzeitig erleben wir seit drei Jahren eine neue Welle der Gewalt gegen Geflüchtete und ihre Unterkünfte. Rechtspopulisten gewinnen weltweit an direktem oder indirektem Einfluss. Sie gewinnen Wahlen und beeinflussen dadurch auch die etablierten demokratischen Parteien und deren Politik. Um diese Phänomene zu verstehen, ist eine Analyse der politischen Strukturen und Positionen „rechts außen“ wichtig.

Was an dieser Entwicklung ist neu und inwiefern handelt es sich um bereits seit vielen Jahren bestehende Muster? Was macht die insbesondere in den sogenannten „sozialen“ Medien geäußerten Aggressionen und Vorurteile sowie den Verzicht auf Fakten und Argumente so attraktiv?

Im Vortrag werden außerdem praktische Hinweise gegeben: wie kann ich als Einzelner im Rahmen meines gesellschaftlichen Engagements damit umgehen? Was ist sinnvoll im privaten oder öffentlichen Raum? Wie soll ich auf Hass oder Parolen reagieren?

Einführung und Moderation: Meri Uhlig, Integrationsbeauftragte der Stadt Karlsruhe

Über Martin Becher:

Martin Becher, Diplom-Pädagoge und Politologe, ist seit 2011 Geschäftsführer des „Bayerischen Bündnisses für Toleranz - Demokratie und Menschenwürde schützen“ und Leiter der Projektstelle gegen Rechtsextremismus im Evangelischen Bildungs- und Tagungszentrum in Bad Alexandersbad. Das „Bayerische Bündnis für Toleranz“ wurde 2005 von der Israelitischen Kulturgemeinde München und Oberbayern, den beiden großen Kirchen, dem DGB und dem Bayerischen Innenministerium ins Leben gerufen.



Mittlerweile sind dem Bündnis mehr als 50 Institutionen, Einrichtungen, Verbände und Organisationen beigetreten. Sie agieren und verhindern, dass sich rechtsextreme Botschaften in der Gesellschaft ausbreiten können.

Ort: Ständehausaal, Ständehausstraße 2, KA-Innenstadt

Beginn: 18 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Büro für Integration (Sozial- und Jugendbehörde der Stadt Karlsruhe)

www.karlsruhe.de/b3/soziales/einrichtungen/bfi.de

bayerisches-buendnis-fuer-toleranz.de



Demokratie und Menschenwürde schützer

Vortrag: „Zivilcourage“

Couragiertes Handeln im Alltag

24.3.

Eine rassistische Bemerkung, ein Plakat mit einer halbnackten Frau, ein Witz über Schwule, die Teilnahme an einer PEGIDA-Kundgebung... Wo beginnt Diskriminierung? Was sind menschenverachtende Einstellungen? Ab wann bin ich gefordert zu reagieren? Und wenn, wie kann ich aktiv werden? Gemeinsam mit dem Netzwerk für Demokratie und Courage organisiert die grün-alternative Hochschulgruppe Karlsruhe einen Veranstaltungsblock zum Thema „Zivilcourage“ für Euch.

In dem **öffentlichen Vortrag** werden Handlungsoptionen in der Auseinandersetzung mit menschenverachtenden und rechtspopulistischen Positionen aufgezeigt. Handlungsstrategien und Techniken werden vorgestellt und auf Vor- und Nachteile hin untersucht.

Die **Grün-alternative Hochschulgruppe Karlsruhe (GAHG e.V.)** ist eine Hochschulgruppe aus Karlsruhe, die sich mit öko-sozialen und politischen Themen beschäftigt und sich mit verschiedenen Projekten in diesem Bereich engagiert.

Das **Netzwerk für Demokratie und Courage** ist ein bundesweites Netzwerk, das von jungen Leuten getragen wird und sich für Demokratieförderung und gegen menschenverachtendes Denken engagiert. Die Referentinnen und Referenten sind zwei ausgebildete Argumentations-

trainerinnen und -trainer des NDC. Sie kommen selbst aus ehrenamtlichen Bereichen und lernen und lehren regelmäßig im Themenbereich Neonazismus und Einstellungsforschung.

Die Veranstaltung ist barrierefrei.

Am 25. März wird ergänzend ein ganztägiger Workshop angeboten (siehe Seite 133).

Ort: Campus des KIT, genauere Angaben werden noch online bekannt gegeben (Homepage GAHG und Facebookseite der GAHG).

Beginn: 19 Uhr, Einlass 18.30 Uhr

Teilnahme kostenlos

Veranstalter: Grün-alternative Hochschulgruppe Karlsruhe (GAHG e.V.)

www.asta-kit.de/StuPa/GHG

Facebook: GAHG: grün-alternative

Hochschulgruppe Karlsruhe

www.netzwerk-courage.de



Vielfalt. Das Beste gegen Einfalt.

Wir laden ein



24.3.

„Yoga – Klang ohne Ausgrenzung“

Der Duden definiert Rassismus als Lehre oder Theorie, nach der Menschen bzw. Bevölkerungsgruppen mit bestimmten biologischen Merkmalen hinsichtlich ihrer kulturellen Leistungsfähigkeit anderen von Natur aus über- bzw. unterlegen sein sollen.

Die Wurzel des Problems des Rassismus liegt darin, womit wir uns identifizieren.

WER BIN ICH? – Bin ich eine 50 jährige, weiße Christin aus Karlsruhe? Oder ein 19-jähriger dunkelhäutiger Hindu aus Indien?
WER BIN ICH WIRKLICH?

Solange wir uns mit unserer Hautfarbe, Religion, Kultur, unserer Ethnizität identifizieren, solange wird Rassismus weiter bestehen.

Wir müssen beginnen, jenseits von schwarz und weiß, deutsch oder indisch, Christ oder Sikh zu denken und zu fühlen.

Im Yoga geht es um Einheit in der Verschiedenheit.

Nur wenn ich selbst im Einklang bin, kann Frieden und Einheit auch im Außen entstehen. Nur wenn jeder Einzelne auf dem Planeten inneren Frieden mit sich selbst erlebt, ist Weltfrieden möglich!

Naad Yoga, das Yoga des Klanges benutzt Musik – eine Sprache jenseits von Worten. Musik ist Gefühl und verbindet Menschen unabhängig von ihrem kulturellen, sozialen und religiösen Hintergrund. Musik spricht direkt von Herz zu Herz.

Zu unserer Veranstaltung rund um dieses Thema mit einem interaktiven Vortrag laden wir Sie herzlich ein.

Ort: Sangat - Raum für Yoga und Klang e.V., Gartenstraße 72 (gegenüber Straßenbahnhaltestelle Lessingstraße), KA-Südweststadt

Zeit: 19 - 20.30

Veranstalter: Sangat – Raum für Yoga und Klang e.V.

www.yogasangat.de

www.naadyogaklang.de





„Small town boy“

Theaterstück von Falk Richter

Aus der engen Welt der Provinz flüchtet sich ein junger Mann in die freie Großstadt. Was schon in den 80ern der Song „Small Town Boy“ besungen hat, erzählt Falk Richter in seinem Stück weiter. Wie geht es den jungen Männern und Frauen von damals heute, die sich in den Metropolen neu erfinden haben, ihre Sexualität leben und ganz neue Formen von Lebenspartnerschaften eingehen? In Stuttgart wurde kürzlich an der „Demo für Alle“ regelmäßig gegen „Gender-Ideologie“ und Sexualisierung im Unterricht protestiert. Die Liebe und wie sie gelebt werden soll ist das diskursive Schlachtfeld, auf dem viele gegenwärtige Konflikte um geschlechtliche, sexuelle und kulturelle Identitäten ausgetragen werden. Darf man noch anders Mann sein, anders Frau? Die wirkliche Freiheit und Gleichheit aller Geschlechter löst Ängste und Widerstände aus.

Falk Richter zählt zu den wichtigsten Gegenwartsdramatikern und Regisseuren seiner Generation. Das Badische Staatstheater zeigte bereits sein Stück „My Secret Garden“ und stellt zum Abschluss der Karlsruher Gespräche am 05.03. seinen neuesten Text „Safe Places“ über Rechtspopulismus in einer Lesung vor.



24.3.

Im Anschluss Publikumsgespräch.

Mit Sithembile Menck – Luis Quintana, Sebastian Reiß, Gunnar Schmidt, Meik van Severen

Regie Atif Mohammed Nour Hussein
Bühne und Kostüme Petra Korink

Musik David Rynkowski

Dramaturgie Michael Gmaj, Roland Marziniowski

Theaterpädagogik Verena Lany

Dauer: 1 ½ Stunden, keine Pause

Ort: Badisches Staatstheater, Hermann-Levi-Platz 1, KA-Innenstadt, Studio

Beginn: 19.30 Uhr

Eintritt: 15 €, erm. 7,50 €

Veranstalter: Badisches Staatstheater

Karten: 0721/933 333 oder
www.staatstheater.karlsruhe.de

www.staatstheater.karlsruhe.de/programm/info/2173/

**BADISCHES
STAATS
THEATER** KARLSRUHE

Workshop: „Macht der Wörter“

Beschreibung siehe Seite 31

Anmeldung ist erforderlich unter:

info@freundeskreis-asyl.de

Kosten: 30 €/Person, erm. 20 € für einen Tag

Ort: Durlacher Allee 69 (Freundeskreis Asyl), KA-Oststadt

Zeit: 9.30 Uhr - 17 Uhr

Veranstalter: Freundeskreis Asyl
Karlsruhe e.V.

www.freundeskreis-asyl.de



25.3.

Workshop: „Zivilcourage“

Couragiertes Handeln im Alltag

Eine rassistische Bemerkung, ein Plakat mit einer halbnackten Frau, ein Witz über Schwule, die Teilnahme an einer PEGIDA-Kundgebung... Wo beginnt Diskriminierung? Was sind menschenverachtende Einstellungen? Ab wann bin ich gefordert zu reagieren? Und wenn, wie kann ich aktiv werden? Gemeinsam mit dem Netzwerk für Demokratie und Courage organisiert die grün-alternative Hochschulgruppe Karlsruhe einen Veranstaltungsblock zum Thema „Zivilcourage“ für Euch.

Ziel des **interaktiven Workshops** ist es, menschenverachtende Einstellungen frühzeitig zu erkennen, sie zu problematisieren und argumentativ zu widerlegen, sowie auf diesem Weg diskriminierenden Aktivitäten wirksam entgegen zu treten.

Anmeldungen für den Workshop bitte an unsere Mailadresse: info@gahg-karlsruhe.de

Über die Grün-alternative Hochschulgruppe Karlsruhe und Netzwerk für Demokratie und Courage: Beschreibungen siehe Seite 130

Teilnahme ab 16 Jahren

25.3.

Ort: KA-Innenstadt, genauere Angaben werden noch online bekannt gegeben (Homepage GAHG/, Facebook)

Zeit: 10 - 19 Uhr

Unkostenbeitrag nach Selbsteinschätzung:
Ermäßigt 5 € (Studis, Schülerinnen und Schüler, Geringverdienende, usw.),
Normalbeitrag 15 €, Solidaritätsbeitrag 25 €

Veranstalter: Grün-alternative Hochschulgruppe Karlsruhe GAHG e.V.

www.asta-kit.de/StuPa/GHG
Facebook: GAHG: grün-alternative Hochschulgruppe Karlsruhe
www.netzwerk-courage.de



„Dialog über Rassismus“

Was ist Rassismus? Woher kommt das Wort Rassismus? Wer ist Rassist?

Wir wollen mit Jugendlichen aus verschiedenen Nationen mit oder ohne Fluchtgeschichte, mit oder ohne Verbindung zum Parzival-Schulzentrum zusammenkommen und über diese Fragen ins Gespräch kommen. Dabei sollen Ursprung und Ursache von Rassismus sowie seine Folgen in der Welt, von Südafrika bis Europa, Thema sein.

Für kulinarische Verpflegung ist gesorgt.



Initiiert wird der Dialog von Dr. Petra Anna Schmidt sowie Frau Sylvia Luisa Hartmann und Herr Almeida Antonio vom Parzival-Zentrum.

Um Anmeldung bis zum 20. März 2017 wird gebeten: almeida.a@web.de

25.3.

Ort: Parzival-Schulzentrum, Parzivalstr. 1, KA-Hagsfeld
Beginn: 14 Uhr
Teilnahme kostenlos, Spenden erwünscht
Veranstalter: Parzival-Schulzentrum Karlsruhe, Deutsch-Mosambikanischer Verein für Interkultur Karlsruhe e.V.

www.parzival-zentrum.de

**Rassismus führt
zu Wahrnehmungs-
störungen und verursacht
Inkompetenz.**



PRO ASYL
www.proasyl.de | DER EINZELFALL ZÄHLT.

„DELÍ DELÍ TEPELÍ! – DIE VERRÜCKTEN“

25.3.

Das neue Theaterstück der „Theaterfabrik Ankara“ in türkischer Sprache ANKARA TİYATRO FABRİKASI'NDAN YENİ OYUN: „DELÍ DELÍ TEPELÍ!“

Das neue Stück der „Ankara Theaterfabrik“ (Ankara Tiyatro Fabrikası) heißt ironisch „Die Verrückten“ und beschreibt die freie Entscheidung, verrückt zu sein.

Das Stück handelt von einer Gruppe von Frauen, die in einer Welt, in der durch Vernunft und Logik dermaßen Leid und Schmerz erzeugt wird, versuchen, durch das Verrücktsein einen Ausweg zu finden. Wenn uns Ungerechtigkeit, Lügen und barbarische Gewalt als Glück der Vernunft angepriesen werden, dann ist ein Versuch, all diese Schmerzen der Menschheit erträglicher zu machen, es wert. Eine Frau, die sich bewusst für die Freiheit zum Verrücktsein entscheidet, eröffnet uns mit ihren verrückten Freunden zusammen ein Stück, das mal witzig, mal schmerzhaft und traurig ist.

Natürlich plädiert das Stück nicht für Trübseligkeit, sondern lädt gemeinsam mit einer Gruppe von Verrücktgewordenen zu einer Sinfonie des Widerstandes, des Auflehns ein. Die Ankara Theaterfabrik lädt alle Vernünftigen zu einem organisierten Treffen der Verrückten ein.

Das Stück ist in türkischer Sprache.

Ort: Studentisches Kulturzentrum (KIT), Adenauerring 7, KA-Innenstadt

Beginn: 19.30 Uhr

Eintritt: 13 € VVK, 15 € AK

Kartenreservierung per Mail über Mecnunoelmez@web.de

Veranstalter: Internationaler Jugend- und Kulturverein e.V. Karlsruhe (IJUKUV)

Facebook: Internationaler Jugend- und Kulturverein



Vortrag und Podiumsdiskussion: „Flucht im Fokus – warum fliehen Menschen?“

Die KETTE: Waffenlieferungen – Gewalt – Krieg – Flucht

Wer Nachrichten hört oder Zeitung liest, den beschleicht das mulmige Gefühl: Gegenwärtig scheinen Konflikte die Welt wie eine Seuche befallen zu haben. Wo sie eskalieren, bricht rohe Gewalt aus. Krieg, Zerstörung und Vernichtung der Lebensgrundlage ist die Folge. Menschen suchen Sicherheit und begeben sich auf die Flucht. Besonders von Seiten der Großmächte ist da sehr schnell als Antwort die Forderung zu hören: robuster Militäreinsatz. Aber schon vorher kann festgestellt werden: wo Konflikte und Gewalt aufbrechen, sind auch ohne Militär bereits überall Waffen im Einsatz.

Woher stammen so viele Waffen?
Der Vortrag will aufzeigen, dass viele gewalttätig eskalierte Konflikte und die daraus resultierenden Flüchtlingsströme auch Folgen politischer Entscheidungen der westlichen Industrieländer sind, so auch Deutschlands. Konkret richtet sich der Blick auf deutsche Waffenexporte in Krisengebiete – besonders dorthin, wo bekannt ist, welche schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen vorliegen.

Der Abend wird musikalisch von der Gruppe Alma Viva (World-Afrolatin) eingeleitet.

Nach dem Vortrag von Maria-Eugenia Lüttmann Valencia diskutieren verschiedene Referentinnen und Referenten auf dem Podium.



Zum krönenden Abschluss gibt es kulinarische Spezialitäten und Musik im Afro-Caribbean Ambiente.



Über Maria-Eugenia Lüttmann Valencia:

Maria-Eugenia Lüttmann Valencia ist Diplom-Dolmetscherin und Übersetzerin, hat eine Ausbildung zur Friedensfachkraft absolviert und arbeitet als ausgebildete Mediatorin der Bundes-Arbeitsgemeinschaft für Familien-Mediation an einer kirchlichen Mediationsstelle in Heidelberg. Seit 2009 ist sie im Vorstand der „Werkstatt für Gewaltfreie Aktion“. Seit 2011 ist sie außerdem Vertreterin der „Werkstatt“ beim Trägerkreis der Kampagne „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!“. 2013 hat sie mit anderen Mitgliedern der „Werkstatt“ die Projektgruppe „Heidelberger Bündnis – Stoppt den Waffenhandel!“ gegründet.

Auf dem Podium:
Sylvia Kotting-Uhl, MdB, Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen
Karin Binder, MdB, DIE LINKE. im Bundestag
Parsa Marvi, Kreisvorsitzender SPD Karlsruhe und Vorsitzender der SPD-Fraktion im Karlsruher Gemeinderat
Dr. Ullrich Lochmann, "Forum für gesellschaftlichen Frieden"
Sonnild Thiel, Mitarbeiterin im Friedensbündnis Karlsruhe
Giani Bambino, Verein Latinos Loco
Moderation: **Dr. Eberhard Rohbock**, DAV

Ort: Ständehausaal, Ständehausstraße 2, KA-Innenstadt
Beginn: 19.30 Uhr
Teilnahme kostenlos
Veranstalter: Deutsch-Afrikanischer Verein (DAV)

www.deutschafrikanischerverein.de



„WIR KÖNNEN NICHTS DAFÜR,
DASS WIR SO VIEL
RASSISTISCHEN UNSINN
BEIGEBRACHT BEKOMMEN HABEN.
WIR KÖNNEN IHN JETZT
ABER LOSWERDEN.“

Noah Sow

Rassismus ist ein Problem, das uns alle angeht.

Rassismus verneint die Gleichheit aller Menschen, wie sie unter anderem in Artikel 7 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und im Grundgesetz festgehalten ist, und verletzt die Menschenwürde. Jede rassistische Handlung ist daher auch ein Angriff auf die Grundpfeiler unserer Gesellschaft.

Rassismus ist vielschichtig und hat verschiedene Ausprägungen: Dazu gehören rassistische Angriffe, Alltagsrassismus und institutioneller Rassismus, etwa durch Strafverfolgungsbehörden, auf dem Arbeitsmarkt oder im Bildungssystem.

Du kannst etwas gegen Rassismus tun, indem du dich mit deinen bewussten und unbewussten Vorurteilen und Privilegien auseinandersetzt. Versuche die Perspektiven Betroffener zu verstehen. Positioniere dich klar gegen Rassismus und erhebe im Alltag deine Stimme gegen Rassismus.

Nimm Rassismus persönlich und werde aktiv:
amnesty.de/gegen-rassismus

WIR NEHMEN
RASSISMUS
PERSÖNLICH

AMNESTY
INTERNATIONAL





Theater: „Schmerzliche Heimat“

25.3.

Gastspiel der Badischen Landesbühne, Bruchsal von Semiya Simsek & Peter Schwarz, Bühnenfassung von Christian Scholze

Der Blumengroßhändler Enver Simsek war das erste Opfer der Terrorzelle NSU. Am 9. September 2000 wurde er in der Nähe von Nürnberg durch neun Schüsse im Mercedes-Transporter neben seinem Blumenstand ermordet. Von den Behörden wurde eine rechtsextremistische Tat nicht in Betracht gezogen. Stattdessen wurde die Familie Simsek mit Verdächtigungen, Beschuldigungen und unzähligen Verhören konfrontiert: Enver Simsek habe Rauschgifthandel betrieben, es sei ein Mafiamord, der Täter käme aus dem Familienumfeld. Erst elf Jahre später kam die Wahrheit ans Licht.

Enver Simseks Tochter Semiya Simsek verfasste zusammen mit dem Journalisten Peter Schwarz das Buch „Schmerzliche Heimat“ und verarbeitete darin die Erfahrungen ihrer unter Generalverdacht stehenden Familie. Ihr Buch, das wir in einer Bühnenfassung von Christian Scholze zeigen, ist ein bewegender Bericht über einen der größten politischen Skandale der neueren deutschen Geschichte.

Im Anschluss Publikumsgespräch mit Alexander Salomon (MdL und Mitglied des baden-württembergischen NSU-Untersuchungsausschusses) und Ellen Esen (Rechtsextremismus-Expertin).

Regie Carsten Ramm

Bühne Tilo Schwarz

Kostüme Kerstin Oelker

Mit Kathrin Berg, Evelyn Nagel – Cornelius Danneberg; Schlagzeug/Keyboard: Ulrich Hartmann

Dauer: 85 Minuten, keine Pause

Die **Badische Landesbühne** ist mit über 400 Vorstellungen jährlich auf den Bühnen 16 fester Mitgliedsgemeinden im nordbadischen Raum sowie in zahlreichen Gastspielorten in ganz Baden-Württemberg und angrenzenden Bundesländern präsent. Dabei reicht der Spielplan vom klassischen Repertoire bis hin zu zeitgenössischen Autoren und musikalischen Produktionen. Neben dem Abendspielplan bildet das

Kinder- und Jugendtheater mit eigenem Ensemble eine wichtige Säule des BLB-Programmes. Eine Besonderheit sind zudem die jährlich zum Spielzeitende im Juni und Juli stattfindenden Freilichtaufführungen. Der zehntägige Theatersommer Bruchsal vor der eindrucksvollen Kulisse des Bruchsaler Barockschlosses nimmt dabei in der Sitzstadt einen besonderen Platz ein.

Ort: Badisches Staatstheater, Hermann-Levi-Platz 1, KA-Südstadt, Studio

Beginn: 19.30 Uhr

Eintritt: 15 € / erm. 7,50 €

Veranstalter: Badisches Staatstheater, Badische Landesbühne

Karten: 0721/933 333 oder
www.staatstheater.karlsruhe.de

www.dieblb.de
www.staatstheater.karlsruhe.de/programm/info/2530/



**BADISCHES
STAATSTHEATER
KARLSRUHE**



Fotos: Sonja Ramm

Wir feiern die Vielfalt!

Abschlussfest der Karlsruher Wochen gegen Rassismus

Auch bei den fünften Karlsruher Wochen gegen Rassismus möchten wir mit Ihnen gemeinsam ein buntes Fest mit Musik, Darbietungen, kulinarischen Genüssen sowie vielen Informationen und Mitmach-Aktionen feiern. Dazu laden wir Sie und Ihre ganze Familie herzlich ein!

Werden Sie Teil unserer bunten Vielfalt!

Nachdem wir vier Jahre im Karlsruher Tollhaus wunderbare Räumlichkeiten für unser Vielfaltfest hatten, gibt es in diesem Jahr einen neuen Ort. Wir danken dem SUBSTAGE Karlsruhe für seine Bereitschaft, uns zu beherbergen! Mit dem großen Saal im Erdgeschoss und dem neuen Substage-CLUB im Obergeschoss gibt es nun für uns und Sie die Möglichkeit, sich nach persönlichem Geschmack aus dem umfangreichen Programm die passenden Häppchen herauszusuchen. Und wer weiß: Sollte uns am 26. März mal wieder ein wunderbarer Vorfrühlingstag erwarten, dann bietet der Dachgarten des Substage auch die Gelegenheit für ein Sonnenbad.

Das musikalische Programm bietet wie auch das sonstige Programm und die kulinarischen Angebote eine bunte Mischung für jeden Geschmack. Neben einem Wiederhören, Wiedersehen und Wiederschmecken mit guten alten Bekannten gibt es auch etliche neue Programmpunkte! Lassen Sie sich überraschen!



Yakagnambé



Schulband Jakobusschule



Sebastian Niklaus



Musik

Yakagnambé

Auch in diesem Jahr bietet der DAV (Deutsch-Afrikanischer Verein) bei der Eröffnung des Vielfaltfestes der Karlsruher Wochen gegen Rassismus eine musikalische Darbietung mit der Gruppe Yakagnambé an. Diese Gruppe ist eine Karlsruher Schülermusikgruppe aus verschiedenen Schulen, die Trommeln auf der Djembé mit Gesang verbindet. Beim Vielfaltfest wollen sie afrikanische Percussion mit Gesang begleitet präsentieren und durch die afrikanischen Rhythmen das Publikum mitreißen.

Schulband der Evangelischen Jakobusschule

Sie besteht seit Frühjahr 2015 und setzt sich aus Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen und Schülerinnen und Schülern zusammen, die eine gemeinsame Leidenschaft – das Musik machen – verbindet! Wie der Name sagt, ist es eine Band und kein Orchester – das heißt, es wird losgerockt und gespielt was gefällt – die Kinder entscheiden! Ganz ohne Noten und Leistungsdruck, rein aus Spaß an der Musik. Bislang wurden Feste rund um den Schulalltag musikalisch begleitet. 2017 soll es erstmals auf öffentliche Bühnen in Karlsruhe gehen!
www.jakobusschule-karlsruhe.de

Sebastian Niklaus:

Der Karlsruher Singer/Songwriter Sebastian Niklaus schreibt seit 2009 Songs für Gitarre

und Ukulele mit deutschen Texten. Nach ersten Gehversuchen auf offener Bühne folgten bald weitere Auftritte in Karlsruhe und Umgebung. Knapp drei Jahre und zahlreiche Konzerte später tauschte er seinen Beruf gegen die Musik ein. Erste Radioerfolge feierte er mit der von Edo Zanki produzierten Single "In mir". Live überzeugt er mit seiner humorvollen Art und authentischen Songs in Clubs, bei Stadtfesten und Festivals. Weitere Informationen, Musik, Tourdaten und vieles mehr unter www.sebastian-niklaus.com

Ohne festen Wohnsitz:

OFW, das steht für die Sehnsucht nach Freiheit, für Nächte unter freiem Himmel, für den Wunsch überall zu Hause zu sein. OFW, das steht aber auch für Rastlosigkeit, für die Schwierigkeit zur Ruhe zu kommen, für ein Leben ohne Luxus und Bequemlichkeit. Wer OFW ist, lässt sich nicht leicht an einen Ort binden. Das gilt auch musikalisch. So reichen die musikalischen Einflüsse von OFW vom Balkan bis in den Nahen Osten hinein. Gesungen und gerappt wird dabei stets auf Deutsch. Die Texte sind nachdenklich bis gesellschaftskritisch, kommen jedoch ohne einfache Lösungen und erhobenen Zeigefinger aus. Unterlegt wird das Ganze mit tanzbaren Beats, insbesondere mit Reggae und Ska. Denn eins soll die Musik vor allem: sie soll Spaß machen. Trotzdem oder gerade deshalb.
facebook: [ohnefestenwohnsitz](https://www.facebook.com/ohnefestenwohnsitz)

Keith Hawkins

ist ein Singer & Songwriter aus Rotorua in Neuseeland. Seit vielen Jahren tritt der Vollblutmusiker in Deutschland mit seinem Soloprojekt 'Keith Hawkins' oder auch als 'Keith Hawkins Band' auf. Stilistisch bewegt sich seine Musik

zwischen Reggae, Rock und Soul, welches ihren teils gesellschaftskritischen, teils gefühlvollen Botschaften auf unvergleichliche Weise Ausdruck verleiht. Es finden sich aber auch viele Songs über die Liebe in Keith Hawkins Repertoire, die er allerdings lieber "positive Songs" nennt. Es ist ein musikalischer Aufruf an alle Menschen zu mehr Toleranz, Miteinander und Akzeptanz. Bestes Beispiel ist hierbei sein berühmtester Song „Unity“.
www.keith-hawkins.de

Duo Desafinados:

Klezmersongs und Jiddische Lieder sind in ihrem Repertoire ebenso zu finden wie armenische Musik und viele andere musikalische Impressionen von Ländern Europas (Skandinavien, Portugal, Italien, vom Balkan ...) und Arrangements von Jazz-Standards. Eigene Kompositionen und vertonte Lyrik runden die Freude am musikalischen Experiment ab. Die musikalische Vielfalt ergibt sich zum einen aus der Vielfalt der gespielten Instrumente, zum anderen aus dem musikalischen Werdegang der Bandmitglieder. Das Spielen in Klezmer- und Folkbands, FreeJazz- und RockJazz-Formationen, das Zusammenspiel mit brasilianischen, italienischen, armenischen, skandinavischen und türkischen Musikern hat beide Musiker geprägt.
www.desafinados.de

Chor Alef der Jüdischen Kultusgemeinde Karlsruhe:

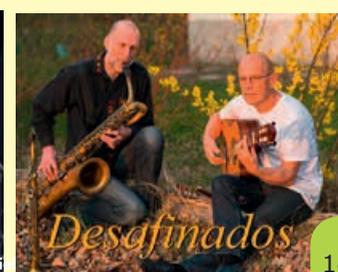
Der Konzertchor Karlsruhe unter der Leitung von Leonid Alpert gehört heute zu den bekanntesten Chören jüdischer Gemeinden Deutschlands. Er wurde 2010 gegründet und schuf sich innerhalb weniger Jahre auch große Anerken-



Ohne festen Wohnsitz



Keith Hawkins, Foto: Marco Si



Desafinados

nung. Ihre Liebe zur Musik tragen die Chortheilnehmer in ihrem Herzen und geben diese an ihre Zuhörer weiter. Dargeboten werden Werke der deutschen Klassik, jüdische Volkslieder und russische Lieder.

Hajer Daoussi und Heike & Tobias Scheuer:

Hajer Daoussi ist eine tunesische Sängerin, die hauptsächlich arabische Lieder singt. Sie hat bereits bei verschiedenen Veranstaltungen in Karlsruhe und Umgebung im Rahmen der Kunsttherapie für Flüchtlinge, beim Jubiläum der Christlich-Islamischen Gesellschaft, bei Festen im „Garten der Religionen“ und bei den „Begegnungen der Kulturen“ in der Stadtkirche gesungen.

Heike und Tobias Scheuer mit Klarinette und Akkordeon spielen als Shtetltov-Duo in verschiedenen Besetzungen seit einigen Jahren Klezmer-Musik in Bruchsal und Umgebung.

In der Vorbereitung eines Weltmusik-Programms, das am 18.5. im Rahmen von Utopolis 2017 in Bruchsal gespielt wird, kam der Kontakt mit Hajer Daoussi zustande und die drei beschlossen, teilweise auch gemeinsam zu musizieren und zu singen.

Von ihren jeweils einzelnen Stücken und vom Wirken miteinander geben sie beim Vielfaltsfest eine Kostprobe.

Sea Time:

Ukulele-Blues, munterer Instrumentenwechsel und Spaß auf der Bühne trotz bedeutungsvoller Lyrik: Sea Time wagt gerne etwas Neues!

Der umfangreiche Einsatz verschiedener Instrumente, fundamentaler Grooves und von Einflüssen aus Folk und Blues helfen den Vollblut-Musikern, ihren eigenen Stil zu leben. Neben Akustik-Gitarre, Klavier, Bass und Schlagzeug

sind Exoten wie Mandoline, Lapsteel, Ukulele und Mundharmonika zu hören. Hinzu kommt der zum Teil vierstimmige Gesang, dessen Melodien und Texte sofort ins Ohr gehen. Die insgesamt fünf Musiker sind seit Anfang 2013 auf der Bühne zu sehen.

seatimemusic.wordpress.com

Ezé:

Ezé Wendt, Musiker, Märchenerzähler und Autor, kommt aus einer Schmiede- und Trommlerfamilie in Burkina Faso. Er hat in Burkina Faso mit Leidenschaft Deutsch in der Schule gelernt und dann Germanistik an der Universität Ouagadougou in Burkina Faso studiert. Im Oktober 2016 konnte er in Deutschland seinen Master in Germanistik (DaF) anfangen. Als Musiker gewann er Ende 2015 in Berlin den „Afrika-Sonderpreis“ des von „Global Engagement“ organisierten Song-Contests „Dein Song für EINE Welt“ mit seinem Lied „Die Rampensau singt eine Welt“. Er ist in verschiedenen Projekten in Burkina Faso sowie in Deutschland engagiert (mit dem Verein APECA baut Ezé eine Schule für benachteiligte Kinder in Burkina Faso, wo 80 Prozent der Bevölkerung Analphabeten sind). Seit seiner Ankunft in Dresden spielt er mit Banda Internationale, einer Band mit geflüchteten Menschen unterschiedlicher Herkunft. Mit der Band engagiert er sich gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus. Daneben trifft Ezé andere Musiker wie Feine Sahne Fischilet und Konstantin Wecker. Er bietet außerdem als BtE-(Bildung trifft Entwicklung)-Referent Workshops in Schulen und Kindergärten an, wo er seine Erfahrungen austauscht und über das Leben in Burkina Faso berichtet. Außerdem ist er Mentor des Programms PASCH und hatte schon im März 2016 dank des Goethe-Instituts und

des PASCH-Programms erfolgreich ein Musik- und Austauschprojekt mit den PASCH-Schülern in Burkina Faso durchgeführt. Sein Buch "Warcken-ciel" spricht von den Sitten und Bräuchen in seinem Dorf in Burkina Faso sowie über die Wichtigkeit der Kultur.

Ezé hat zurzeit ein reiches Repertoire von Liedern, in denen die Kulturen zusammen gemischt werden (deutsche Schlager und Volkslieder, afrikanische (arabische) Lieder) und bereitet derzeit seine nächste Platte vor, die aus eigenen selbst komponierten deutschen Liedern bestehen wird. Voller Energie ist er immer musikalisch auf Achse und trotzdem anwesend an der TU Dresden sowie im Zentrum für Integrationsstudien in Dresden, wo er als studentische Hilfskraft tätig ist.

Er kommt heute extra aus Dresden zu uns, um uns mit seinem Können und seinem Charisma zu begeistern!

Video

Gezeigt wird das Video von **Isis Gambatté** „Das Ding beim Namen nennen: Rassismus!“ (Siehe Seite 23)

Präsentation von Workshop-Ergebnissen

Irmela Mensah-Schramm (siehe Seite 150)

Live-Sendung des Freien Radios Querfunk

Siehe Seite 27

Workshop für Kinder

„Fahnen für mehr Liebe“

„Im Übrigen glaube ich an unrealistische Ziele, das tut auch die Kunst... alle geben uns ein Bild, eine radikale Ablehnung von Rassismus... Längerfristig bleibt die Frage, wie sich die Menschen noch begeistern lassen außer durch Wut und Hass.“ (So Judith Butler am 25.01.17 in der NZZ) Wir lassen uns begeistern von mehr Liebe! Wir malen und gestalten Fahnen mit Farben, Wolle, Filz, Borten, liebevollem Krimskrums und zeigen Flagge für mehr Liebe in der Welt. Mach mit! Sei dabei!

Die Aktion findet von 14.30 bis 16 Uhr statt. Herzlich willkommen sind Kinder mit ihren Eltern und Geschwistern und natürlich alle, die an mehr Liebe glauben.

Über Renate Schweizer:

Renate Schweizer ist interdisziplinäre Künstlerin und engagiert sich seit vielen Jahren für Völkerverständigung und für Begegnung der Nationen und Religionen. 2005 startete sie ihr Kunstprojekt „Kommt zu Tisch – eine Einladung an alle Religionen und GeNeRATIONEN“. Mit ihrem „Weltenbürgernetz“ und ihrer „Weltenbürgerdecke“ aus gebrauchten Teebeuteln ist sie mittlerweile international bekannt.



Essensstand IJUKUV, Foto Marco Siekmann

26.3.



Alef-Chor



Heike Scheuer, Hajer Daoussi, Tobias Scheuer



Sea Time, Foto: Marco Siekmann



Ezé



Querfunk Live Radio



Workshop für Kinder

Kulinarisches Angebot

Ostafrikanische Spezialitäten

Kuchenverkauf der DMK-Mädchengruppe

Orientalisches Buffet des Internationalen Jugend- und Kulturvereins (IJUKUV)

Südamerikanische Spezialitäten von Venezuela Creativa

Worte der Weisheit aus verschiedenen Religionen

AG Garten der Religionen für Karlsruhe e.V. präsentiert:

Nachdenkliches und Humorvolles aus verschiedenen Religionen

Religionen sind ein Schatz an Weisheit, welcher sowohl die unmittelbare Lebenswirklichkeit aller Menschen als auch das Transzendente ansprechen will. Halten Sie kurz inne und lassen Sie sich anregen: Hören Sie kurze Lesungen durch Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Religionen!

Es sprechen Mitglieder der AG Garten der Religionen für Karlsruhe e.V.



Lesungen



Katrin Strauss und Ines Haffner (Die Intendanten)

DIE INTENDANTEN

Eine Lesung mit Kopf, Herz und Engagement.

Informationsstände

Informationsstand von Amnesty International Bezirk Karlsruhe

Bücherstand über das Kinderbuch „Bunt, gleich und anders“ von Elisabeth und Temu Diaab.

Moderation

Rusen Kartaloglu

Theaterpädagoge, Schauspieler und Regisseur. Gründer des inter- und transkulturellen Theaters Tiyyatro Diyalog in Karlsruhe.

Ort: Substage, Alter Schlachthof 19, KA-Oststadt

Zeit: 14 - ca. 20.30 Uhr

Eintritt frei

Veranstalter: Kulturbüro (Kulturamt der Stadt Karlsruhe) und Substage e.V.

www.wochen-gegen-rassismus-karlsruhe.de

www.karlsruhe.de/b1/kultur/

kulturfoerderung/kulturbuero

www.substage.de



Film: „Alles gut“

Film, Deutschland 2016, 95 Min., dt. OF

26.3.



Auf den achtjährigen Djaner wirkt der erste Tag in der Hamburger Schule wie ein Wunder: Lena, die Geburtstag hat, bekommt Geschenke und die ganze Klasse singt für sie. Der Roma-Junge aus Mazedonien, der in der Schule nur Angst vor Prügel kannte, ist sprachlos. Der traumatisierte Junge ist mit seinem Bruder und seiner Mutter nach Hamburg geflüchtet und hofft, nun endlich in Frieden zu leben. Das elfjährige Mädchen Ghofran möchte anfangs nur wieder nach Hause. Sie hört arabische Rapmusik und lebt in Gedanken weiter in Syrien, während ihr Vater Adel darum kämpft, in Hamburg zu bleiben. In der Schule, wo sie die Sprache lernt, begegnet Ghofran Mädchen, die alles dürfen – schminken, schwimmen gehen,... Eine völlig neue Erfahrung, die sie anfangs strikt ablehnt. Während Ghofran mit jedem Tag selbstbewusster und sicherer wird, hat Djaner mit seiner aufgestauten Wut zu kämpfen.

Für ihren bildstarken, sehr bewegenden Dokumentarfilm „Alles gut“ begleitet die mehrfach mit Preisen ausgezeichnete Autorenfilmerin Pia Lenz („Hudekamp - Ein Heimatfilm“) Djaner und Ghofran ein Jahr lang bei ihrer Suche nach sich selbst und einem neuen Leben. Die Perspektive der Kinder eröffnet einen neuen, unverstellten Blick auf die Integration Hunderttausender Geflüchteter und die Frage: Wie geben wir denen eine Heimat, die am dringendsten eine Zukunft brauchen?

„Alles gut“ läuft seit dem Herbst 2016 bei verschiedenen Filmfestivals. Am 23.03.2017 hat der Dokumentarfilm von Pia Lenz dann seinen Kinostart.

Anschließend Filmgespräch.

Ort: Die Kurbel, Kaiserpassage 6, KA-Innenstadt

Beginn: 19.15 Uhr

Eintritt: 8,50 € / erm. 6,50 €

Veranstalter: Die Kurbel Karlsruhe

www.kurbel-kino.de

www.pier53.de/dokfilm/allesgut.html

Die KURBEL
Karlsruhes Kinogenossenschaft



„ES SIND NICHT
UNSERE UNTERSCHIEDE,
DIE UNSTRENNEN.
ES IST UNSERE
UNFÄHIGKEIT,
DIESE UNTERSCHIEDE
ZU ERKENNEN,
ZU AKZEPTIEREN
UND SIE ZU FEIERN.“

WIR NEHMEN
RASSISMUS
PERSÖNLICH



AMNESTY
INTERNATIONAL

“It is not our differences that divide us.

It is our inability to recognize, accept, and celebrate those differences.”

AUDRE LORDE

AUDRE LORDE (1934–1992) war eine US-amerikanische Schriftstellerin und Aktivistin, die zu einer der wichtigsten Theoretikerinnen der Frauenbewegung der 1970er und 1980er Jahre wurde. Ihre Arbeit konzentriert sich insbesondere auf die von Rassismus, Sexismus und Homophobie ausgehenden Ungerechtigkeiten. Zwischen 1984 und 1992 verbrachte sie einige Zeit in Berlin. Sie bezeichnete sich selbst als „schwarz, lesbisch, Feministin, Kriegerin, Dichterin, Mutter“.

Schulveranstaltungen

(Geschlossene Veranstaltungen!)

„Wir lieben es bunt – komm spiel mit uns !“

Kunstaktionen mit Malen, Bauen, Geschichten- und Theaterspielen für Groß und Klein



Kinder lieben es bunt – komm spiel mit uns... egal welche Hautfarbe und welche Nationalität, ob männlich oder weiblich, jung oder alt...

Diskriminierung und Hass wird anerzogen, nicht angeboren. Auf die Frage, wen sie lieben, kommen als Antworten: Ich liebe die Pia und den Lias, den Hausmeister, die Frau Berger, Mama, Papa, Bruder, Schwester u.v.m.

Kinder hassen Spinat, Pilze, Fußball, oder ständiges Regenwetter...auch Hausaufgaben oder Aufräumen... aber eigentlich ist das gar kein Hass...

Das will die Kunst- und Spielaktion der Grundschülerinnen und Grundschüler ihren Eltern, Geschwistern, Verwandten und Bekannten zeigen.

Über das Projekt Kunstwerkstatt HautNah:

Das Projekt Kunstwerkstatt HautNah wurde 2002 von der Künstlerin Renate Schweizer in Karlsruhe ins Leben gerufen und wird durch Zuschüsse des Kulturamts, der Sozial- und Jugendbehörde, des staatlichen Schulamts und von Spenden zum Beispiel des Lions-Club Mitte finanziert.

In den vergangenen Jahren wurde HautNah mehrmals von der Kulturstiftung der Länder „Kinder zum Olymp“ für „vorbildliche Kooperation zwischen Kultur und Schule“ ausgezeichnet. Außerdem war die Kunstwerkstatt unter den besten Zukunftsprojekten der Aktion „Ideen, Initiative, Zukunft“ des dm-Markts und der UNESCO und zählte 2012 zu den preiswürdigen Projekten des Kulturpreises der TechnologieRegion Karlsruhe.

Die Kunstwerkstatt ist mobil und kann von Schulen, Institutionen, Betrieben und Senioren-Einrichtungen tage- oder stundenweise angefragt werden - Kontakt: info@art-and-soul.de.

Die Kunst- und Puppentheaterwerkstatt der Künstlerin Renate Schweizer beteiligt sich nun bereits zum 3. Mal in Kooperation mit der Grundschule Beiertheim bei den Wochen gegen Rassismus in Karlsruhe.

14. März (Dienstag) und 21. März (Dienstag)

Ort: Grundschule Beiertheim, Marie-Alexandra-Str. 51, KA-Beiertheim

Zeit: 14.30 - 16 Uhr

Teilnahme kostenlos, Spenden für den Schul-Förderverein erwünscht

Veranstalter: Kunst- und Puppentheaterwerkstatt Renate Schweizer

www.art-and-soul.de

www.schule-beiertheim.de



**KULTUR
ÖFFNET
WELTEN**



**Die Offene
Gesellschaft !**





„Mit bunten Farben gegen braune Parolen“

Workshops mit Irmela Mensah-Schramm

Wer hat sie nicht schon gesehen, die Hass-Botschaften im öffentlichen Straßenbild? Sie sind zumeist gerichtet gegen Mitmenschen, die anders aussehen, anders leben und denken. Es sind Menschen, die geflohen sind vor Krieg, Repressionen und Armut in ihrer Heimat. Nicht immer sind sie willkommen und begegnen Anfeindungen und Ablehnungen. Diese sind fühlbar und öfters sogar sichtbar, auch als Hass-Graffiti vor unseren Augen. Dieses Workshop-Projekt regt die noch ganz jungen Menschen zum Nachdenken an, sie entwickeln dabei sogar ungewöhnlich schnell eine Kreativität und verwandeln die oft menschen-verachtenden Parolen auf Schwarzweiß-Vorlagen mit bunten Farben in fröhliche und vor allem friedliche Antworten. Ein Workshop, der stets sehr eindrucksvolle Ergebnisse verzeichnet.

Ein Teil der Workshop-Ergebnisse wird beim Vielfaltfest (siehe Seite 140) präsentiert.

Über Irmela Mensah-Schramm:

Beschreibung siehe Seite 106

Termine der Workshops in Karlsruher Schulen:

- 20.3. **Sophie-Scholl-Realschule**, KA-Grünwinkel
- 21.3. **Goethe-Gymnasium**, KA-Südweststadt
- 22.3. **Markgrafen-Gymnasium**, KA-Durlach
- 23.3. **Carlo-Schmid-Schule** Karlsruhe, KA-Nordstadt

Veranstalter: Irmela Mensah-Schramm in Kooperation mit den beteiligten Schulen und mit Unterstützung des Kulturbüros (Kulturamt Stadt Karlsruhe).

www.hassvernichtet.de
www.karlsruhe.de/b1/kultur/kulturfoerderung/kulturbuero



Schulaktionstage „Gemeinsam für eine offene Gesellschaft – gegen Hass und Rassismus“

Seit fünf Jahren beteiligt sich die Stadt Karlsruhe an den Internationalen Wochen gegen Rassismus. Diese Initiative der Stadt Karlsruhe unterstützt der Deutsch-Afrikanische Verein jedes Jahr mit Schulaktionen.

In Zusammenarbeit mit der Anne-Frank-Schule, dem Humboldt-Gymnasium, der Werner-von-Siemens-Schule, dem Jugend- und Gemeinschaftszentrum Weiße Rose, der Südendschule und dem Helmholtz-Gymnasium will der Deutsch-Afrikanische Verein bei den diesjährigen Karlsruher Wochen gegen Rassismus das Thema „Menschenwürde, Solidarität, Akzeptanz und Toleranz in der Gesellschaft“ den Schülerinnen und Schülern nahebringen.

In diesem Rahmen sind auch **kulturelle Begegnungen mit Drumcircle, Gesang, Rhythmik, Erzählungen und Tanzworkshops** geplant.

Um das zu verwirklichen, organisiert der DAV (Deutsch-Afrikanischer Verein) in diesen Schulen mit Experten, die sich mit dem Thema „Menschen auf der Flucht“ beschäftigen, im Hinblick auf die europäische Flüchtlingspolitik, zwischen dem 6. Februar und dem 26. März **Podiumsdiskussionen zum Thema „Flucht im Fokus – warum fliehen Menschen?“**. Dabei geht es darum, sich über die Fluchtursachen und die globalen wirtschaftlichen und politischen Zusammenhänge auszutauschen, aber auch über das Umgehen von Politik und Medien mit der verzweiferten Lage der Flüchtlinge vor und innerhalb der europäischen Grenzen.



Das Ergebnis der kulturellen Begegnungen und des Austauschs mit Gesang- und Musikworkshops während dieser Veranstaltungsreihe wird bei der Eröffnung des Vielfaltfestes am 26. März im Substage von der Gruppe Yakagnambé präsentiert. **Yakagnambé** ist eine aus Schülerinnen und Schülern verschiedener Karlsruher Schulen zusammengestellte Schülermusikgruppe, die Trommelrhythmen auf der Djembé mit Gesang verbindet.

Teilnehmende Schulen und Einrichtungen:

- Anne-Frank-Schule**, KA-Oberreut
- Humboldt-Gymnasium**, KA-Nordweststadt
- Werner-von-Siemens-Schule**, KA-Nordweststadt
- Südendschule**, KA-Südweststadt
- Helmholtz-Gymnasium**, KA-Weststadt

Jugend- und Gemeinschaftszentrum Weiße Rose des Stadtjugendausschuss Karlsruhe e.V., KA-Oberreut

Veranstalter: DAV – Deutsch-Afrikanischer Verein

www.deutschafrikanischerverein.de



Aktionen und Workshops an der Carlo Schmid Schule

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage



Seit vielen Jahren setzen sich die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte der Carlo Schmid Schule aktiv mit dem Thema „Vielfalt schätzen – Fremdheit überwinden“ auseinander. Mit der großen Aktionswoche gegen Rassismus im letzten Jahr hat sich die CSS auch offiziell um den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ beworben. Nun wird das vielseitige und nachhaltige Engagement der Carlo Schmid Schule belohnt - passend zu den Karlsruher Wochen gegen Rassismus wird der Titel in einer feierlichen Auftaktveranstaltung am 10. März in der Schule verliehen. In den darauf folgenden beiden Wochen finden dann innerhalb der Schule weitere Veranstaltungen zum Thema Rassismus und Zivilcourage von und für die Schülerinnen und Schüler der CSS statt.

Festveranstaltung mit Titelverleihung „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Im Rahmen einer Festveranstaltung verleiht die Landeskoordinationsstelle Baden-Württemberg die Urkunde und überreicht das Schild. Die Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte der CSS feiern gemeinsam mit ihrem Paten, dem ehemaligen Bürgermeister Harald Denecken, die Erlangung des Labels „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Als Gäste werden Vertreter des Internationalen Bundes sowie Vertreter der Stadt erwartet. Die Veranstaltung wird musikalisch umrahmt durch die Band „Knaris“.

10.03.2017 (Freitag) von 11 - 13 Uhr

Interview- und Filmprojekt „Fluchtgeschichten“

In Zusammenarbeit mit Stiglmair Filme lernen die Schülerinnen und Schüler in einem Workshop, wie sie ein Interviewprojekt filmisch umsetzen können. Medial geschult und ausgerüstet mit einer professionellen Kameraausrüstung befragen die Schülerinnen und Schüler den gleichaltrigen Flüchtlinge und lassen sie über

ihre Fluchtgeschichte erzählen. Die größtenteils minderjährigen Flüchtlinge besuchen derzeit einen Sprachkurs des Internationalen Bundes und belegen an der Carlo Schmid Schule einen Klassenraum. Die Aufnahmen werden noch während der Karlsruher Wochen gegen Rassismus geschnitten und als Film gemeinsam angeschaut und diskutiert.

13.03. - 24.03.

Kulturcafé mit Kinderbetreuung

Die Klassen der Erzieher, der Kinderpfleger und des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums haben bislang schon mehrere Spiele-Aktionen mit Kindern in Flüchtlingsunterkünften oder Erstaufnahmeeinrichtungen durchgeführt. Jetzt möchten sie es allerdings umgekehrt handhaben: Sie laden die Kinder und deren Eltern für einen bunten Nachmittag an unsere Schule ein. Während die Eltern bei Kaffee, Tee und Kuchen sowie „hausgemachter Musik“ und Gesprächen verweilen, können die Kinder unter Anleitung der angehenden Fachkräfte spielen, basteln, malen und tanzen.

14.03. (Dienstag) von 14.30 - 16.30 Uhr

Projekt „Zivilcourage kann man lernen“

Die Erzieherklasse hat sich an einer Ausschreibung zum Thema „Zivilgesellschaft und Zivilcourage“ beteiligt. Mit ihrem Projekt wollen die Schülerinnen und Schüler zeigen, dass Zivilcourage auch Erziehungssache ist und dass Zivilcourage bereits in der frühen Kindheit erlernt und geübt werden kann. Dazu stellen sie ihre Thesen in einer Präsentation vor, zeigen einen Kurzfilm, der für die Ausschreibung entstanden ist, und stellen ihre Arbeit zur Diskussion.

21.03. (Dienstag) von 11.30 - 12.30 Uhr



Die Pestalozzischule schreibt für Freiheit und Menschenrechte

Schülerinnen und Schüler schreiben Protestbriefe für Menschen, die in ihrem Land Menschenrechtsverletzungen erfahren

Menschenrechtsverletzungen geschehen ständig auf dieser Welt. Die Schülerinnen und Schüler der Pestalozzischule haben sich entschlossen, gegen einige dieser Fälle etwas zu unternehmen. Im Rahmen der SMV vereinbarten sie, sich am Briefmarathon von Amnesty International zu beteiligen. Amnesty International setzt sich seit 1961 mit Briefen für die Menschenrechte ein. Diese Briefe haben sich als sehr starke Waffe gegen Folter, die Todesstrafe, die Unterdrückung Andersdenkender und gegen andere Menschenrechtsverletzungen bewährt. Nachdem sich die Klassen 5-10 im Unterricht mit verschiedenen Fällen von Menschenrechtsverletzungen auseinandergesetzt haben, wurden insgesamt 120 sehr persönliche Briefe verfasst, die an bestimmte Personen gerichtet sind. Es handelt sich um Menschen, die entweder in Malawi wegen ihrer Hautfarbe in Lebensgefahr sind oder in Aserbaidschan wegen eines Graffiti inhaftiert und gefoltert wurden oder in Ägypten im Gefängnis sitzen und die Todesstrafe erwarten, da sie im Zuge der Ausübung ihres Berufes als Journalisten Fotos gemacht haben. Es ist uns als Schule wichtig, uns für andere einzusetzen, uns

einzumischen und nicht wegzuschauen – für die Menschenwürde und gegen Rassismus!

Wir gehören dem bundesweiten Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ an. Vor etwa zwei Jahren hat sich die Schüler- und Lehrerschaft der Pestalozzischule, begleitet von einer Unterschriftensammlung, entschlossen, diesem Netzwerk beizutreten, um sich explizit gegen Ausgrenzung und Mobbing aller Art zu stellen. Wir versuchen durch viele innerschulische Aktionen immer wieder auf das Thema aufmerksam zu machen, wie z.B. in dem Kurs „Flüchtlingskinder an der Pesta“, das Thema „Flucht und Ausgrenzung“ am bundesweiten Vorlesefest oder in den Schulgottesdiensten „Herz über Kopf“ und „Hoffungssterne“ – für das Zusammenleben. Unterstützung erhalten wir auch durch unseren neuen Schulpaten Dirk Orlishausen vom KSC.

www.pestalozzischule-durlach.de

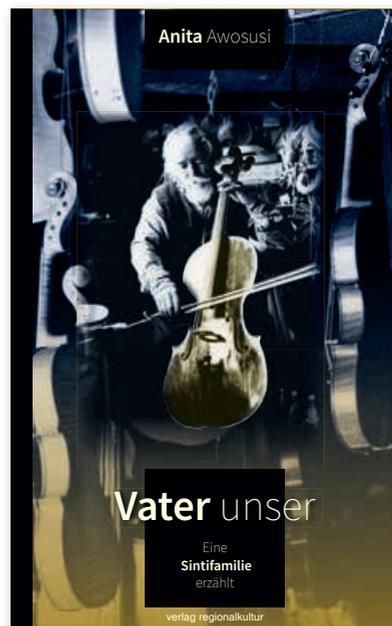


Schulaktionen der Karlsruher Bürgerrechtsaktivistin Anita Awosusi

In den Karlsruher Wochen gegen Rassismus 2017 wird die Karlsruher Autorin und Bürgerrechtsaktivistin Anita Awosusi (siehe Seite 39) in mehreren Karlsruher Schulen vor Schulklassen aus ihrem Buch "Vater unser. Eine Sintifamilie erzählt" lesen und mit den Schülerinnen und Schülern über Diskriminierung und Antiziganismus sprechen.

Beteiligte Schulen:

Markgrafen-Gymnasium, KA-Durlach
Pestalozzischule, KA-Durlach
Goethe-Gymnasium, KA-Südweststadt



Schönes aus alten Bannern der Karlsruher Wochen gegen Rassismus

Die Firma Reciclage hat unsere alten Banner zu neuem Leben erweckt und sie in „Shopper“ und Kofferranhänger verwandelt.

Diese sind bei der Firma zu bestellen:

www.reciclage.de

Reciclage
 Königsberger Str. 10
 63755 Alzenau
 Telefon: 06023/943375
 Mail: info@reciclage.de

Reciclage ist der Online Shop für Recycling- und Upcycling-Produkte wie auch Werbegeschenke aus Recycling-Materialien. Die ausgefallenen Unikate werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entworfen oder kommen aus verschiedenen sozialen Projekten. Alle Produkte werden nachhaltig und fair produziert.





20 Jahre Menschenrechtszentrum

Seit 20 Jahren gibt es in Karlsruhe eine Institution, die in ihrer Art einzigartig in Deutschland ist: das Menschenrechtszentrum, kurz MRZ. Das Haus an der Durlacher Allee ist das Portal zum Kreativpark „Alter Schlachthof“ und liegt in unmittelbarer Nähe zur Landeserstaufnahmestelle für Flüchtlinge. Doch entscheidend ist nicht die Institution oder das denkmalgeschützte Haus, entscheidend sind die Menschen, die seit 20 Jahren das MRZ durch ihre leidenschaftliche und überwiegend ehrenamtliche Arbeit für und mit Flüchtlingen prägen.

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren“ heißt es in der vor bald 70 Jahren, am 10. Dezember 1948, von der Generalversammlung der Vereinten Nationen erklärten und verkündeten „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“. Sie wurde nicht nur so etwas wie die Grund-Verfassung unserer Welt, der Europäischen Union und Deutschlands. Sie ist auch seit der Gründung des Menschenrechtszentrums das Leitbild, das bis heute die Arbeit des Zentrums prägt. Nicht

ohne Grund haben wir den 10. Dezember, den Tag der Menschenrechte, zum eigentlichen „Geburtstag“ des MRZ erklärt.

Diese wichtige und großartige Verfassung steht auf dem Papier, aber in welcher tatsächlichen Verfassung befindet sich unsere Welt? Damals wie heute begegnen wir Menschen, die Menschenrechtsverletzungen erleiden müssen, die auf der Flucht sind und ums nackte Überleben kämpfen, die erlebten, wie Angehörige und Freunde getötet wurden oder ertranken und die sich nun einem undurchschaubaren Asylverfahren ausgesetzt sehen, das sie wiederum zum Objekt macht.

Von Anfang an war daher das Ziel des MRZ: Mit den Geflüchteten gemeinsam Zeichen der Solidarität zu setzen, erste Schritte gemeinsam zu gehen, Hilfe zur Selbsthilfe zu ermöglichen. Dies schließt das gemeinsame Teetrinken, Spielen, Sprechen, Werkeln und Diskutieren ein, ebenso die Beratung, die Unterstützung, das Dolmetschen und vieles mehr. Und natürlich geht es auch um die Lobby- und Öffentlich-



keitsarbeit. Denn von Anfang an war und ist das MRZ auch eine politische (wenn auch nicht parteipolitische) Organisation.

Bei dieser Arbeit wird deutlich, dass es oft ungeheuer starke Menschen sind, die die Heimat hinter sich lassen mussten, oft alles verloren haben und dennoch das Neue wagen. Es sind Kinder und Alte, Kranke und Menschen mit Behinderung, junge Leute, die sich so viel von der deutschen Demokratie erhoffen, etwas lernen und endlich arbeiten wollen, um eine Perspektive zu gewinnen und ihre Familie daheim vor dem Schlimmsten zu bewahren.

Vor 20 Jahren waren es Engagierte vom Freundeskreis Asyl, von amnesty international und vom Internationalen Jugend- und Kulturverein, die zunächst eine Etage des alten Agentenhauses im Schlachthof anmieteten und sich zum MRZ zusammenschlossen. Unter ihnen waren die unvergessenen Gründungsmitglieder Mir Mohammadi und Maiken Trilling. Heute gehören viele weitere Menschenrechtsgruppen und AktivistInnen dazu, u.a. der Verein zur Unterstützung traumatisierter Migranten, Medinetz, die Antidiskriminierungsstelle, Flüchtlings-Beratungsstellen von Caritas und Diakonie sowie vom mennonitischen Hilfsdienst, die Fahrrad-Werkstatt „Bikes without Borders“, die Flüchtlingshilfe sowie die neu entstandene Lernbox und der „Salon Ressource“. So vielfältig diese Angebote sind, gemeinsam ist allen die grundsätzliche Offenheit und Bereitschaft, den anderen als Mitmenschen zu sehen, mit gleichen Rechten und mit gleicher Würde.

Es war Eleanor Roosevelt, die Vorsitzende der Kommission der Vereinten Nationen und eine der Mütter der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, die auf die Frage „Wo beginnen die Menschenrechte?“ folgende Antwort gab: „An den kleinen Plätzen, nahe dem eigenen Heim. So nah und so klein, dass diese Plätze auf keiner Landkarte der Welt gefunden werden können. Und doch sind diese Plätze die Welt des Einzelnen: Die Nachbarschaft, in der er lebt, die Schule oder die Universität, die er besucht, die Fabrik, der Bauernhof oder das Büro, in dem er arbeitet. Das sind die Plätze, wo jeder Mann, jede Frau und jedes Kind gleiche Rechte, gleiche Chancen und gleiche Würde ohne Diskriminierung sucht. So lange diese Rechte dort keine Geltung haben, sind sie auch woanders nicht von Bedeutung. Wenn die betroffenen Bürger nicht selbst aktiv werden, um diese Rechte in ihrem persönlichen Umfeld zu schützen, werden wir vergeblich nach Fortschritten in der weiteren Welt suchen.“

In diesem Sinn wollen wir uns auch in Zukunft für die Menschenrechte engagieren, rechtsradikalen Tendenzen entgegenzutreten und uns gemeinsam mit den Geflüchteten für ein Leben in Würde einsetzen. Mehr denn je ist hier jede und jeder Einzelne in unserer Stadt und darüber hinaus gefragt und eingeladen, entsprechend den eigenen Möglichkeiten und dem vorhandenen Zeitbudget mitzuwirken. Getreu unserem Motto „Gemeinsam für die Menschenrechte!“.

www.menschenrechtszentrum.de

Alter Schlachthof 59, KA-Oststadt



MENSCHENRECHTSZENTRUM
KARLSRUHE E.V.

alle anderen sind nicht gleich anders.

Dokumentarfilm über Rassismus läuft auf Baden TV

Nachdem sich die Festival- und Kinoauswertung des Karlsruher Dokumentarfilms „alle anderen sind nicht gleich anders.“ (Regie: Oliver Lange-witz) nach zwei Jahren nun seinem Ende nähert, gibt es nun die Möglichkeit, den Film nochmals im Fernsehen anzuschauen. Dieser wird anlässlich der diesjährigen Karlsruher Wochen gegen Rassismus bei Baden TV ausgestrahlt.

Viele internationale Preise und Awards hat der Film gewonnen, zum Beispiel den Award of Merit bei den San Francisco Film Awards, 2015, den Best Editor Award beim Amsterdam International Film Festival, den Humanitarian Platinum Award bei den Humanitarian International Filmawards oder den Hollywood International Independent Documentary Award im Juli 2016.

Der Dokumentarfilm zeigt das Leben verschiedener Menschen mit Migrationshintergrund in der deutschen Gesellschaft. Der Film beginnt mit einem rassistischen Angriff auf einen schwarzen Jungen in einem öffentlichen Verkehrsmittel, der von der Studentin Mara (Nadine Knobloch) beobachtet wird. Diese begibt sich im Anschluss auf die Suche, wie Rassismus in unserer Gesellschaft entsteht und welche Möglichkeiten es gibt, diesem zu begegnen.

Es werden Expertinnen und Experten (z.B. Deutschlands führender Integrationsforscher Prof. Dr. Klaus J. Bade oder die Migrationsforscherin Prof. Dr. Astrid Messerschmidt) interviewt, die die Integrationsprobleme von Menschen thematisieren sowie Lösungsansätze bieten, welche Möglichkeiten existieren, Rassismus zu bekämpfen und Menschen fremder Herkunft den Zugang zur deutschen Kultur in Einklang zu ihren eigenen Normen und Werten zu erleichtern.

An diesen Erkenntnissen anknüpfend werden in der Region Karlsruhe lebende Menschen unterschiedlicher Ethnien und Religionen (z.B. aus Afrika, Asien, Muslime, Buddhisten etc.) beglei-

tet, die sich u.a. in verschiedenen Kulturvereinen engagieren und Menschen, die neu nach Deutschland kommen, bei ihren ersten Schritten in dieser neuen und fremdartigen Welt begleiten.

Sendetermine auf Baden TV:

Samstag, 18. März, 19 Uhr
und Sonntag, 19. März, um 14 Uhr.

Auch auf DVD kann der Film nach wie vor bezogen werden, Diese kann per E-Mail an mail@filmboard-karlsruhe.de bestellt werden und kostet inkl. MwSt. und Porto 25 Euro pro Stück, 2 DVDs 20 Euro pro Stück und 5 DVDs 15 Euro pro Stück.

www.nicht-gleich-anders-film.de

filmboard
karlsruhe e.V. 



AUFBRÜCHE UMBRÜCHE

GLEICHE RECHTE FÜR ALLE

EKT:2018
EUROPÄISCHE KULTURTAGE KARLSRUHE
20.4. – 5.5.2018

**BADISCHES
STAATS
THEATER** KARLSRUHE

 **Stadt Karlsruhe**
Kulturamt

 **K**
KULTUR
IN KARLSRUHE



Das Programm.
2017

**Kein Mensch
passt in eine Schublade!**



10.-26. März 2017